

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heft 1/2, Februar 1997

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e.V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“
von Wolfgang Büsing, Lerigauweg 14, 26131 Oldenburg

Jahrgang 39

Heft 1/2

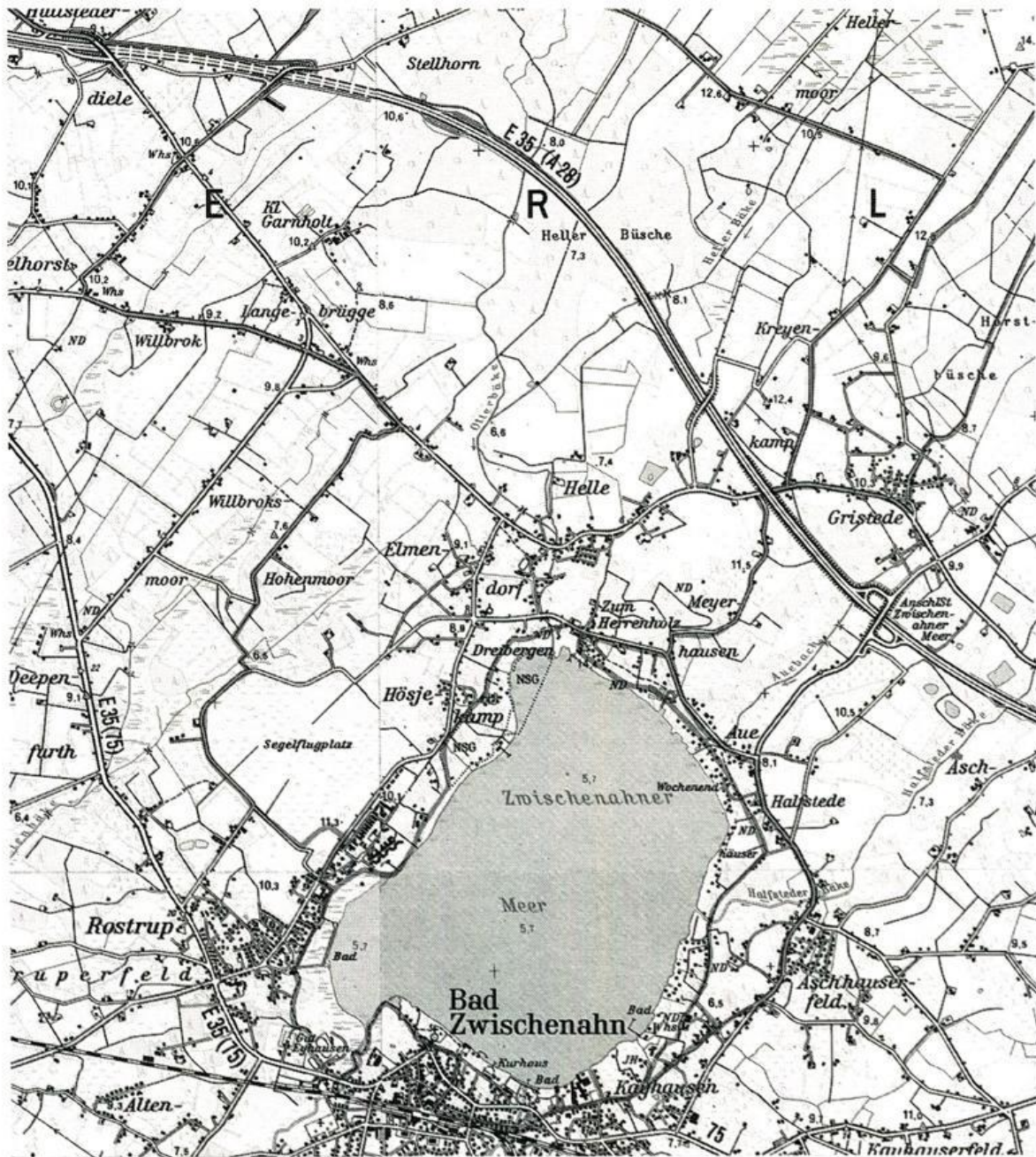
Februar 1997



Gerold Diers

Die Oeltjen aus Halfstede





Karte des Zwischenahner Meeres und seiner Umgebung, mit den Ortschaften Halstede, Aschhauserfeld und Kayhausen, dem ursprünglichen Siedlungsgebiet der Oeltjen und ihrer Seitenzweige.

Abb. 1 auf der Titelseite: Der Oeltjen-Hof in Halstede, nach einem Gemälde von Johann Frers, 1944.

Die Oeltjen aus Halfstede

von Gerold Diers

Vorwort

Der Familienname Oeltjen kommt ursprünglich wohl nur in Nordwest-Deutschland vor. Die älteste bekannte Schreibweise ist Olteke oder Olteken, später Oltken und noch später dann Oeltjen, aber auch Öltjen und Oltien, in den USA Oltjen. Die schriftlichen Überlieferungen über die hier dargestellte Familie beginnen im Jahre 1423 und benennen als Wohnort Hallerstede, die alte Schreibweise von Halfstede am Zwischenahner Meer, jetzt Teil der Gemeinde Bad Zwischenahn im Kreis Ammerland, Regierungsbezirk Weser-Ems in Niedersachsen. Die Familie ist sehr groß geworden. Um dennoch die Übersichtlichkeit zu wahren, sind die in diesem Bericht dargestellten Stammtafeln verkürzt:

- Sie enthalten nur Kinder, die ihrerseits Nachkommen mit Namen Oeltjen oder Oeltjenbruns haben (das bedeutet also, daß in der Regel nur männliche Nachkommen aufgeführt werden).
- Von den Geburts-, Heirats- und Sterbedaten sind nur die Jahreszahlen angegeben.
- Sie enden etwa um 1930 bis 1950, je nach Kirchengemeinde. Heute lebende jüngere Generationen sind also nicht mehr aufgeführt.

In der Bücherei der OGF im Staatsarchiv Oldenburg ist eine komplette Liste mit allen mir bekannt gewordenen Daten hinterlegt (ca 1800 Namen und 450 Heiraten).

Die Haushaltsvorstände der alten Bauernhöfe wurden im 15. Jahrhundert als 'M e i e r' bezeichnet, später setzte sich im Ammerland mehr die Bezeichnung 'H a u s m a n n' durch. Die zugehörigen Höfe besaßen das wertvollste Ackerland des Dorfes und sie sind bis in die Neuzeit hinein fast immer die größten und angesehensten im Dorf geblieben. Die Höfe wurden in der Regel an den ältesten Sohn vererbt, und sie wurden dabei nicht geteilt.

Nach und nach wurden von abgehenden jüngeren Söhnen dieser Höfe neue Hofstellen auf meist minderwertigem Boden gegründet. Die Inhaber dieser zunächst recht kleinen Anwesen nannte man 'K ö t e r'. Häufig konnten diese Köter von der Landstelle allein nicht leben. Sie waren genötigt, einem weiteren Erwerbszweig nachzugehen (Schuster, Stellmacher, Hollandgänger usw.). Manche dieser Höfe sind dann im 19. Jahrhundert zu recht ansehnlichen Besitzungen herangewachsen.

Jüngere Söhne verdingten sich auch häufig als 'H e u e r m a n n' auf anderen Bauernhöfen. Sie waren Landarbeiter ohne eigenen Grundbesitz.

Im 19. Jahrhundert gab es dann häufig den 'G r u n d h e u e r m a n n'. Die-



ser hatte ein Stück Land 'zur Heuer', d. h. er hatte es gepachtet. Auf dieses gepachtete Grundstück baute er in der Regel auch sein Haus. Auch er war genötigt, einem zusätzlichen Erwerbszweig nachzugehen, denn von der Bewirtschaftung dieses gepachteten Grundstücks konnte keine Familie ernährt werden. Manchmal gelang es diesen Grundheuerleuten, das bisher gepachtete Grundstück zu kaufen. Dann nannten sie sich ebenfalls 'Köter'.

Im ersten Abschnitt werden die Geschichte des Stammhofes und seiner Bewohner in Halfstede, sowie kleinere Seitenlinien behandelt. Im Abschnitt 2.1 werden dann auch 3 große Seitenlinien behandelt, die ihren Anfang im 17. Jahrhundert nahmen, und die heute viel mehr lebende Nachkommen aufweisen als der Stammhof, und spätere Abzweigungen. Möglicherweise gab es schon vor dem 17. Jahrhundert und damit vor der durch Kirchenbücher belegten Zeit weitere Verzweigungen nach Moorhausen, Großenmeer, Jade und Butjadingen. Doch das läßt sich nicht nachweisen und wird hier auch nicht behandelt.

1. Der Oeltjen-Stammhof in Halfstede

1.1 Der Hausmannshof zu Halfstede und seine Geschichte

In der kleinen Bauerschaft Halfstede, Gemeinde Bad Zwischenahn, im Landkreis Ammerland, stehen am nordöstlichen Ufer des Zwischenahner Meeres noch 2 von ehemals 3 alten Meier- oder Hausmannshöfen. Einer dieser Höfe ist der Oeltjen-Hof. Er wird seit mindestens 574 Jahren von der Familie Oeltjen bewohnt und bewirtschaftet.

Von dieser Hofstelle wissen wir, daß sie schon um 1350 im Besitz der adligen Familie der 'Mule' war, denn in einem Lehnsregister der Grafen von Oldenburg-Bruchhausen wird ein Johannes Mule erwähnt, mitsamt seinen Besitzungen in 'Hallersten' und 'Aschenhusen'. Im Jahre 1456 verkaufte Remberd Mule diesen Hof an die Grafen von Oldenburg.

Zum Hof gehört auch die 'echtwere', d.h. das Recht, im Zwischenahner Meer zu fischen. Das geht aus dem Lagerbuch des Jakob von der Specken aus dem Jahre 1428/1450 hervor. Damals hatten 21 Anwohner des Zwischenahner Meeres eine 'echtwere', 16 davon hatten als Grundherrschaft die Grafen von Oldenburg. Dieses Fischerei-Recht war im Laufe der Zeit Änderungen unterworfen. Aus einem Vertrag vom 23.10.1689 ersehen wir, daß 25 Personen die Fischerei-Rechte im Zwischenahner Meer in herrschaftlicher Erbpacht halten. Jeder mußte dafür 1 RT 9 Grote pro Jahr bezahlen. Unter den 25 Pächtern war auch Johann Oeltken, Halfstede, ebenso wie die beiden anderen Halfsteder Hausmänner, Fresie und Oltmanns. Dieser Vertrag wurde 1882 aufgehoben (siehe auch C. Gustav Feldhus: Über die Fischerei im Zwischenahner Meer. Oldb. Jahrbuch 1908 Bd 16).

Im Jahre 1423 wird in einer Urkunde erstmals ein Meier Olteke mit seiner Frau Gesche erwähnt (siehe Seite 530). Insgesamt kennen wir 19 Urkunden aus dem

15. Jahrhundert, dazu eine aus dem Jahre 1509, in denen diese Familie Olteken aus Hallerstede erwähnt wird. 15 dieser Urkunden beschreiben Landkäufe oder Inpfandnahme von Land durch verschiedene Generationen der Olteken in Hallerstede. Oft handelt es sich bei den gekauften Flächen um Land im Haarenstroth, das bis dahin Borbecker Bauern gehörte. Wir wissen, daß auch andere Aschhauser Bauern Land im Haarenstroth aufkauften. Nach einer anderen Urkunde kaufte Olteke, zusammen mit seinen beiden Halfsteder Nachbarn, einen Hof in der Nachbarschaft auf, den Mulenhoff. Dieser Hof wurde dann offenbar unter den drei Hausleuten aufgeteilt. (Siehe Seite 531 f.). Vertragspartner waren meistens der Oldenburger Kleinadel, die Knappen Bardewisch, von Apen, Westerholt, Fikensolt und Slepegrelle.

Aus dem 16. Jahrhundert ist uns nur sehr wenig überliefert. Im Hofarchiv liegt ein Richtschein aus dem Jahre 1574. Der Text lautet in etwa wie folgt:

'In Sachen Gerd Helmers zu Borbeke, Kläger, gegen Johann Oeltjen zu Halfstede, Beklagten, einer Wiesen halber, die im Haarenstroth belegen. Diese war dem Beklagten versetzt, dem Kläger aber zur Bokelburg zuerkannt. Damit hat sich aber Beklagter nicht abfinden wollen. Jetzt haben die verordneten Urtheileute nach getaner Klage und Gegenklage vor uns, Burkhard von Steinberg (Landdrosten), Heinrich Tiling (Richter), Johann Lübken, Johann Neuhausen und anderen Beisitzern entschieden: Weil der Kläger in 32 Jahren, in denen wir unsere jährlichen Gerichtssitzungen hielten, nicht gesprochen, erkennen wir den ersten und ältesten Brief als gültig an. Geschehen zu Zwischenahn, den 14. Sept. 1574.'

Noch heute gehören Ländereien im Haarenstroth zum Oeltjen-Hof. Ob sich obige Wiese darunter befindet, ist heute nicht mehr feststellbar.

Für das 15. und für das 17. Jahrhundert gibt es Anzeichen für relativen Wohlstand. So wurde im 15. Jahrhundert die leibeigene Meierstelle durch erhebliche Landkäufe erweitert. Und diese zusätzlichen Landkäufe wurden Privateigentum des Hofbesitzers im Gegensatz zum Stammhof, der ihm vom Grundherrn theoretisch abgenommen werden konnte. Im 17. Jahrhundert sind es vor allem der Heiratsvertrag von 1637 für eine abgehende Tochter und die Ablösung von jährlichen Lasten durch Einmalzahlungen, die auf Wohlstand auf diesem Hof schließen lassen.

Im Hofarchiv befinden sich zwei Heftchen, in denen fein säuberlich die jährlichen Abgaben der Jahre 1642 bis 1694 aufgeführt sind. Diese Abgaben setzten sich zusammen aus: Dienstgeld (eine Ablösung für in früheren Zeiten geleistete Arbeitsdienste), Knechtgeld, Kuhschatz und Küchengefälle. Sie wurden teils in bar, teils aber auch in Naturalien bezahlt. Darüberhinaus gab es zu verschiedenen Anlässen auch Sondersteuern. Verschiedentlich wurden Vermögens- und Einkommensschätzungen gemacht, um eine Grundlage für die Steuerfestsetzung zu haben. Eine solche Schätzung aus dem Jahre 1681 liegt uns vor (StAO 75.23-21).

Vermögensschätzung:

Gerdt Oltien zu Halfstätte hat ein herrschaftliches 3/4 Erbe, so leibeigen.

Ein Haus von 8 Fach, das Fach zu 6 RT	48 RT
Eine Scheune 4 Fach, das Fach 4 RT	16 RT
Eine Torfbohde ist wert	6 RT
Ein Spieker	7 RT
Ein Schweinestall ist	6 RT

Zusammen: 83 RT

Der Viehbestand war wie folgt: 4 Pferde, 5 Kühe, 4 Teile Jungvieh und 3 Schweine. Schafe wurden nicht erwähnt, waren aber sicherlich auch vorhanden. Neben Schulden, u.a. bei Bruder Eilerd in Oldenburg, hatte er auch Geld ausgeliehen. Hauptschuldner waren seine Nachbarn Oltmanns und Ficken.



Abb. 2: Das mehr als 300 Jahre alte Haupthaus des Oeltjen-Hofes in Halfstede, erbaut im Jahre 1695.

Einkommen-Schätzung:

	RT	Gr	S
Die Hausstätte, Kohl- und Hopfenhof samt der Gründe beim Hause bringet den Hopfen 20 Mold, das Mold 18 g, ist	5	-	-
20 Scheffel Saat Eschland, thut jeder Scheffel 20 g	5	40	-
8 Scheffel Saat Kampland, thut jeder Scheffel 18 g	2	-	-
Wischland 15 Tagwerk oder 25 Fuder Heu, das Fuder 24 g	8	24	-
3 Tagwerk Torf, wird im Hause verbrannt und kostet der Arbeitslohn fast mehr als der Torf wert ist	-	-	-
Reit an der Ecke des Meeres, 50 Schöfe	-	24	-
Mastung jährlich ein oder mehrere Schweine, das Schwein 54 g, ist	1	36	-
Ein Schwein für die Mastung für Eigenbedarf	-	54	-
Grasung und Weide können jährlich thun ungefähr:	-	36	-
Die gemeine Ausdrift ist lauter Heide	-	-	-
	23	70	-

(R=Reichsthaler, Gr=Grote, S=Schwaren)

Eine weitere Abgabe war das Sterbegeld. Es wurde immer dann fällig, wenn der Hausherr oder die Hausfrau starb. Beim Tode des Mannes mußten 24 RT, beim Tode der Frau 12 RT bezahlt werden.

Außer den Abgaben an den Grundherren, also an den Grafen von Oldenburg, mußten auch an die Kirche zu Edewecht jedes Jahr Abgaben gezahlt werden. Im Einkünfteverzeichnis der Kirche zu Edewecht, das Pastor Hermann Kruse um 1565 anlegte, ist nachzulesen, daß 3 Häuser in Hallerstede ihren Zehnten nach Edewecht zahlen mußten. Wann und warum diese Abhängigkeit nach Edewecht, und nicht etwa nach Zwischenahn, entstanden ist, kann heute nicht mehr festgestellt werden.

Erst 1659 wurden diese Abgaben durch eine einmalige Abstandszahlung in Höhe von 270 Reichsthaler abgelöst. Aus dem noch erhaltenen Vertrag über diese Abstandszahlung wissen wir, daß bis dahin *' der Pfarr- und Kirchspiel zu Edewecht zu Unterhalt einige zu Hallerstedt im Kirchspiel Zwischenahn eingepfarrte, namentlich Johann Fresie, Gert Oltien, Gerdt Oltmanns, Johann Schumacher und Tye Tyen von einigen ihrer zugehörigen Ländereien, nämlich von dem Hallersteder Esch, ingleichen von dem Kamp und dem Felde, das neue Land heißen, und dann von dem kleinen Brüggenkampe, nicht allein den Zehnten altem Herkommen nach ziehen lassen, sondern auch besagte Johann Fresie und Gerdt Oltien jeder ein Huhn und einen halben Remel Flachs jährlich hergeben müssen.'*

Einer der Gründe für die Ablösung war die Beschwerlichkeit des Weges von Halfstede nach Edewecht. Die Bauern verloren viel Zeit damit, die Ware von Halfstede nach Edewecht ins Pfarrhaus zu bringen, und bei schlechtem Wetter hat sicher auch die Qualität der abgelieferten Ware zu wünschen übrig gelassen. So waren denn sowohl der damalige Pfarrer von Edewecht, Gerhard Gre-

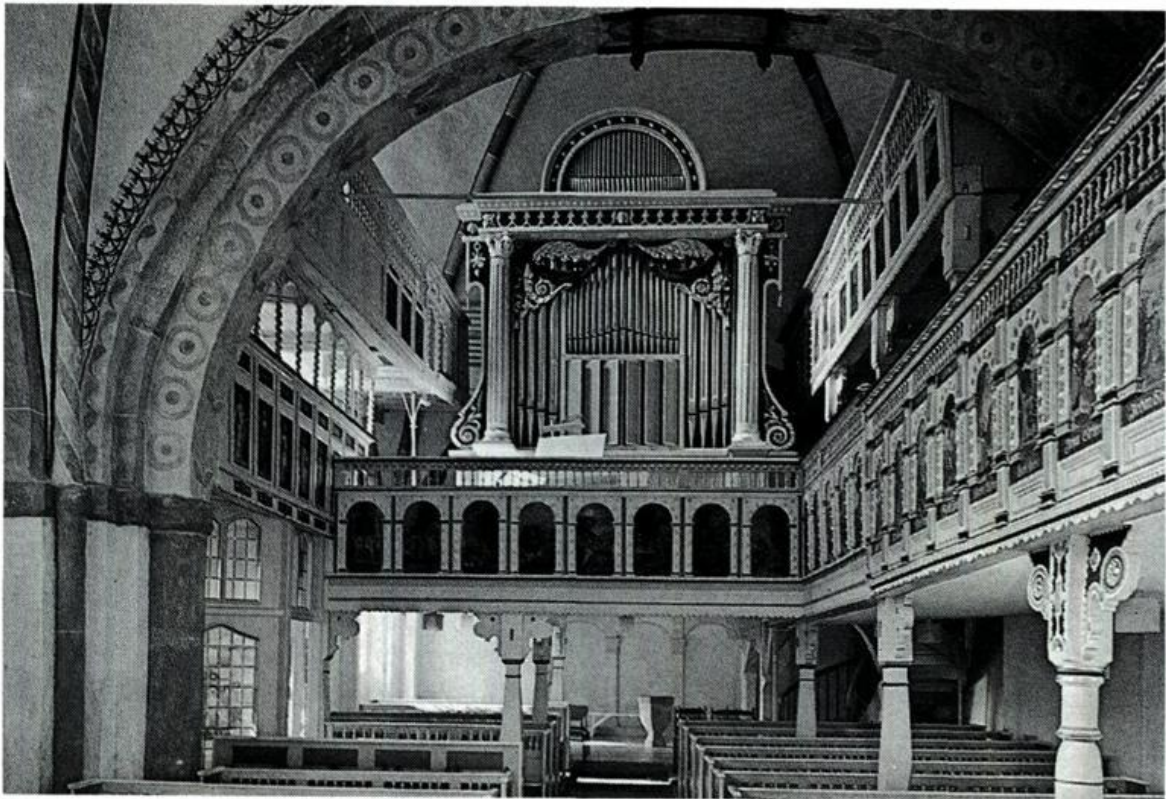


Abb. 3: Innenraum der St. Johannes-Kirche zu Bad Zwischenahn, erbaut 1124, mit der 1662 erbauten Empore.

verus, als auch die Halfsteder Bauern mit dieser Ablösung zufrieden. Es ist aber doch bemerkenswert, daß -wenige Jahre nach Beendigung des 30jährigen Krieges- die Bauern solche Summen aufbringen konnten.

Auf Eheverträgen und anderen Dokumenten aus den Jahren 1637, 1645 und 1650 wurde mit der Hausmarke, anstatt oder zusätzlich zur Unterschrift unterzeichnet. Diese Hausmarke sah wie folgt aus: +

Der Ehevertrag von 1637 ist im Anhang abgedruckt. (Seite 533 f.)

Als 1662 in der Zwischenahner Kirche die große Seitenempore gebaut wurde, sicherten sich die Oltken auch einen 'Stuhl'.

Im Jahre 1689 finden wir in den Vogteirechnungen einen Vertrag über die Fischerei im Elmendorfer (Zwischenahner) Meer. In diesem Vertrag zwischen der königlich dänischen Rentkammer in Oldenburg einerseits mit 25 Anwohnern des Zwischenahner Meeres andererseits wird folgendes berichtet:

Hiermit sei kund und zu wissen daß

- die Fischerei auf dem Zwischenahner Meer schon zu des Grafen (Anton Günther) Zeiten an 25 Anwohner, Hausleute und Köter, des Zwischenahner



Abb. 4: Kirchenstuhl der Familie Oeltjen in der Zwischenahner Kirche. Auf der Empore ist über diesem Bild der Name Gerdt Oltken eingeritzt.

Meeres vergeben war, die dafür eine gewisse Menge Fisch abliefern oder eine feste Summe Geldes jährlich zahlen mußten.

- nach dem Tode des Grafen die Rentkammer diese Fischereirechte an einen Vertragspartner vermietet hat. Dabei hat sich aber herausgestellt, daß durch diese Vermietung viel weniger Geld in die herrschaftliche Kasse kommt.
- man deswegen einen neuen Vertrag mit den 25 Anliegern des Meeres abgeschlossen habe, die schon zu gräflichen Zeiten dieses Fischereirecht innehatten. Dieser Vertrag legt folgende Punkte fest:

1. Diese 25 Anlieger, darunter Johann Öltken in Halfstede ebenso wie seine beiden Nachbarn Hinrich Fresie und Gerd Garen oder Oltmanns, für sich und ihre Erben das Recht erhalten, im Zwischenahner Meer zu fischen.
2. Dabei die Schonzeiten beachtet, die Körbe rechtzeitig zu ziehen und kleine Fische nicht auf dem Lande liegen gelassen werden sollten, um den Nachwuchs sicherzustellen.
3. Dafür hat jeder, zwischen Michael und Martini, die jährliche Gebühr pünktlich beim Vogt abzuliefern.
4. Für das nötige Garn, die Boote und Pfosten und was sonst zur Fischerei nötig ist hat jeder Berechtigte selbst zu sorgen und es zu unterhalten.
5. Der Verkauf soll direkt und nicht über Zwischenhändler erfolgen.

6. Sie sollen 2 mal wöchentlich die gefangenen Fische in Oldenburg auf dem Markt anbieten und, falls in Oldenburg wieder eine Hofhaltung eingeführt werden sollte, die Fische der Hofküche anbieten.
7. Sie sollen selbst überwachen, daß niemand außer ihnen im Zwischenahner Meer fischt. Dabei dürfen sie Boote beschlagnahmen und sind zur Meldung an den Vogt verpflichtet.

Die Anwohner erhoben Einspruch gegen Punkt 6, die Anlieferung der gefangenen Fische auf eigene Kosten zum Markt nach Oldenburg. Und dieser Punkt wurde denn auch nachträglich wieder aufgehoben.



Abb. 5: Oeltjen-Hof in Halstede, Inschrift über der Tür.

Im Jahre 1695 wurde das heutige Haupthaus, nach einem Brand, wieder aufgebaut. Es ist damit mehr als 300 Jahre alt. Manche Nebengebäude, so der 'Bergfried' genannte ehemalige Speicher (Abb 7), könnten noch älter sein.

Für das 18. Jahrhundert liegen eine ganze Reihe von Grundstücks-Kauf- oder Tauschverträgen vor. Im Jahre 1720 kauft Johann Oeltjen von Brun Bremer aus Borbeck eine Heidloge, im Haarenstroth belegen, für 46 RT.



Abb. 6: Oeltjen-Hof in Halfstede, Seitenansicht.

Gemäß Erdbuch der Vogtei Zwischenahn von 1746, Bauerschaft Aschhausen, mußte der Hof folgende Steuern zahlen:

<i>Johann Öltjen hat ein herrschaftlich leibeigenes $\frac{3}{4}$ Erbe, gibt jährlich an ordinären Gefällen:</i>		Rt	Gr	Schw
<i>Dienstgeld, Knechtgeld, Kuhschatz und Zinsen vom Halfsteder Göhl</i>		5	39	2
<i>Zinsen de Anno 1696</i>			9	2
<i>Fruchtgefälle: Roggen 2 Tonnen, 2 Scheffel à 22</i>		5	36	–
<i>Küchengefälle</i>		–	29	–
<i>Sterbfall von Mann und Frau 24 RT, den Fall auf 25 Jahre gerechnet, thut jährlich</i>		–	69	$\frac{1}{2}$
<i>Leibeigenschaftsgelder von freikaufenden Söhnen und Töchtern, deren in 25 Jahren etwa 2 vorfallen möchten: 26 Rt 48 Gr, thut jährlich</i>		1	4	4
<i>Summe:</i>		13	43	$3\frac{1}{2}$



Abb. 7: Oeltjen-Hof in Halfstede - alter Speicher (hinten) und Werkstatt (vorne).

Zu dieser Zeit hatte man also die Sterbefall-Gelder und die Leibeigenschaftsgelder in eine jährlich zu zahlende regelmäßige Steuer umgewandelt. Das geschah sowohl, um den Höfen die hohen einmaligen Belastungen zu ersparen, die oft gerade zum ungeeignetsten Zeitpunkt fällig wurden (Sterbegeld), aber auch, um die Einnahmen der dänischen Verwaltung zu verstetigen.

Weil der Landbesitz des Hofes immer größer wurde, sei es durch Zukauf oder durch Zuteilung von Gemeinheitsland, wurde auch die Steuer immer höher. Im Jahre 1848 betrug sie 17 Rt 34 Gr. Zum Vergleich 6 andere Halfsteder und Aschhauser Höfe: Fresie (Halfstede): 2 RT, Oltmanns (Halfstede) 10 RT, Hotes (Aschhausen): 18 RT, Ahlers: 9 RT, Ficken: 22 RT, zur Brügge: 8 RT.

Bereits 1748 beginnt auch die Zuteilung von Land, welches bis dahin von den Hausmännern der Bauerschaft als Wald oder Heide gemeinschaftlich genutzt wurde. Dabei bemühten sich die Hofinhaber nicht nur um Zuteilungen aus der Halfsteder Gemeinheit, sondern auch um Gemeinheitsland in Westerholtsfelde, Borbeckerfeld und in Gristede. Alle diese von Oeltjen geforderten Zuweisungen erforderten eine Prüfung und Einwilligung verschiedener Instanzen, vor allem auch des Hofjägers, weil damit die herrschaftlichen Jagdgebiete eingeschränkt wurden. Schließlich mußte auch die jeweils fällige 'Grund'steuer für diese Ländereien festgelegt werden.

Es gab damals auch Ländereien, die von den 3 Halfsteder Hausmännern wechselseitig genutzt wurden. Ein Hausmann durfte diese Wiese ein Jahr mähen und mußte sie dann in den beiden folgenden Jahren den anderen beiden Hausmännern überlassen. In einem Vertrag von 1769 kauft sich Johann Oeltjen ein weiteres Drittel einer solchen Wiese, darf sie jetzt also in 2 von 3 Jahren nutzen.

quitirunt besgrünigt. 3 Riffzagn Aue 22.
Mars. 1691.

Gerdt Oltmans Hinrich Fresie
Joh. Oltken

Abb. 8: Unterschrift der drei Hausleute aus Halfstede aus dem Jahre 1691: Gerdt Oltmans, Hinrich Fresie und Johan Oltken.

Um das Jahr 1762 gab es einen Streit zwischen den Hausmännern von Aue einerseits und denen von Halfstede andererseits um die Instandhaltung der sogenannten Halfsteder Brücke über die Aue. Die alte Brücke war baufällig geworden und mußte ersetzt werden. Nach alter Gewohnheit mußten die Halfsteder das Holz bereitstellen, die Auer würden bestenfalls mit Hand anlegen beim Bau der Brücke. Die Halfsteder brauchten diese Brücke offenbar nicht und wollten deshalb nicht weiter für die Instandsetzung sorgen. Sie wurden schließlich dennoch verpflichtet, das nötige Holz zu liefern und die Brücke neu aufzubauen.

Johann Oeltjen lieh sich im Jahre 1762 400 Reichsthaler von Friedr. Wilh. Schulz aus Bremen. Im Gegensatz zu vielen anderen Hofinhabern finden wir aber sonst keine Kreditaufnahme von diesem Hof. Es ist auch nicht festzustellen, was mit diesem Geld angeschafft wurde. Obiger Brückenbau wird sicher nicht soviel Geld verschlungen haben.

Mit dem Datum vom 24.8.1772 sehen wir eine amtliche Anordnung, veranlaßt durch Johann Oeltjen, mit der die Anlieger der Haaren unter Strafandrohung dazu verpflichtet werden, unverzüglich den Fluß aufzuräumen, und zwar nach alter Gewohnheit 8 Fuß breit und 4 Fuß tief.

Während der Jahre 1772 - 1791 kauften auch die jüngeren Brüder des Hausmanns Johann Oeltjen, nämlich Eilert, Brunke und Lühr, Land in der Umgebung. Der Überlieferung zufolge waren sie zur See gefahren und hatten dabei einiges Geld gespart. Da sie alle unverheiratet und kinderlos blieben, fiel auch das von ihnen gekaufte Land später an den Hof.



Ansfrieden, die yffafan Borbecke &
 3. März Anno 1720 /
 Gerd Bruns
 Gerd Bruns
 Jo. Jan. Oltken
 Johan Oltken

Abb. 9: Unterschriften unter einen Tauschvertrag mit Gerd Bruns um Ländereien in Haarenstroth aus dem Jahre 1720: Johan Oltken (senior: 1654-1738) und Johan Oltken (junior: 1697-1777)

1791 wurde der 3. Hausmannshof in Halfstede, der Fresie-Hof, versteigert. Johann Oeltjen und seine Brüder sichern sich Teile aus dem Landbesitz dieses Hofes, während der Hof selbst von Schumacher in Aue ersteigert wird.

Auch im 19. Jahrhundert wird weiterhin Land zugekauft. Interessant ist auch eine 1849 durchgeführte 'private' Flurbereinigung unter den Nachbarn mit dem Ziel, aus zerstückelten kleinen Feldern große geschlossene Felder zu machen. Der Oeltjen-Hof wurde damit zu einem der größten Höfe in der Bauerschaft Aschhausen-Halfstede-Aue. Das machte sich auch bei den Steuern bemerkbar. Aus einer Liste, erstellt um 1840, ersehen wir, daß Johann Oeltjen nach Ahlert Thien (Aue) und Gerd Ficken (Aschhausen) der drittgrößte Steuerzahler war. Er zahlte etwa 15-30 mal soviel wie die dort ansässigen Köter. Inzwischen ist, nach einer Erbteilung im Jahre 1980, der Landbesitz etwas reduziert, mit 100 ha aber immer noch beachtlich. Dazu gehören auch noch die Ländereien, die bereits in den Jahren 1467 und 1493 gekauft wurden. Die in den Urkunden erwähnten Flurnamen sind zum Teil noch heute bekannt, z.B. Hasenwische. Bis zu 4 Heuerhäuser gehörten zum Hof, davon 2 am Asreger Weg, eines in der Heinrichstraße zu Aschhauserfeld und eines in Haarenstroth.

Von den beiden anderen alten Hausmannshöfen in Halfstede ist zu sagen, daß der Garen- oder Oltmanns-Hof im Jahre 1863 durch Kauf an die Familie zu Jeddelloh kam und auch heute noch besteht. Der Fresie-Hof dagegen wurde 1791 stückweise versteigert. Das zunächst von Schumacher in Aue gekaufte Wohnhaus wurde inzwischen abgerissen.



Abb. 10: Eines der zum Oeltjen-Hof gehörenden Heuerhäuser am Asreger Weg in Aschhauserfeld, nach einem Gemälde von Johann Frers, datiert 1916.

1.2 Der Hausmannshof zu Halfstede und seine Bewohner

Für das 15. Jahrhundert zeugen nur Urkunden von Bewohnern dieses Hofes. Im 16. Jahrhundert geben dann Steuer- und Musterungslisten einen gewissen Aufschluß. Erst ab 1606 beginnen die Zwischenahner Kirchenbücher, die uns eine einigermaßen lückenlose Aufzeichnung von Geburten, Heiraten und Sterbefällen auf diesem Hof liefern.

In einer Urkunde des Jahres 1423 wird erstmalig der Name des Hofbewohners genannt: Olteke mit seiner Frau Gesche (siehe Seite 530). Schon 1361 und 1370 wurden in anderen Urkunden Hofmeier mit den Namen Olteke erwähnt. Sie bewirtschafteten Höfe der Junker 'von der Specken' in Borbeck und Etzhorn. Aus diesen frühen Urkunden ist zunächst nicht ersichtlich, ob es sich bei diesem Namen um einen Vor- oder um einen Familiennamen handelt. Erst 1456 wird erstmalig auch ein Vorname angegeben, Johan. Aus dem Jahre 1460 kennen wir zwei Urkunden. In einer wird der Hofbewohner Johan genannt, in der anderen Olteken. Auch in späteren Urkunden werden manchmal nur der Vorname, manchmal nur der Name Olteken und manchmal beide gleichzeitig angegeben. Ich schließe daraus, daß der Familienname Olteke sich damals schon etabliert hatte. Die wechselnden Namen in den Urkunden bedeuten nur, daß sich die Namensnennung mit Vor- u n d Familiennamen noch nicht so eindeutig durchgesetzt hatte.

Die Olteken waren, wie die meisten Hausmänner oder Meier in dieser Gegend, Leibeigene des Adels. Bis zum Jahre 1456 waren sie Leibeigene der Familie Mule, danach Leibeigene der Grafen von Oldenburg. Dennoch muß es ihnen wohl ziemlich gut gegangen sein, wenn sie sich doch andere Ländereien hinzukaufen konnten. Aus den Urkunden geht hervor, daß sie Land von den adligen Familien Slepegrell, Westerholt, Fikensolt, von Apen und Bardewisch direkt oder von deren Meiern kauften.

Die mittelalterlichen Urkunden:

Datum und Namen	Quelle und Inhalt (verkürzt)
17. März 1423 Olteke und Gheseke	Urkunde Nr. 1017 im Oldenburger Urkundenbuch Nr. 4. Graf Dietrich bezeugt, daß Wübbeke, Wwe Bernhard Knyves, der Lambertikirche gestiftet hat u.a. 1 Mark aus den Gütern Frederik Mulens in Hallerstede, deren Meier Olteke und Gheseke sind. (siehe auch S. 530)
25. Mai 1449 Olteke und Gebbeke	Urkunde Nr. 362 im Oldenburger Urkundenbuch Nr. 7. Rembert Mule verkauft eine Rente aus seinen zwei Erbgütern in Hallerstede. Dabei werden erwähnt die Meier Olteke und Hanneke, Robens Sohn und die Hausfrauen Gebbeke und Taleke.
13. Dez. 1455 Olteke und Gebbeke	Urkunde im Hofarchiv Oeltjen in Halfstede. Verkauf des Molenhofes, zwischen Aue und dem Slade belegen, durch Beke von Westerholt an die 3 Halfsteder Hausmänner, darunter Olteke mit seiner Frau Gebbeke. (siehe auch S. 531 f.)
7. März 1456 Johan	Urkunde Nr. 845 im Oldenburger Urkundenbuch Nr. 2. Rembert Mule verkauft seine Güter um Oldenburg und Vechta an den Grafen Gerd von Oldenburg, darunter auch seine 2 Güter in Hallerstede im Kirchspiel Zwischenahn, genannt Robeken und Johans hus.
21. Jan. 1460 Olteken	Urkunde StAO 283-416 (adelsgeschichtliche Sammlung). Der Knappe Remberd Mule gibt dem Silverd von Westerholte und dem Diderick einen Schadlosbrief. Er überläßt ihnen eine jährlich am Ulrichstag fällige Rente aus den Gütern von Hanneken Gerard und Olteken zu Hallerstede.
19. Juni 1460 Olteken	Urkunde im Hofarchiv Oeltjen in Halfstede. Der Knappe Liborius Bardewisch beurkundet, daß mit seiner Einwilligung sein eigenhöriger Meier, Hanneken

Schröder zu Borbeck, dem Olteken zu Halfstede einen Bruch bei Aschhausen, genannt 'auf der Nordihorst', verpfändet habe.

31. Okt. 1464
Gherke,
Sohn des Olteken
Urkundenabschrift StAO 283-30 (adelsgeschichtliche Sammlung).
Liborius Bardewisch beurkundet, daß mit seiner Einwilligung sein Meier Hanneke Scroders zu Borbeck und dessen Hausfrau Taleke dem Gherke, Oltekens Sohn zu Hallerstede, für 17 Mark eine Fläche Holzes, die Ihorst genannt, in Haarenstroth verkauft.
15. Juni 1467
Olteke
Urkunde Nr. 365 im Oldenburger Urkundenbuch Nr. 7.
Helmerich Steneke, Kirchherr zu Zwischenahn, verkauft an Olteken zu Hallerstede einen Brook im Haarenstroth, Vorwinkel genannt, neben der Hasenwisch.
13. Juli 1467
Olteke
Urkundenabschrift StAO 283-137 (adelsgeschichtliche Sammlung).
Der Knappe Helmert van Fikensolte überläßt dem Olteken to Hallerstede für 12 Bremer Mark eine Urkunde des verstorbenen Pfarrers Diderick Grove zu Zwischenahn, worin dieser einen Brook bei dem Haarenstroth gekauft hat.
25. Jan. 1469
Olteke und
Gebbeke
und die Söhne
Gerd, Hanneken
und Eylert
Urkundenabschrift StAO Bestand 20.
Ebbecke Recker zu Borbeck beurkundet, daß er seinen halben Bensford dem Olteke to Hallerstede gegen einen Teil des Vorwinkels erblich vertauscht hat.
28. April 1469
Olteke und
Gebbeke
Urkundenabschrift StAO 283-336 (adelsgeschichtliche Sammlung).
Die Brüder und Knappen Wulfard und Clawes, genannt Slepegrelle, verkaufen an Olteke to Hallerstede, Gebbeken synem Wywe und ihren Erben ihren Acker und Bauland auf dem Borbecker Esch.
15. Juni 1469
Gerd Olteken
Urkundenabschrift StAO 283-337 (adelsgeschichtliche Sammlung).
Der Knappe Gheverd Slepegrelle verkauft an Gherd Olteken to Hallerstede für 10½ Bremer Mark einen Bruch zu Borbeck, 'Henninges deel by der pute', sowie zwei Stücke Bauland.

28. Nov. 1469
Olteke mit
seinen Söhnen
Gerd und Johann
- Urkunde im StAO, Bestand 20.
Robe Wittings, Alard von Weenden und Hinrik Emeken zu Borbeck urkunden über Landtausch mit Olteke zu Hallerstede und seinen Söhnen Gerd und Johann, nach welchem sie für einen Ellernbrook im Haarenstroth einige Ländereien auf dem Borbecker Esch und gewisse Summen Geldes erhalten.
2. Juli 1471
- Gerd und Johann,
Söhne des Olteken
- Urkunde im Bestand 283-338 des StAO (adelsgeschichtliche Sammlung).
Die Brüder und Knappen Wulfard und Clawes, genannt Slepegrelle, verkaufen an Gerd und Johann, Söhne des Olteken to Hallerstede, und an Oldmann Scroder zu Borbeck für 80 Bremer Mark ihr Eichenholz bei und auf dem Esch zu Borbeck.
5. Jan. 1480
- Johann Olteken
- Urkundenabschrift StAO 283-32 (adelsgeschichtliche Sammlung).
Knappe Dietrich Bardewisch vertauscht dem Johann Olteken zu Hallerstede seinen Eichelfall von Fickings Erbe auf dem Westeresch zu Borbeck gegen dessen Eichelfall von Hennings Erbe, den Johann Olteken vorher von dem Knappen Slepegrell gekauft hatte, auf dem Osteresch zu Borbeck, gegen Zuzahlung von 20 Bremer Mark.
- 1489
- Johan Oljen
- Zwischenahner Kopiar StAO 296-11.
Johan Oljen war Ratsvertreter der Zwischenahner Kirche.
29. Juni 1491
- Hanneke (Johann)
- Urkunde Nr. 66 im Oldenburger Urkundenbuch Nr. 3.
Graf Aleff tho Oldenburg und Delmenhorst gibt dem herrschaftlichen Meier Hanneken zu Hallerstede zur Verbesserung des herrschaftlichen Erbes einen Bulthen, die 'Oyth' genannt, am Elmendorfer Meere belegen. Dafür hat der Meier Hanneke zum Schloß zu Oldenburg alle Jahre 8 Grote vor Weihnachten zu bezahlen. (Die Zuordnung dieser Urkunde zum Oeltjen-Hof ist nicht eindeutig, da der Vorname Hanneke auch auf dem benachbarten Graren-Hof vorkam).
10. Mai 1493
- Eylert Olteken
- Urkunde Nr. 181 im Oldenburger Urkundenbuch Nr. 4.
Johannes, Abt von Rastede, und Hinricus, Prior, beurkunden, daß ihr Meier Erich Recker zu Borbeck dem Eilert Olteken zu Halfstede für 24 Gulden den 'Herkeforth' zwischen den Wischen des Hanneke Bruns und des Ahlert zu Aschhausen erblich verkauft habe.

- .6. Dez. 1498 Urkunde Hofarchiv Oeltjen in Halfstede, aber auch StAO 289-193.
- Gerd Olteken,
seine Hausfrau u.
Eylert Olteken Dethmarus uppen Lo, Kirchherr zu Edeweicht, bezeugt, daß Erich Recker zu Borbeck verkauft hat an Gerd Olteken, seine Hausfrau und Eylert Olteken und ihren Erben eine Placke Wisch, belegen in dem Vorwinkel.
26. Nov 1509 Urkundenabschrift StAO 283-13 (adelsgeschichtliche Sammlung).
- Gerd Oltken Der Knappe Harbordt von Apen verkauft an den gräflichen Meier Gerdt Oltken zu Hallerstede seine halbe Wisch 'upper Noeyte' zwischen Kayhausen und Halfstede, bei der halben Wisch des Meynen thor Ouwe.

Die Stammreihe auf dem Stammhof in Halfstede:

Johann Olteken * ca 1395 † ca 1460

Erwähnt in 6 Urkunden aus den Jahren zwischen 1423 und 1460.

Gerd Olteken * ca 1420 † ca 1469

Erwähnt in 7 Urkunden aus den Jahren zwischen 1464 und 1469.

Johann Olteken * ca 1445 † ca 1492

Erwähnt in 4 Urkunden aus den Jahren zwischen 1471 und 1491.

Gerd Oltken * ca 1475 † ca 1540

Erwähnt in 2 Urkunden aus den Jahren 1498 und 1509.

Johan Oltken * ca 1505 † ca 1585

Erwähnt: 1549-1566 Richtschatz-Register (StAO 20.16-76)

1574-1575 Kornregister der Ammerleute (StAO 20.16-107)

1581 Mannzahlregister (StAO 75.23AB-1)

Gerd Oltken * ca 1540 † 1616

Erwähnt: 1586-1616 Dingzahlregister (StAO 20.16-107)

1609 Sterbegeld (StAO 20.16-87) 'Gerd Oltken von Hallersted hat seinem Sohn Johann das Erbe überlassen'

Johann Oltken * ca 1575 † 1631

Erwähnt: 1615-1617 Knechtegeldregister (StAO 20.16-76)

- 1619 Mannzahlregister: 'Johann Oltken, Corporall und Rottmeister'.
 1627 Mannzahlregister (StAO 75.23Ab-5)
 1638 Sterbegeld (StAO 20.16-88) 'Johann Oltken hat etwas mehr als ein halbes Erbe. Zahlte auf 1609 wegen seiner Mutter 12 RT und wegen seines Vaters 1626 24 RT. Oltken ist nunmehr auch tot. Der Fall bleibt aber daß sich entweder die Wittibe oder der Sohn befreyet.'

∞ 1609 Almuth zur Brügge * ca 1582 † 1665

- 9 Kinder:
- | | | |
|---------|--------|--|
| Gesche | * 1611 | ∞ 1637 Johann Krüger, Rastede-Brink |
| Grethe | * 1612 | ∞ 1648 Johann Sanders, Aschwege |
| Wübbeke | * 1613 | † 1640 |
| Gerdt | * 1614 | † 1614 |
| Gerdt | * 1615 | † 1696 Hoferbe |
| Johann | * 1617 | ∞ Hille Schumacher, Aue
(siehe Abschnitt 2.1) |
| Eilerd | * 1620 | ∞ Wübke von Linen, Oldenburg
(siehe Abschnitt 2.1) |
| Oltman | * 1622 | ∞ Anna Hurrelmann, bey der Jade
(siehe Abschnitt 2.1) |
| Brun | * 1626 | ∞ Grete Ficken, Aschhausen
(siehe Abschnitt 2.1) |

Gerdt Oltken * 1615 Halfstede † 1696 Halfstede

Erwähnt: 1641 Musterung: Gerd und Bruder Johann

- 1644 Verzeichnis der freien Gesellen
 1645 Ehevertrag mit Almut Hoting
 1652 Mannzahlregister (StAO 75.23Ab-14) 'Gerd Oltken, 2 Brüder und ein Knecht'
 1657 Mannzahlregister (StAO 75.23Ab-16) 'Gerdt Oltken, junger Wirt mit 2 Brüdern Oltmann und Brun'
 1681 Vermögensbeschreibung, Landbeschreibung (StAO 75.23-19 und 20)

∞ 1645 Almut Hoting * 1627 Aschhausen † 1700 Halfstede

- 12 Kinder:
- | | | |
|---------|--------|---|
| Wübbeke | * 1649 | |
| Anna | * ? | ∞ 1677 Gerdt Oltmanns, Halfstede |
| Gesche | * 1652 | ∞ 1680 Gerd zur Brügge |
| Johann | * 1654 | † 1738 Hoferbe |
| Grete | * 1654 | ∞ 1685 Johann Meyer zu Meyerhausen |
| Gerdt | * 1656 | † 1656 |
| Gerdt | * 1657 | ∞ 1686 Gebcke Ficken, Aschhausen
(siehe Abschnitt 2.1) |
| Talcke | * 1657 | |

Eilerd * 1659 ∞ 1689 Grete Meiners, Kayhausen
 (siehe Abschnitt 2.1)
 Lüder * 1663 ∞ 1695 Grete Brumund
 (siehe Abschnitt 2.1)
 Brun * 1665 ∞ 1695 Almut Dirks zum Specken
 (siehe Abschnitt 2.1)
 Oltmann * 1669

Johann Oeltjen * 1654 Halfstede † 1738 Halfstede

Erwähnt: 1689 im Vertrag über die Fischerei-Rechte im Zwischenahner Meer. (StAO 75.23 Nr 415)

∞ (1) 1681 Hille Emken * ca 1648 † 1683 Halfstede

2 Kinder: Gerdt * 1682 † 1682

Almuth * 1683 ∞ 1708 Johann Wülber, Zwischenahn

∞ (2) 1690 Anna Widjen, Ohrwege * ca 1664 † 1738

8 Kinder: Hille * 1691 † 1691

Gerdt * 1692 † 1719

Anna * 1695

Johann * 1697 † 1777 Hoferbe

Wübke * 1698

Eilerd * 1699 † 1699

Hille * 1700 † 1784

Eilerd * 1700

Diese Familie hat das gegenwärtige Haupthaus von 1695 in Halfstede erbaut.

Johann Oeltjen * 1697 Halfstede † 1777 Halfstede

∞ (1) 1725 Gesche Hoting * ca 1705 † 1739

7 Kinder: Anna * 1726

Johann * 1727 † 1803 unverheiratet

Lühr * 1730 † 1796 unverheiratet

Gerd * 1731 † 1807 unverheiratet

Eilerd * 1734 † 1817 Hoferbe

Brunke * 1735 † 1815 unverheiratet

Anna Elisabeth * 1738 † 1799 ∞ Joh. Christian Wilkens,
 Dänikhorst

∞ (2) 1739 Wübke Brumund * ca 1715 † 1780

7 Kinder: Anton * 1741 † 1741

Anna Margarethe * 1742

Anton * 1745 † 1775 Grönlandfahrer

Friedrich * 1749 ∞ Almut Schröder, Kayhausen

Harm Christian * 1752

Gesche Helene * 1755

Johann Christian * 1760 ∞ Thalke Behlen, Aschauserfeld

Bemerkenswert sind in dieser Generationen die vielen unverheirateten Söhne aus erster Ehe. Der viertälteste Sohn heiratete schließlich 1796, im Alter von 62 Jahren, seine Nichte Anna Elisabeth Wilkens. Sie hatte vorher viele Jahre auf

diesem Hof gearbeitet, denn nach dem Zwischenahner Seelenregister von 1790 lebten damals folgende Personen auf dem Hof: Johann Oeltjen und Gebrüder Lüer, Gerd, Eilerd und Brunke, sowie als Gesinde Trine Marg. Wilkens von Zwischenahn, Wübke Rohje, Anna Margarethe Hedemann und Gerd Schröder, alle aus Aschhauserfeld.

Der Überlieferung nach sollen die Brüder auch zur See gefahren sein. Von einem Sohn aus 2. Ehe, Anton Oeltjen, wissen wir es aus einem Kirchenbucheintrag des Jahres 1775. Danach ist er mehrere Jahre nach Grönland zur See gefahren. Auf der letzten Reise wurde er krank und ist nach der Heimkehr zu Hause im Alter von 30 Jahren gestorben.

Eilerd Oeltjen * 1734 Halfstede † 1817 Halfstede
 ∞ 1796 Cath. Marg. Wilkens, Dänikhorst * ca 1760 † 1806
 (= Tochter seiner Schwester Anna Elisabeth)
 1 Kind: Johann * 1796 † 1864 Hoferbe

Johann Oeltjen * 1796 Halfstede † 1864 Halfstede
 ∞ (1) 1818 Helene Catharine Deetjen, Rostrup † 1834
 4 Kinder: Eilerd * 1820 † 1888 Hoferbe
 Johann Diedrich * 1824 † 1878 ∞ Anna Oeltjen, Aschhauserfeld (siehe Abschnitt 2.3)
 Anna Margarethe * 1830 ∞ Johann Wittjen, Ohrwege
 Johann * 1834 † 1841
 ∞ (2) 1836 Wübke Lene Meyer * 1810 Dänikhorst † 1880 Haarenstroth
 7 Kinder: Helene Catharine * 1836 ∞ Joh. Friedrich Hanken, Halsbek
 Lena Maria * 1839 † 1842
 Anna Elise * 1842 ∞ Wilh. Rabben, Aschhauserfeld
 Johann Gerhard * 1844 † 1846
 Gerhard * 1846 † 1899 ∞ Helene Tapken, Wiefelstede (siehe Abschnitt 2.3)
 Helene Marie * 1849
 Johann * 1851 ∞ Catharine H. Wetjen, Neuenkrüge (siehe Abschnitt 2.3)

Johann Oeltjen war Kirchjurat in den Jahren 1830 und 1831. Das Testament dieses Johann Oeltjen gibt interessante Einblicke sowohl für den relativen Wohlstand auf diesem Hof (etwa im Gegensatz zu einem Köterhof, wie aus dem Übergabevertrag Oeltjenbruns/Jeddeloh - Seite 512 f. ersichtlich) als auch für die Gepflogenheiten der damaligen Zeit (es wurde im Jahre 1860 abgefaßt):

'Mein Sohn Eilert soll mein Haupt- und Grunderbe sein. Derselbe erhält nicht allein die geschlossene Stelle, sondern auch das zugekaufte Land und sämtliche Mobilien, Beschlag, Viehstapel und dergleichen. Derselbe hat seine Geschwister, wie weiter unten bestimmt, abzufinden und insoweit die Erbschaft mit ihnen zu teilen.

Meiner 2. Ehefrau Wübke geb. Meyer verordne ich, daß sie nach meinem Tode ein Altenteil statt des Nießbrauchs zu erhalten hat. Sie kann eine der Seitenstuben des Hauses nach ihrer Auswahl für sich behalten, alles in und bei dem Hause mitbenutzen und ein Drittel des vorhandenen Leinens für sich beanspruchen. Mein Haupt- und Grunderbe Eilert hat der Stiefmutter in gesunden und kranken Tagen die gehörige Behandlung und Pflege angedeihen zu lassen, für sie in allen Stücken zu sorgen, wie es meinem Sohn seiner Mutter gegenüber sich versteht, ihr wenigstens 6 mal im Jahr freien Fuhrmann, wie sie es verlangt, zu stellen. Außerdem ihr ein Taschengeld von 40 Thaler courant jährlich auszuzahlen, und zwar alle Vierteljahr 10 Thaler im voraus. Im übrigen wünsche ich, daß meine Frau ihren Tisch mit an dem des Sohnes hat und daß sie soviel wie möglich eine gemeinsame Haushaltung bilden. Sollte meine Frau es vorziehen, von ihrem Stiefsohn fortzuziehen, so steht ihr das frei und muß ihr alsdann mein Sohn jährlich 80 Thaler Gold statt des Altenteils bezahlen.

Mein Sohn Eilert hat seinen 6 Geschwistern die brautschatzverordnungsmäßige Abfindung von der herrschaftlichen Stelle in den gesetzlichen Terminen zu zahlen, und setze ich meine Kinder dieserhalb förmlich zu Erben ein. Mein Sohn erster Ehe, Johann Diedrich, und meine Tochter erster Ehe, Anna Margarethe Wittjen, haben an Hochzeitskosten und Brautwagen wirklich erhalten, wie ich veranschlage, ein jeder 500 Thaler Gold. Auch meine Tochter zweiter Ehe, Helene Catharine, hat einen gleich wertvollen Brautwagen wie die Stiefgeschwister erhalten.

Von meinem Allodialnachlaß, welcher nach der in der hiesigen Gegend üblichen Weise zu ermitteln ist, hat mein Haupterbe Eilert seinen Geschwistern je ein Achtheil auszuzahlen.

Solange meine Kinder 2ter Ehe unverheiratet zu ihrem Stiefbruder zurückkehren wollen, steht ihnen dieses Recht zu. Der Bruder hat sie alsdann mit allem Nötigen zu versorgen, doch müssen die Geschwister auch unentgeltlich auf dem Hofe mitarbeiten. Dies gilt aber nur für den Fall, daß die Geschwister ihr Erbteil und Abfindung noch nicht erhalten haben. Entgegengesetztenfalls steht ihnen die Rückkehr auf die Stelle nicht frei.'

Eilerd Oeltjen * 1820 Halfstede † 1888 Halfstede

∞ 1865 Helene Ahrens * 1824 Kayhausen † 1887 Halfstede

Keine Kinder, der Hof fällt dadurch 1888 an den Sohn seines Bruders Johann Diedrich, ebenfalls Johann Diedrich genannt (siehe auch Abschnitt 2.3 und Tafel H-2)

Johann Diedrich Oeltjen * 1863 Aschhauserfeld † 1922 Halfstede

∞ 1888 Helene Sophie Ahlers * 1868 Willbrok † 1950 Halfstede

Wiederum keine Kinder, der Hof fällt dadurch im Jahre 1922 an den Sohn seines jüngeren Bruders Eilerd Gerhard, Friedrich Gerhard genannt (siehe auch Abschnitt 2.3 und Tafel H-2). Der Erbe war zu diesem Zeitpunkt gerade 12 Jahre alt. Er konnte die Stelle erst 1951 antreten, nach dem Ableben der Witwe des Erblassers.



Friedrich Gerhard (Fritz) Oeltjen * 1910 Haarenstroth † 1980 Halfstede
∞ 1932 Anna Luise Rohde, Aschhauserfeld, * 1910
5 Kinder

Die Hofgebäude und ein wesentlicher Teil (ca 100 ha) des Grundbesitzes sind heute im Besitz des Sohnes Johann Diedrich Oeltjen und seiner Familie. Der andere Teil des Landbesitzes gehört jetzt dem jüngeren Sohn Enno Oeltjen und seiner Familie. Enno Oeltjen betreibt unter anderem einen Campingplatz und Yachthafen am Zwischenahner Meer.

2. Die Oeltjen-Seitenlinien

2.1 Abgänge des 17. Jahrhunderts

Wir wissen aus den Edewechter Kirchenbüchern, daß ein Johann Oltken, 'von Oltkens Hus to Hallerstede bordig' und im Rheyderland wohnend, der Kirche zu Edewecht im Jahre 1612 15 Reichsthaler spendete. Er war verheiratet mit Geske, Johannes (Kruse), des Pastoren zu Edewecht, Tochter. Über evtl. Nachkommen ist nichts bekannt.

Über mögliche, schon im 15. und 16. Jahrhundert abgezweigte Seitenlinien siehe auch Abschnitt 3.

Wirklich nachweisen lassen sich Seitenlinien nur für die Zeit, die durch Kirchenbücher belegt ist. Im Ammerland beginnen die Kirchenbücher durchweg im frühen 17. Jahrhundert.

Von den 9 Kindern des Johann Oltken mit Almut zur Brügge sehen wir Johann (* 1617), der 1644 Hille Schumacher, Tochter des Hausmanns Oltman Schumacher zur Aue, heiratet und den Hofnamen Schumacher annimmt.

Eilerd (* 1620), der lange in Diensten der Familie Mule stand, die ja in früheren Jahrhunderten im Oldenburger Raum reich begütert gewesen war. Er heiratete 1656 Wübke von Linen. Er war Baumeister in Oldenburg und besaß ein Haus in der Schüttingstraße.

Oltmann (* 1622) heiratete 1658 Anna Hurrelmann 'von der Jade'. Die von ihm begründete Seitenlinie starb 1772 mit dem Tod seines Enkels Jürgen Oeltjen im Mannesstamm wieder aus.

Brun (* 1626) heiratete 1655 Grete Ficken, Tochter des Hausmanns Dietrich Ficken zu Aschhausen. Sie begründeten eine neue Hofstelle in Aschhauserfeld. Die Ehe blieb kinderlos.

Von den 12 Kindern des Gerdt Oeltjen mit Almut Hoting sehen wir Gerdt (* 1657), der 1686 Gebke Ficken, Tochter des Hausmanns Gerd Ficken zu Aschhausen heiratet. Die beiden erben die von seinem Onkel Brun Oltken gegründete Hofstelle in Aschhauserfeld. Sie und ihre Kinder werden ab ca. 1723 Oeltjen-Bruns oder Oeltjenbruns genannt, nach dem Begründer der Hofstelle, Brun Oeltjen. Diese Familie breitet sich in der Folge stark aus. Einzelheiten dazu im Abschnitt 2.1.1.

Eilerd (* 1659), der 1689 die Köterstochter Grete Meiners aus Kayhausen heiratet. Sie begründeten eine Hofstelle in Kayhausen, Urzelle einer großen Oeltjen-Nachkommenschaft. Diese Nachkommen werden zeitweise auch Oeltjen-Eilers genannt. Der Name verliert sich dann aber wieder, und man kommt zu 'Oeltjen' zurück. Einzelheiten zu dieser Seitenlinie im Abschnitt 2.1.2.

Lüder (* 1663), der 1695 Greta Brumund aus Ohrwege heiratet. Er arbeitet als Heuermann in Aschhausen, davon viele Jahre auf dem Hof zur Brügge. Es gibt bis heute zahlreiche Nachkommen des von ihm begründeten Seitenzweiges, die zeitweise auch Oeltjen-Lürss genannt wurden. Einzelheiten zu diesem Seitenzweig im Abschnitt 2.1.3.

Brun (* 1665), der 1695 Almut Dirks zum Specken heiratete und den Hofnamen Dirks annahm.

2.1.1 Brun und Gerdt Oeltjen Nachfolger: Oeltjenbruns, Oeltjen-Brunns, Oeltjebruns und Brunns.

Brun Oltken (* 1626 in Halfstede † 1712 in Aschhauserfeld), Sohn des Hausmanns Johann Oltken, heiratete 1655 Grete Ficken (* 1624 Aschhausen), Tochter des Hausmanns Dietrich Ficken zu Aschhausen. Es gelang ihnen, eine neue freie Köterstelle im Aschhauserfeld zu gründen. Ihre Ehe blieb jedoch kinderlos. Nachfolger wurde Gerdt Oltken od. Oeltjen (* 1657 in Halfstede † 1728 Aschhausen), Sohn des Hausmanns Gerdt Oltken. Er heiratete 1686 Gebke Ficken (* 1666 in Aschhausen), Tochter des Hausmanns Gerdt Ficken zu Aschhausen. Gerdt Oeltjen war Neffe von Brun Oeltjen, Gebke Ficken war die Nichte von Grete Oeltjen geb. Ficken. So war es vielleicht natürlich, daß dieses Paar mit auf die neue Köterstelle zog und sie schließlich erbt. Bereits im Jahre 1689 wird 'Gerd Oltken vorhin Brun' ein Zuschlag am Kamp zur Größe von 1½ Jück hinter dem Hause zugeteilt. Gerdt Oeltjen und Frau Gebke hatten 11 Kinder.

Im Jahre 1714 zeichnete Gerdt Oltken noch mit seiner Hausmarke, die mit der seines Vaters vom Stammhof in Halfstede identisch war. Ab ca. 1723 wurden die Bewohner dieser Hofstelle auch in den Kirchenbüchern als 'Oeltjen-Brunns' bezeichnet, wie auch sonst zur Unterscheidung der sich mehrenden Oeltjen-Stellen auf die Vornamen zurückgegriffen wurde (Oeltjen Brun sin). Die Schreibweise des Namens hat sich dann im Laufe der Jahre teilweise verändert. Die meisten Oeltjen-Brunns schreiben sich heute 'Oeltjenbruns', manche aber auch 'Öltjen-Brunns'. Ein Unterzweig schreibt sich 'Oeltjebruns', und nach den USA ausgewanderte Zweige nennen sich heute 'Oltjenbruns' oder nur noch 'Brunns'.

Im Erdbuch von 1746 wurde diese Stelle als herrschaftlich freie Köterei bezeichnet. Besitzerfolge: Um 1655 Brun Oltken, 1712 Gerd Oltken, 1728 Gerd Öltjen Brunns, 1753 der Sohn Johann Öltjen Brunns, 1777 Sohn Johann Oeltjenbruns, 1825 Sohn Johann Gerhard Oeltjenbruns, 1837 Sohn Johann Gerhard Oeltjenbruns, 1879 F.W. Schneider.





Abb. 11: Ehem. Köterei Oeltjenbruns, mit Resten der ursprünglichen Hofgebäude (rechts im Bild) und dem 1880 vom Käufer F.W. Schneider errichteten Neubau in Aschhauserfeld, Wiefelsteder Str. 48 (Photo um 1895).

Der älteste Sohn, Gerd (* 1698) übernahm die Kötterstelle in Aschhauserfeld. Diese Stelle blieb noch 4 weitere Generationen im Besitz der Familie, die meistens neben der Landwirtschaft noch anderen Beschäftigungen nachging (Postbote, Drechsler). Im Jahre 1730 wird berichtet, daß Gerd Oeltjenbruns und Johann Neumann 'Auf'm Halfsteder Feld' Bier brauten. Nach und nach wurde diese Stelle durch Landkäufe vergrößert. Vom Jahre 1780 an, unter Johann Oeltjenbruns, begann ein Niedergang mit Landverkäufen. Im Jahre 1825, bei der Übertragung auf den Sohn Johann Gerhard, war diese Köterei sehr klein geworden. Das wird auch dazu beigetragen haben, daß dessen Kinder sich zur Auswanderung entschlossen. Im Jahre 1879 verkaufte Johann Gerhard Oeltjenbruns diese Köterei an Friedrich Wilhelm Schneider.

Johann Gerhard Oeltjenbruns und sein jüngerer Bruder Hermann waren bereits um 1844 nach den USA ausgewandert. Aber erst als wohl feststand, daß die dortige Ansiedlung von Dauer sein würde, wurde das Anwesen in Aschhauserfeld verkauft. Beide Brüder haben in den USA eine zahlreiche Nachkommenschaft, die jedoch schon bald den für amerikanische Verhältnisse zu schwierigen Namen 'Oeltjenbruns' auf einfach 'Bruns' verkürzte.

Stammtafel B-1 gibt einen Überblick über die ersten Generationen der Oeltjenbruns-Familie. Es folgen die Stammtafeln B-2 bis B-10, aus denen die weitere Entwicklung bis ins 20. Jahrhundert abzusehen ist.

Sohn Johann, * 1703 in Aschhauserfeld, wandte sich nach Edewecht. Ab 1733 finden wir ihn im Schutzgeldregister für Heuerleute. 1734 muß er 2 Kannen Buchweizen abliefern, als Steuer auf den von ihm auf Moorflächen geernteten Buchweizen. Im Jahre 1737 muß er schon einen Scheffel Buchweizen abgeben. Seine Nachkommen gründen eine kleine Landstelle in Jeddelloh. Siehe dazu den Kommentar zu Stammtafel B-4.

Sohn Dirck, * 1705 in Aschhauserfeld, blieb als Heuermann in Aschhauserfeld. Dessen Sohn Johann jedoch wandte sich nach Halsbek bei Westerstede. Er ist damit Urahn der meisten heute im Raum Westerstede lebenden Oeltjenbruns.

Sohn Eilert, * 1708 in Aschhauserfeld, ging ebenfalls nach Edewecht. Ab 1738 wird er im Schutzgeldregister für Heuerleute aufgeführt. Zu seinen zahlreichen Nachkommen zählen die 'Oeltjebruns' aus Westerholt sowie zahlreiche Oeltjenbruns in Zwischenahn und Oldenburg.



Abb. 12: Hofstelle des Ernst Oeltjenbruns am Wiesenweg in Kleefeld. 1907 wurde diese Parzelle zugewiesen, 1918 das Haus auf einem von Torf befreiten Sandrücken gebaut.

Zu Stammtafel B-2: Zweig Dänikhorst

Gerd Oeltjenbruns (* 1791 in Edewecht) begann zunächst als Grundheuermann im Dänikhorsterfeld. Die von ihm begründete Kötterstelle befand sich an der Hauptstraße in Dänikhorst. Heute noch lebende Namensträger dieses Unterzweiges konnten nicht ausfindig gemacht werden.

Zu Stammtafel B-3: Zweig Jeddelloh-Kleefeld

Nachfahren dieses Zweiges bewirtschaften noch heute Hofstellen in ehemaligen Moorgebieten um Jeddelloh.

Zu Stammtafel B-4: Zweig Jeddelloh mit Verzweigungen nach Neuenkrüge, Donnerschwee, Westerstede.

Friedrich Oeltjenbruns (* 1822) übernahm die von seinem Urgroßvater Gerd Oeltjenbruns (* 1728 in Edewecht) begründete Stelle in Jeddelloh, die bereits sein Großvater zu einer Kötterstelle ausgebaut hatte. 3 weitere Generationen Oeltjenbruns wohnten in diesem Haus, achtern Rhaden 4, in Jeddelloh.

Andere Kinder suchten sich einen Lebensunterhalt in der weiteren Umgebung. Von den Nachfahren in Neuenkrüge betreibt Fritz Oeltjenbruns einen Landschaftsbaubetrieb mit Baumschule in Neuenkrüge, Heinrich Oeltjenbruns ein Fuhrunternehmen in Wehnen und Alwin Oeltjenbruns eine Kfz-Werkstätte in Wahnbek.

Einen guten Eindruck von den Lebensumständen der damaligen Zeit gibt folgender Übertragungsvertrag zu dieser Kötterstelle aus dem Jahre 1848:

Verhandelt vor dem Amte Zwischenahn am 14. Oktober 1848:

Übertragungscontract zwischen Gerd Oeltjenbruns zu Jeddelloh und seinem Sohn Friedrich Oeltjenbruns, daselbst.

Comparent Gerd Oeltjenbruns trug vor: er sei Besitzer einer zu Jeddelloh belegenen Köterei mit etwa 30 Scheffelsaat Land, auf welcher jedoch viele Schulden haften, etwa bis zu 800 Reichsthaler. Da er nun alt und schwach werde, so sei er gewillt, auf seinen hier mit erschienenen Sohn Friedrich die erwähnte Köterei zu übertragen, mit sämtlichem Zubehör, aber auch mit sämtlichen dazugehörigen Schulden, unter folgenden näheren Bestimmungen:

1. Der Übergang des Eigentums der Köterei geschieht mit dem heutigen Tage. Vom heutigen Tage an trägt Friedrich Oeltjenbruns die auf der Köterei haftenden Lasten und Schulden seines Vaters.

2. Der Sohn Friedrich verspricht, seinen Vater bis zu seinem Ableben gut zu ernähren, zu kleiden und mit allem Nötigen zu versehen, auch demselben demnächst ein passendes Begräbnis zu gewähren.

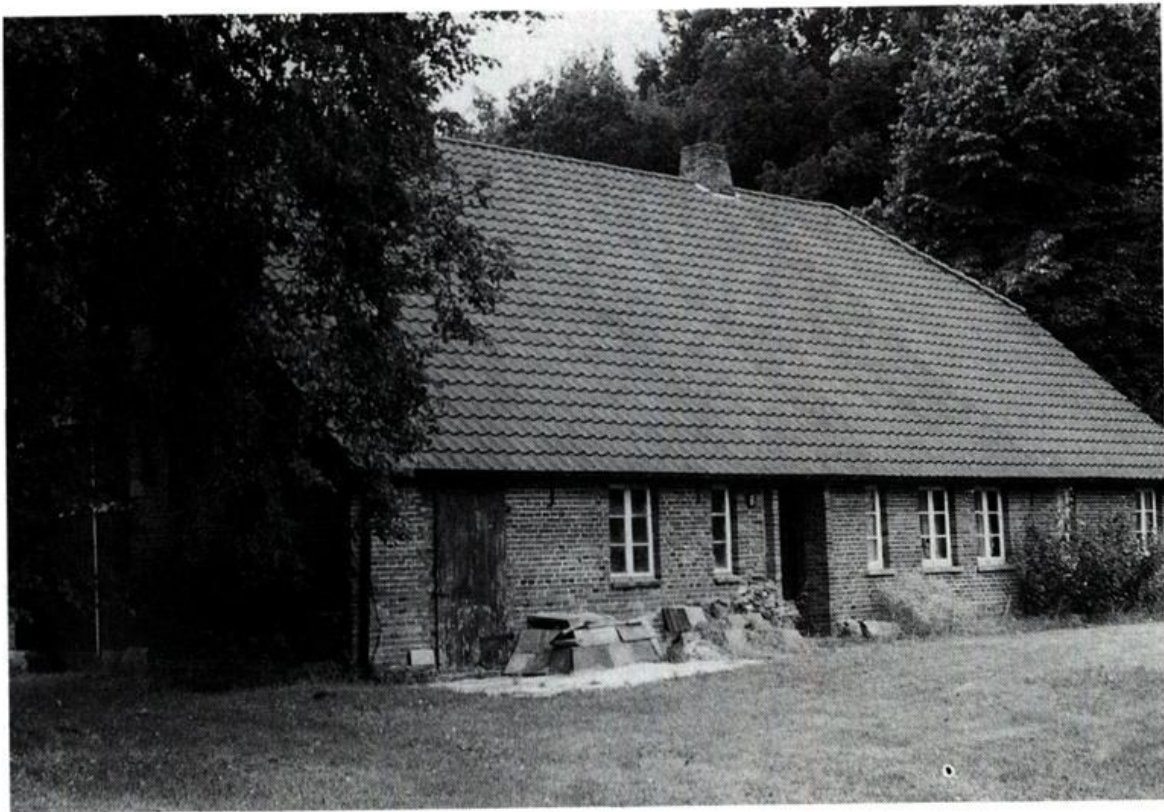


Abb. 13: Ehem. Kötterstelle Oeltjenbruns in Jeddelloh, achtern Rhaden. Mindestens 7 Generationen Oeltjenbruns lebten auf dieser Hofstelle.

3. Die bereits ausgezogenen 4 Töchter resp. Schwestern haben keine Ansprüche mehr an die übertragene Köterei. Doch muß Friedrich seine beiden jüngeren Geschwister bis zur Konfirmation unterhalten und zur Schule schicken.

4. Für den Fall, daß Vater und Sohn sich später nicht vertragen können, reserviert sich der erstere ein Zimmer im Haus nebst 2 Scheffelsaat Land zur freien Benutzung.

Unterschriften: Gerd Oeltjenbruns

Friedrich Oeltjenbruns

Diesem Vorgang ist noch hinzuzufügen, daß die Frau des Gerd Oeltjenbruns im Jahre 1843 verstorben war. Von den insgesamt 13 Kindern waren 4 außer Haus, Friedrich übernahm die Köterei, und 2 jüngere Geschwister waren noch im Hause. 6 der Geschwister waren offenbar früh verstorben. Von den jüngeren Geschwistern, die zum Zeitpunkt dieses Vertrages noch im Hause waren, wurde erwartet, daß sie sich nach der Konfirmation (also mit 14 Jahren) anderweitig verdingen und selbst versorgen würden.



Abb. 14: Brinksitzerei Fritz Oeltjenbruns in Neuenkrüge, Zwischenahner Damm.

Zu Stammtafel B-5: Zweig Jeddelloh, dann Harbern, Klein-Scharrel, Kayhauserfeld, USA

Die Söhne des Johann Christian Oeltjenbruns versuchten, auf Neubauerstellen im Moor bei Jeddelloh Fuß zu fassen. Von Sohn Johann Gerhard erwarben dessen Söhne wiederum Moor-Kolonate in Kleefeld und Klein-Scharrel. Eine zahlreiche Nachkommenschaft ist noch heute in und um Jeddelloh ansässig. Sohn Christian Bernhard war Bienenwärter, als er sich 1867 eine Anbauerstelle am Wildenlohsweg kaufte. Er gab diese Stelle jedoch um 1890 auf und wanderte mit der ganzen Familie nach den USA (Nebraska) aus. Er strich das 'e' in Oeltjenbruns und seine Nachfahren schreiben sich jetzt 'Oltjenbruns'. Heute leben etwa 80 Namensträger Oeltjenbruns bzw. Oltjenbruns dieses Unterzweiges in Harbern, Ostland, Jeddelloh, Friedrichsfehn, Kayhauserfeld und Dänikhorst, aber auch in Köln, in Frankfurt/Oder und vor allem in den USA.

Zu Stammtafel B-6: Westerstede

Diese Nachfahren des Dirck Oeltjenbruns (* 1705 in Aschhauserfeld) lebten in den ersten Generationen als Heuerleute und Schneider in Halsbek bei Westerstede. Heutige Nachfahren leben in und um Westerstede in Linswege, Petersfeld, Hüllstede und Hoheliet.



Abb. 15: Ehem. Brinksitzerei Oeltjebruns in Westerholt bei Wardenburg, Ecke Glumstr./Rüscheweg, Urzelle aller Oeltjebruns, Photo 1996.

Zu Stammtafeln B-7 und B-7a: Oeltjebruns in Westerholt

Friedrich Oeltjenbruns, * 1763 in Kreyenkamp (Gemeinde Zwischenahn) als Sohn des Brun Oeltjenbruns geboren, heiratete 1788 M.S.H. Kempermann. Er siedelte sich in Westerholt (Gemeinde Wardenburg) an und nannte sich Oeltjebruns. Nachfahren gründeten auch eine Landstelle in Littel. Heute sind die meisten der rund 50 Oeltjebruns technische oder kaufmännische Angestellte in und um Oldenburg.

Zu Stammtafel B-8: Zweig Burgfelde und Zwischenahn

Im Jahre 1856 wurde die Grundheuerstelle und Gastwirtschaft des Gerd Oeltjenbruns für 360 Reichsthaler verkauft und der Erlös auf die dann noch lebenden 5 Kindern verteilt.

Nachfahren dieses Zweiges sind in Zwischenahn bekannt als die Bäckerei Oeltjenbruns (Inhaber Klaus Oeltjenbruns) und die Firma Heinrich Oeltjenbruns (Transporte und Kartoffelhandel), Reihdamm (Inhaber Heiko Oeltjenbruns).



Abb. 16: Bäckerei und Konditorei Oeltjenbruns, Bad Zwischenahn.

Zu Stammtafel B-9: Zweig Edewecht, Ofen.

Von diesem Unterzweig konnten keine lebenden Namensträger Oeltjenbruns ausfindig gemacht werden.

Zu Stammtafeln B9-a und B9-b: Zweige Jefferson County, Missouri, USA.

Die Brüder Johann Gerhard und Hermann Oeltjenbruns wanderten um 1844 nach den USA aus. Sie vereinfachten den für amerikanische Verhältnisse wohl zu komplizierten Namen auf 'Bruns'. Heute gibt es zahlreiche Nachkommen in vielen Staaten der USA. Auf einem dort 1990 abgehaltenen Familientreffen waren 150 Familienmitglieder anwesend.

Zu Stammtafel B-10: Zweig Edewecht, Ohrwegerfeld, Oldenburg.

Nachfolger dieses Unterzweiges leben heute in Oldenburg und in Bad Zwischenahn.



Abb. 17: Köterei Lamken, vormals Eilerd Oeltjen in Kayhausen, Wiefelsteder Straße. Aufnahme um 1927. Das Gebäude wurde 1945 durch Kriegseinwirkung zerstört. Für 5 Generationen (von ca. 1690 bis 1863) war diese Stelle Stammhof des Familienzweiges Eilerd Oeltjen. Besitzerfolge: Eylert Oltken, Johann Oeltjen, 1774 Eylert Oeltjen, 1790 Gerd Oeltjen, 1838 Sohn Friedrich Oeltjen (= jüngster Sohn !), 1863 Verkauf an G. Lamken.

2.1.2. Die Nachkommen des Eilerd Oeltjen, Kayhausen

Eilerd Oeltjen, * 1659 in Halfstede, heiratete 1689 die Köterstochter Grete Meiners aus Kayhausen. Als Leibeigener war er verpflichtet, sich nach der Verheiratung von der Leibeigenschaft freizukaufen, was er bzw. sein Vater, wohl etwas zögerlich, auch tat. Der Freikaufbrief liegt noch heute im Hofarchiv Oeltjen, Halfstede, und lautet in etwa wie folgt:

Dero königliche Majestät zu Dänemark, Norwegen, usw. in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst verordnete Rentkammer: demnach bei jüngster Abhandlung der Weinkauf-, Erb- und auch ordinären Hebungsregister sich ergeben, daß verschiedene leibeigene Leute sich auf andere Erben oder freie Köterstellen verheirateten, ohne daß sie sich von der Leibeigenschaft den Regeln der bisherigen Gewohnheit nach freigekauft haben. So wird von dem unten

aufgeführten Gerd Ölteken zu Halfstede in der Aschhauser Bauerschaft, Zwischenahner Vogtei, verlangt, daß sein Sohn Eilerd, welcher sich mit des Köters Gerd Meiners Tochter verheiratet, entweder leibeigen bleibt oder sich davon freikauf. Er hat sich aber weder zu dem einen noch zu dem anderen verstehen wollen.

Es wurde unterdessen für erforderlich befunden, demselben einen Freibrief gegen die Freizählungsgebühr zu erteilen. Also wird vorgedachter Eilerd Ölteken von der Leibeigenschaft kraft dieses Briefes frei, quit und ledig gesprochen. Allerdings unter der Bedingung, daß diese Loszählung von der Zeit an, da er sich verheiratet, allerdings bündig und gültig und das bisherige Versäumnis weder ihm noch den Seinigen an Personen oder Gründen in keinerlei Weise präjudicial sein sollen. Jedoch mit dem ausdrücklichen Reservat, im Fall derselbe über kurz oder lang sich auf ein leibeigenes Gut zurückbegibt, daß er alsdann der Ledigzählung ungeachtet sich wie andere Leibeigene der Gebühr nach verhalten soll.

Urkundlich des hierunter gedruckten königlichen Siegels.

Oldenburg, den 24. Januar 1690.

Gez. C.B. von Felden

Eilerd Oeltjen und Frau Grete geb. Meiners begründeten eine neue Köterstelle in Kayhausen. Im Jahre 1689 wurde ihnen ein Placken in der Größe von $2\frac{3}{4}$ Jück, 8 Ruten, mittelmäßiger Qualität zur Hausstätte, Hof und Kamp angewiesen. Ihre Nachfolger wurden im 18. Jahrhundert zeitweise auch Oeltjen-Eilers genannt. Diese Köterstelle blieb 5 Generationen lang im Besitz der Familie. 1863 wurde sie, nach dem Aussterben der auf dieser Stelle verbliebenen Linie, an G. Lamken verkauft. Heute gibt es in Deutschland etwa 80 Namensträger Oeltjen, die dieser Seitenlinie angehören. Sie wohnen vornehmlich in den Gemeinden Bad Zwischenahn, Oldenburg, Westerstede, Brake und Elsfleth. Darüberhinaus gibt es eine zahlreiche Nachkommenschaft (Oltjen) in den USA, vornehmlich in den Staaten Kansas und Missouri.

Stammtafel E-1 gibt einen Überblick über die ersten Generationen dieses Seitenzweiges. Die Stammtafeln E-2 bis E-8 stellen die weitere Entwicklung dieser Familie bis ins 20. Jahrhundert dar.

Zu Stammtafel E-2: Zweig Haarenstroth, Nuttel, Oldenburg

Dieser Zweig konnte sich für einige Generationen auf einer Köterstelle in Haarenstroth behaupten. Das Gebäude steht noch heute an der Oldenburger Straße. Heute lebende Namensträger dieses Unterzweiges wohnen noch in Oldenburg und Mackenstedt.

Zu Stammtafel E-3: Zweig Bad Zwischenahn

Gerd Oeltjen, zunächst Dienstknecht in Kayhausen, kaufte mit Genehmigung und Bürgschaft seines Vaters, des Heuermanns Johann Oeltjen, eine Köterstelle von Anton Schröder in Kayhausen (an der Straße von Kayhausen nach Aschhauserfeld) (Vertrag siehe StAO Bestand 76.15Ab 115). Offenbar konnte er diese Stelle aber nicht halten.

Johann Diedrich Oeltjen (* 1861 Kayhausen) versuchte sich, wohl der Not gehorchend, in mehreren Berufen, bevor er um 1900 einen Fischhandel begann. Es wird berichtet, daß er damals mit einer Schubkarre die Dörfer besuchte, um Fische zu verkaufen. Sein Spitzname war 'Padd-Died'. Heute ist bereits die 4. Generation nach ihm in diesem Geschäft, und zwar als Aalräucherei und Gaststätte (Albertus Oeltjen Nachf. in Bad Zwischenahn), als Feinkostgeschäft einschl. Aalräucherei (Egon Oeltjen in Bad Zwischenahn) und als Schaustellerbetrieb (Fa. Heinrich Oeltjen, Inh. Horst Oeltjen, Oldenburg).



Abb. 18: Einer der Marktstände der Firma Heinrich Oeltjen, Oldenburg.



Abb. 19: Gaststätte und Feinkostgeschäft Albertus Oeltjen Nachf., Bad Zwischenahn.

Zu Stammtafel E-4: Zweig Westerstede

Eilerd Oeltjen, * 1833 in Aschhauserfeld, siedelte sich als Grundheuermann in Westerstedefeld an. Sein ältester Sohn Johann Hermann wurde Schuhmacher und siedelte sich in Westerloy an. Von ihm wird berichtet, daß er sich seinen Lederbedarf in Oldenburg einkaufte. Den Weg hin und zurück legte er zu Fuß zurück (ein Weg = 32 km) und transportierte das Leder im Rucksack. Morgens um 3 Uhr ging er los, und am späten Nachmittag war er wieder zu Hause.

Zu den Nachfahren gehören neben anderen

Erich Oeltjen, der sich wieder nach Kayhausen wandte und dessen Sohn Heino dort eine Baumschule betreibt.

Wilhelm Johann Oeltjen, Sportflieger und Bauunternehmer in Linswege, der den lokalen Flugplatz in Westerstede-Felde auf eigene Kosten baute.

Jan-Gerd Oeltjen, der den alten Witjes-Hof in Westerloy bewirtschaftet.



Abb. 20: Baumschule Heino Oeltjen, Kayhausen.



Abb. 21: Kontrollturm und Restaurant des Flugplatzes Westerstede-Felde (Wilhelm Oeltjen).

Zu Stammtafel E-5: Zweig Rostrup

Johann Oeltjen (* 1838 Aschhauserfeld) lebte als Grundheuermann in Rostrupfeld. Von den beiden Söhnen gelang es dem jüngeren, Johann Friedrich (1867-1952), eine eigene Köterstelle in Rostrup zu erwerben (heute Weetkornstraße 24). Der ältere Sohn Johann (1865-1917) war wiederum Heuermann in Rostrup. Von den 8 Kindern wandten sich die meisten westwärts, um bei Elsfluth oder rechts der Weser (Lübberstedt) bessere Lebensbedingungen zu suchen. In Elsfluth, Lemwerder, Huntorf sowie in Lübberstedt, Axstedt und Hambergen (rechts der Weser) leben heute ca. 17 Namensträger Oeltjen dieses Unterzweiges.

Zu Stammtafel E-6: Zweig Ohrwegerfeld

Johann Diedrich Oeltjen, 1805 als Sohn von Gert Oeltjen und Gebke zum Buttel in Kayhausen geboren, heiratete 1830 Gebke Margarete Hellmerichs. Sie erbte die von ihrem Vater angelegte Anbauerstelle in Ohrwegerfeld. Bis etwa zum Jahre 1875 entwickelte sich diese Stelle durch Landkäufe zu einer großen Köterstelle, einer der größten in Ohrwege. Später gab es dann auch einen Niedergang, hauptsächlich bedingt durch Krankheit und frühen Tod der Hofinhaber. Das alte 'Kronenkampshaus' mit seiner großen, breiten Diele brannte durch Kriegseinwirkung im Jahre 1945 ab. Ein Photo des alten Hofes gibt es leider nicht. Heute wohnt, in einem Einfamilienhaus, Johann Diedrich Oeltjen mit seiner Familie auf dieser Hofstelle in Ohrwegerfeld, Achtern Diek 1, und damit in der 5. Generation. Nachkommen aus dieser Hofstelle wohnen heute in Aschhausen, Ohrwegerfeld, Elmendorf, Apen, Paderborn und Westerstede.

Zu Stammtafel E-7: Kayhausen

Eilerd Oeltjen, Heuermann in Kayhausen, legte mit einem Erbheuercontract vom 17.3.1857 (StAO 76.15Ab) den Grundstein für eine eigene Landstelle, die der Sohn Gerd Oeltjen (* 1835 in Aschhausen) dann zu einer Anbauerstelle in Kayhausen ausbaute. Die kleine Landstelle ist noch heute im Besitz der Nachkommen (Frieda Oeltjen, Kammakerweg 7). Auch Bruder Eilerd Oeltjen (* 1838 in Kayhausen) hat noch Nachkommen in Ohrwegerfeld und in Schleswig-Holstein.

Zu Stammtafel E-8: Brake und USA

Gerd Oeltjen, Sohn des Grundheuermanns Johann Oeltjen aus Haarenstroth, siedelte sich in Harrierwarp bei Brake an. Seine Nachfolger leben noch heute links und rechts der Weser. Sein ältester Sohn, Johann Friedrich, folgte seinem Onkel Johann Gerhard nach Kansas. Sie wurden Farmer und Rinderzüchter in Kansas. Ihre Nachfolger, die sich alle 'Oltjen' nennen, sind heute nur noch zum Teil in der Landwirtschaft tätig. Andere arbeiten in der Tiermedizin, als Pastor,

im Bankwesen und anderen Berufszweigen vornehmlich in den Staaten Kansas und Missouri.

2.1.3 Die Nachkommen des Lüder Oeltjen, Aschhauserfeld

Lüder Oeltjen, * 1663 in Halfstede, heiratete 1695 Greta Brumund, Tochter des Carsten Brumund. Lüder war Heuermann in Aschhausen. Aus den Patenschäften für seine Kinder läßt sich vermuten, daß er lange Jahre beim Hausmannshof zur Brügge in Aschhausen arbeitete.

Lüder (Lüer) Oeltjen erhielt bereits im Jahre 1708 einen Kamp aus der Aschhauser Gemeinheit, damals noch 'auf dem Felde genannt', heute Aschhauserfeld. Die Größe war 2 Jück 115 Ruthen. 1729 baute er das erste Haus. Der älteste Sohn, Gerd, übernahm diese Stelle nach dem Tode des Vaters. Dadurch entstand der Hofname 'Lüer sin Gerd sin', der älteren Einwohnern von Aschhau-



Abb. 22: Die Köterei Oeltjen 'Lür sin Gerd sin' in Aschhauserfeld, anlässlich der goldenen Hochzeit von Gerd Oeltjen und Meta geb. Bruntjen (Mitte vorne) im Jahre 1927. Daneben, mit breitrandigem Hut, der älteste Sohn und Nachfolger Johann Gerhard (Gerd) Oeltjen. Dieses große Bauernhaus, Stammhaus des Seitenzweiges Lüder Oeltjen, brannte 1944 nach Blitzeinschlag ab und wurde nicht wieder aufgebaut.

serfeld noch heute bekannt ist, manchmal auch mißverstanden als 'Lürßen Gerd sin'. Im 18. Jahrhundert wurden die Bewohner auch Oeltjen-Lüers genannt. Bereits im Erdbuch von 1746 wurde die Hofstelle als 'herrschaftlich freie Köterei' bezeichnet. Durch Zukäufe und durch weitere Zuteilungen von Gemeinheitsland wuchs die Stelle erheblich, so daß sich die landabhängigen Steuern (Ordinärgefälle) von 1746 bis 1831 mehr als verdoppelten.

1762 übernahm Sohn Friedrich, 1828 dessen Sohn Johann Christian, 1853 Friedrich Oeltjen, 1878 Johann Christian Oeltjen, 1880 dessen Bruder Gerd (siehe Photo), 1931 übernahm Sohn Johann Gerhard (Gerd), 1950 Meta Oeltjen ♂ von Ohlen. Mit Fritz Oeltjen (* 1913 † 1949) starb der letzte Namensträger Oeltjen auf diesem Hof. Heute gibt es über 100 Namensträger Oeltjen dieses Zweiges in Deutschland und vor allem in den USA.

Stammtafel L-1 gibt einen Überblick über die ersten Generationen dieses Seitenzweiges. Die Stammtafeln L-2 bis L-4 verfolgen die weitere Entwicklung dieser Familie bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

Zu Stammtafel L-2: Aschhauserfeld, Hude, USA

Johann Christian Oeltjen, * 1846 in Aschhauserfeld, verkaufte seine Kötterstelle in Aschhauserfeld an seinen jüngeren Bruder Gerd (siehe Photo), um nach Amerika auszuwandern. Er reiste 2 mal in die USA, aber es gelang ihm nicht, dort Fuß zu fassen. So verbrachten er und seine Frau ihren Lebensabend bei der Familie des ältesten Sohnes, Johann Diedrich August Oeltjen, in Hudermoor.

Die drei jüngsten Söhne jedoch, Johann Gerhard, Johann Heinrich und Wilhelm wanderten vor dem 1. Weltkrieg nach den USA aus. Ihnen gelang, was ihren Eltern versagt blieb. Sie siedelten sich im Staate Minnesota an, und eine zahlreiche Nachkommenschaft wohnt noch heute im Staate Minnesota und in anderen Bundesstaaten der USA. Hier war es vor allem Wilhelm, der mit 17 Kindern, davon 10 verheirateten Söhnen, sehr zur Verbreitung des Familiennamens beitrug.

Der älteste Sohn, Johann Diedrich August (* 1877), heiratete Caroline Hagestedt aus Hudermoor. Seine Nachkommen leben noch heute auf der von seiner Frau geerbten Hofstelle in Hudermoor und in der näheren Umgebung. Ein älterer Bruder des heutigen Hofinhabers, Karl Oeltjen, betreibt heute noch eine Sattlerei nebst Einzelhandel für Reiterbedarf in Wüstring. Er hat sich einen Namen gemacht als Fachmann für Reiterbedarf und insbesondere als Gespannfahrer (11 und 13 Pferde vor einem Kutschwagen). Karlheinz Oeltjen, Sohn von Hermann Heinrich, ist seit 1996 Bürgermeister in Wardenburg.

Von den Kindern des Johann Christian Oeltjen (* 1880) ist es vor allem Johann (* 1906 in Kayhausen), der vielen Oldenburgern durch seine Firma 'Schlengenbau-Oeltjen' bekannt geworden ist. Diese Firma besteht noch heute, und zwar am Schlagbaumweg in Oldenburg. Nachfolger von Johann Christian Oeltjen leben heute im Raum Jever und in Oldenburg.



Abb. 23: Hofstelle Oeltjen in Hudermoor, Königstr. 60. Heute Bernhard Oeltjen.



Abb. 24: Reit- und Fahrspportgeschäft Karl Oeltjen, Wüstring.

Zu Stammtafel L-3: Aschhauserfeld

Gerd Oeltjen, zunächst Heuermann, konnte dank der Ausreise seines Bruders die elterliche Kötterstelle übernehmen. Nachfahren mit Namen Oeltjen gibt es heute noch vom Sohn Fritz, mit Wohnstätten in Dänikhorst und Edeweicht.

Zu Stammtafel L-4: Kayhausen

Von Johann Friedrich Oeltjen, * 1831 Aschhauserfeld, + 1907 Kayhausen, ist uns der Grundheuervertrag überliefert (StAO Bestand 76.13 Ab) , mit dem er 1861 seine Grundheuerstelle antrat:

Grundheuercontract vom 7.12.1861

zwischen Johann Friedrich Oeltjen, Dienstknecht zum Aschhauserfeld, und dem Hausmann Anton Schröder zu Kaihausen.

1. Schröder besitzt zu Kaihausen eine Köterei und bei derselben einen Consensplacken von 8 Jücken Größe. Er ist belegen bei Gerd Junckers Hause im Kaihauser Moor und benachbart von den Gründen des Eilert Ficken, sowie vom Lande der Bohlen Erben. Diesen Placken von 8 Jücken gibt Schröder dem Oeltjen hiermit in Grundheuer.

2. An Grundheuer sind 14 Reichsthaler Gold fürs Jahr bedungen mit der Bestimmung, daß Freijahre stattfinden. Und zwar bis Mai 1863 wird nichts bezahlt. Von da an zahlt Oeltjen jährlich 7 RT Gold bis Mai 1872, von wo ab er die ganzen 14 Thaler jährlich entrichten muß. Zahlungstermin ist Maitag. Maitag 1864 zum ersten Mal 7 RT, Maitag 1873 zum ersten Mal 14 RT Gold.

3. Mai 1862 tritt Oeltjen das fragliche Grundstück an und zahlt er von da an alle Abgaben mit Übernahme aller sonstigen Lasten und Beschwerden, wogegen dann auch alle Rechte und Gerechtigkeiten auf ihn übergehen.

4. Gerd Oeltjen, Kötter in Kaihausen, hat auf dem fraglichen Placken ein Areal zum Buchweizenbau in Nutzung. Diese Nutzung soll demselben noch für die Jahre 1862 und 1863 verbleiben, ohne daß Johann Friedrich Oeltjen Entschädigung dafür bekommt.

5. Alle mit diesem Vertrag verbundenen Kosten trägt der Grundheuermann

6. Die Genehmigung großherzoglicher Regierung zu diesem Grundheuervertrag wird vorbehalten.

Unterschriften: Anton Schröder Johann Friedrich Oeltjen

Von diesem Unterzweig gibt es heute noch Namensträger in den USA (Paul Dieter Oeltjen).

2.2 Abgänge des 18. Jahrhunderts

Von den 14 Kindern des Johann Oeltjen (* 1697) mit Gesche Hoting und Wübke Brumund begründete

Friedrich (* 1749), Heuermann und Radmacher im Aschhauserfeld, durch Heirat mit Almut Schröder eine Seitenlinie, die aber bereits nach 2 Generationen mit dem Tod von Johann Hinrich Oeltjen im Jahre 1864 im Mannesstamm wieder ausstarb. Die Hofstelle wurde verkauft, kam jedoch 1904 in den Besitz einer anderen Oeltjen-Familie aus dem Seitenzweig Eilerd Oeltjen (siehe Tafel E-2).

Johann Christian (* 1760), der 1786 die Köterstochter Thalke Behlen heiratete und damit Köter und Schuster wurde, einen Seitenzweig, der sich im Mannesstamm nur 2 Generationen hielt. Der Hof (heute Herbartstraße, Aschhauserfeld) fiel durch Heirat der Tochter Anna Oeltjen mit dem in Halfstede geborenen Hausmannssohn Johann Diedrich Oeltjen an einen anderen Seitenzweig (siehe dazu Tafel H-2).

2.3 Abgänge des 19. Jahrhunderts

Johann Diedrich, (* 1824), 2. Sohn des Hausmanns Johann Oeltjen mit Helene Cath. Deetjen, heiratete 1850 Anna Oeltjen aus Aschhauserfeld. Anna war die Tochter von Johann Hinrich Oeltjen, eines Köters im Aschhauserfeld und letzter männlicher Nachkomme des von Johann Christian Oeltjen (* 1760) im Aschhauserfeld begründeten Seitenzweigs. Anna Oeltjen erbt:

1. die väterliche Köterstelle, die ihr Großvater, Johann Christian Oeltjen, durch Heirat mit Thalke Behlen, der Tochter des Köters und Schusters Hinrich Behlen in Aschhauserfeld, erworben hatte.
2. von ihrem Onkel Johann Hinrich Bölts die Köterstelle in der jetzigen Heinrichstraße, Ecke 'in de Sür' in Aschhauserfeld (siehe dazu auch Tafel H-2).

Von den Kindern übernahm Johann, * 1852, den ersten Hof und Johann Heinrich, * 1855, den zweiten. Nach ihm wurde diese Hofstelle später auch Bölts-Heinrich genannt. Johann Diedrich, * 1863, erbt die Hausmannsstelle in Halfstede, weil sein Onkel Eilerd Oeltjen dort kinderlos geblieben war. Der 4. Sohn schließlich, Eilerd Gerhard, * 1863, bekam eine Köterstelle mit Gastwirtschaft in Haarenstroth (jetzt Gastwirtschaft 'ton sharpen Eck'), wohl aus dem Besitz des Hausmannshofes herausgenommen. Nachdem Johann (auch Schoster Jan genannt) ohne leibliche Erben starb, ging der Hof an seinen Neffen Johann Friedrich (* 1885), nach dessen frühen Tod 1915 aber dann an dessen Schwester, Anna Elise Oeltjen (* 1882), verehelichte Stamerjohanns. Heute ist diese Stelle im Besitz von Oeltjendiers.

Als der Hausmann Johann Diedrich Oeltjen ebenfalls ohne Leibeserben 1922 starb, ging der Hof in Halfstede wiederum auf einen Neffen über, und zwar auf Friedrich Gerhard (Fritz) Oeltjen, jüngstem Sohn des Eilerd Gerhard Oeltjen, Land- und Gastwirt in Haarenstroth.

Gerhard (* 1846), Sohn von Johann Oeltjen und Wübke Helene Meyer, heiratete 1877 Helene Tapken aus Wiefelstede. Er pachtete den Müsselkrug in Borbeck und betrieb einen Speck- und Schinkenhandel. Im Jahre 1892 kaufte er eine Köterstelle in Oldenburg-Nadorst, die 1734 von Joh. Hüttemann dort begründet worden war (siehe Abb. 25). Von diesem Seitenzweig leben heute (1995) ca 20 Namensträger Oeltjen in Nadorst, Wehnerfeld, Oldenburg, Rastede und Marklohe bei Nienburg (siehe Tafel N-1).



Abb. 25: Hofstelle Oeltjen in Oldenburg-Nadorst, EBkamp 78, heute Georg Oeltjen.

Johann (* 1851), jüngerer Bruder von Gerhard, heiratete Kath. Helene Wetjen aus Metjendorf. Er pachtete den Timperkrug in Neuenkrüge und betrieb einen Speck- und Schinkenhandel. Er war damals unter dem Namen 'Speck-Oeltjen' bekannt. Dessen Sohn Johann, * 1878 in Neuenkrüge, heiratete 1905 Helene Bohlen aus Bornhorst.

2.4 Abgänge des 20. Jahrhunderts

Hausmann Friedrich Gerhard Oeltjen (* 1910 † 1980) trennte einen Teil der Ländereien vom Stammhof ab und übergab sie dem jüngeren Sohn Enno. Eine neue Erwerbsquelle ergab sich aus der günstigen Lage eines Teils dieser Ländereien am Zwischenahner Meer. Enno Oeltjen betreibt einen Campingplatz mit Yachthafen in Halfstede.



Abb. 26: Campingplatz und Yachthafen von Enno Oeltjen in Halfstede.

2.5 Sonstige Abgänge

Mehrere Söhne heirateten in andere Hausmanns- oder Köterstellen ein und nahmen dabei den Namen des Hofes bzw. der Frau an.

So heiratete Johann Oeltjen, 1617 als Sohn des Hausmanns Johann Oltken und seiner Frau Almuth geb. zur Brügge geboren, am 10.3.1644 Hille Schumacher, des Oltman Schumacher zur Aue Tochter. Er nannte sich Johann Schumacher, und seine Verbindung mit dem Oeltjen-Hof ist durch zahlreiche Patenschaften belegt.

In der nächsten Generation war es Brun Oltken, 1665 als Sohn des Gerdt Oltken und seiner Frau Almut geb. Hoting geboren, der 1695 Almut Dirks zum Specken heiratete und den Hofnamen Dirks annahm. Auch hier belegen wechselseitige Patenschaften die Verbindung zwischen dem Dirks-Hof in Specken und dem Oeltjen-Hof in Halfstede.

Dasselbe passiert mit den Seitenlinien. So nahm beispielsweise Gerd Oeltjen, 1745 als Sohn von Gerd Oeltjen und Almut geb. Röben geboren, den Namen Schröder an, als er 1769 die Köterstochter Wübke Schröder aus Aschhauserfeld heiratete.

Andere Söhne begründeten neue Familien, die aber nach einigen Generationen wieder ausstarben, oder weitere Nachkommen sind nicht bekannt.

3. Wichtige Urkunden

1. Urkunde, datiert 17. März 1423

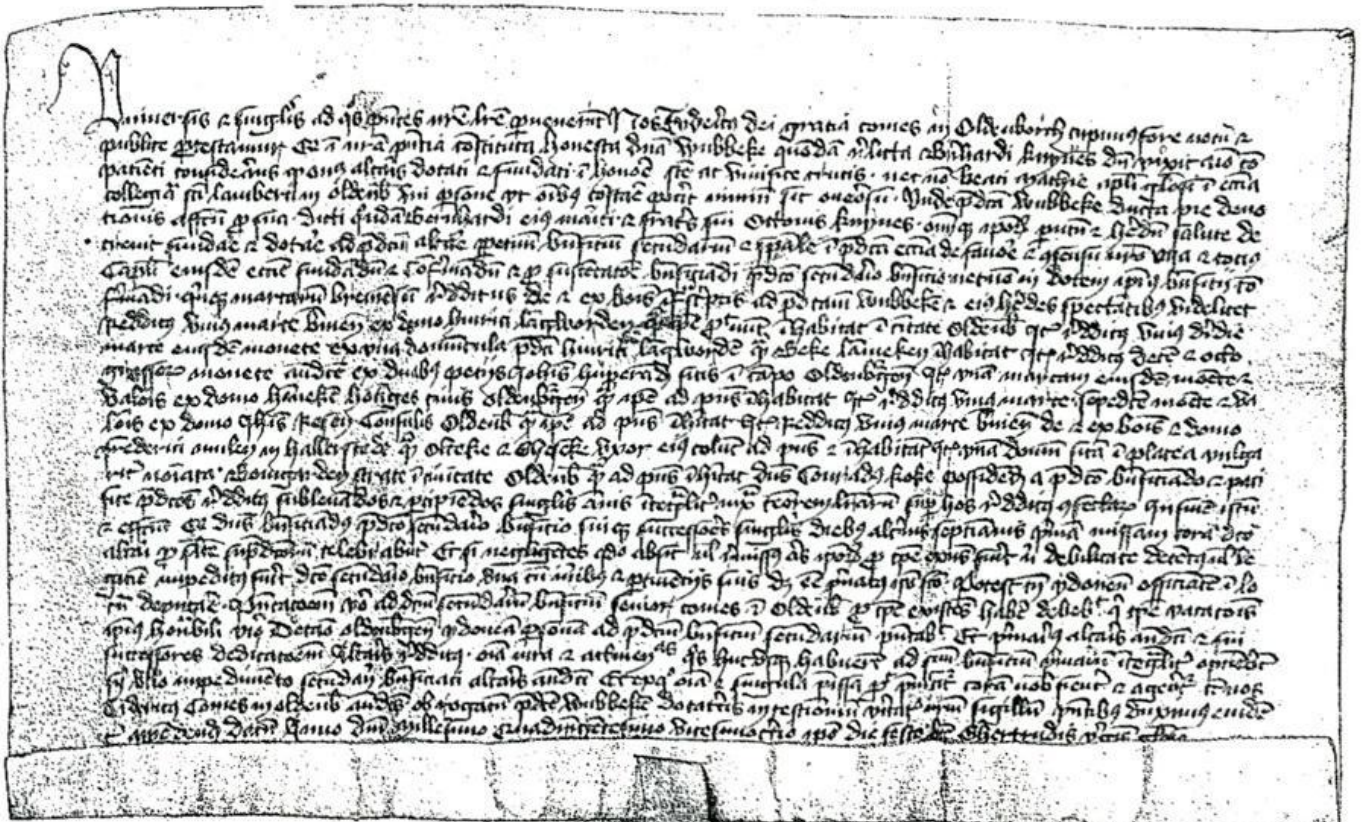


Abb. 27: Urkunde vom 17. März 1423 (OUB 4, 1017), mit der erstmaligen Erwähnung des Namens Olteke im Zusammenhang mit einem Hof in Hallerstede. Die Urkunde ist in lateinischer Sprache abgefaßt. Zum Inhalt dieser Urkunde siehe auch Seite 500.

2. Urkunde, datiert 13. Dezember 1455

Original im Hofarchiv Oeltjen, Halfstede, Photokopie im Staatsarchiv Oldenburg, Bestand 289 Nr. 193. In unsere heutige Schrift übertragen lautet der mittelniederdeutsche Text wie folgt:

Wii Beke, wandages echte vrouwe Gerdes van Westerholte, knapen saliger dechnisse, Robe unde Diderick, erer twyer sone, knapen, bekennet an dessem breve openbar vor alleßweme, dat wy endrachtigen myt beradenen mode, guden willen und gantzer vulbort al unser rechten erven und al der gener, de van rechte ere vulbort dar to geven scolden, hebben vorcofft, vorcopen und laten yn de were in desseme breve to enen steden, vasten, ewigen ervecope den bescedenen luden Hanneken Gerarden, Tideken Vresen und Oltiken, wonaftich to Hallerstede, Taleken, Tammelen und Gebbeken, eren echten wyven, und eren rechten erven enen hoff, belegen to Hallerstede twisschen Tiden hove tor Ouw unde dem Slade und heet wandages Mulenhoff, alze den Gerd vorbenant an vortiden van Remberde de Mulen, knapen, gekofft hadde, alze de hoff myt aller tobehoringe gegraven, betunet und begrepen is, vor vifftehalve Bremer mark, alze to Bremen vor der wessele an tale und munte ghinge und geve sint, de uns to willen deger und wol betalet sint. Unde hebben en den zulven hoff mit al siner tobehoringe samptliken yn ere brukeliken hebbenden were gelaten, alze wy van rechte scolden, des se al tosamende des zullven hoves to gelike bruken scolden, alze de holt darumme lanck heer wasset und belegen is; und mogen dar mede doen und laten, wat se willen, sunder unsen ovelen mot, hinder offte wedersproke unser erven offte yemandes van unser wegen. Ok love wy vor Beke, Robe unde Diderick vorbenant myt samender hand in guden truwen vor uns und unze erven in dessem breve Hanneken, Tideken, Olteken, Taleken, Tammelen, Gebbeken und eren erven vorbenant, dat wy scolen und willen en des sulven hoves myt al siner tobehoringhe rechte, vaste, vullencommen warscup don vor unrechte bisproke sunder wedersproke, wanner, wor und wo vakene en des not is eder wy offte unze erven van en dar to geschet werden, unde en alle desse vorscrevene stucke stede und vast to holdene sunder argelist. Unde hebben des to tuge wy Robe und Diderick, knapen, brodere, geheten van Westerholte vorbenant unse rechten ingesegele vor uns und unse erven, der ik vor Beke vorbenant hir mede to bruke, witliken hangen laten to desseme breve. No der bort Christi unses heren dusent verhundert an deme viffundevefftigsten iare, feria quarta quatuor temporum adventus domini.

Verkürzter Inhalt auf hochdeutsch:

Wir, Beke, heute eheliche Frau des Gerd von Westerholt, Knappen seligen Andenkens, Robe und Diderick, ihre zwei Söhne, Knappen, bekennen und bezeugen in diesem Dokument vor jedermann ...

daß wir verkauft haben den bescheidenen Leuten Hanneken Gerarden, Tideken Vresen und Oltiken, wohnhaft zu Halfstede, Taleken, Tammelen und Gebbeken, ihren ehelichen Frauen, und ihren Erben einen Hof, belegen zu Half-



stede zwischen Tidens Hof in Aue und dem Schlatt, heute Mulenhof genannt. Diesen Hof hatte vorbenannter Gerd von Westerholt vor Zeiten von Rembert Mule, Knappen, gekauft. Der Preis ist 4½ Bremer Mark, die gänzlich bezahlt wurden. Alle, die diesen Hof mit seinem Zubehör bisher bewirtschaftet haben, sollen ihn weiterhin bewirtschaften. Sie sollen alle zusammen denselben Hof, wie auch das Holz darum herum nach ihrem Gutdünken gebrauchen, ohne unsern Widerspruch. Zum Zeugnis haben wir, Robe und Diderick, Knappen, Brüder, genannt von Westerholt, unser Siegel an dieses Dokument gehängt.

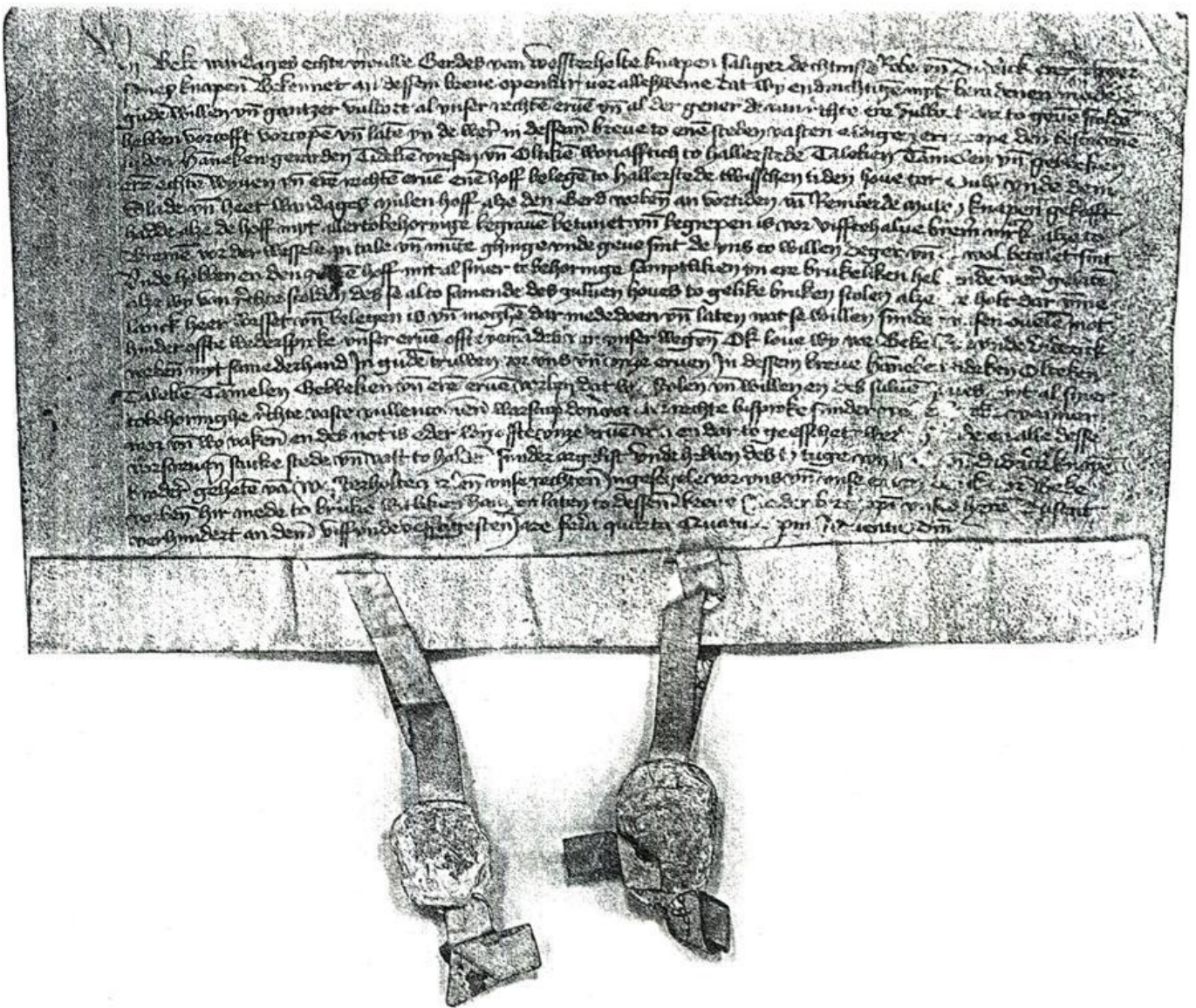


Abb. 28: Kaufvertrag aus dem Jahre 1455 mit 2 anhängenden Siegeln. (Original im Hofarchiv Oeltjen, Halstedde, Photokopie im Staatsarchiv Oldenburg, Bestand 289 Nr. 193).

3. **Ehevertrag, datiert 25. Februar 1637**, zwischen Johann Krüger zu Rastederbrink und Gesche, Tochter des Johann Oltken zu Hallerstede. Bemerkenswert ist die erhebliche Mitgift für die Braut, obgleich man sich doch in Notzeiten befindet (30jähriger Krieg). Aber auch in einem anderen Ehevertrag von 1645 (Oeltjen-Hoting) wird eine ähnlich hohe Mitgift gegeben. Interessant ferner die Unterzeichnung mit Hausmarken. Die hier abgedruckte Übertragung versucht, die Frömmigkeit und barocke Umständlichkeit der damaligen Ausdrucksweise beizubehalten, andererseits aber in Rechtschreibung und Satzkonstruktion den Text den heutigen Lesegewohnheiten einigermaßen anzupassen. Da der Aufbewahrungsort des Originals nicht bekannt ist, mußte auf eine im 19. Jahrhundert im Staatsarchiv Oldenburg angefertigte Abschrift zurückgegriffen werden.

In Gottes Namen Amen. Kund und zu wissen sei Jedermann, der diesen offenen Vertrag liest oder höret lesen, daß heute, wie unten vermeldet, aus sonderlicher Auserwählung Gottes, auch beiderseits Freundschaft und aller derer die von rechts wegen ihr Einverständnis dazu geben sollten, nach gehaltenem reifen Rat und Vollmacht eine heilige christliche Ehe 'getheidinget' und geschlossen wurde, und zwar zwischen dem ehrbaren Johan Krüger zu Rastedt an dem Brinke seßhaft einerseits und der auch vieltugendsamen Geschen, des weiland auch ehrbaren und vornehmen Johan Oltken von Hallerstedt hinterlassener eheleiblicher Tochter andererseits. Also daß diese beiden Personen sich nicht allein jetzt und für immer ehelich miteinander einlassen und 'subarriren', sondern auch diesen jetzt angefangenen Ehestand bei erster Gelegenheit durch den öffentlichen Kirchgang christlich und dieses Ortes üblichen und gewöhnlichen Gebrauch nach bestätigen. Endlich auch der eine gegen den anderen in Lieb und Leid sich erzeigen und bezeigen sollen und wollen, wie sich das unter christlichen Eheleuten eignet und gebühret.

Hiernächst geredet der Bräutigam, daß er gedachter seiner lieben Braut als seiner künftigen lieben Hausfrau zur Morgengabe wolle mitbringen: sein Haus und Anwesen zu Rastedt am Brinke belegen, mitsamt aller zugehörigen Dinge, wie sie ihm von seinen seeligen lieben Eltern vererbt, oder er selbst durch seine ehrliche Hantierung dazuerworben hat oder noch ferner erwerben wird, oder künftig ihm ansterben möchte.

Dementgegen aber verobligieren und verpflichten sich Almedt, der Braut Mutter, Witwe, und ihr ältester Bruder Gerdt, daß sie gedachter ihrer respektive Tochter und Schwester zum Brautschatz wollen mitgeben Sechzig Species Taler, dann ferner ein 'völlich Boldtvieh Gudtes' () mitsamt einem unsträflichen Brautwagen nach Landes Weise, Gebrauch und Gewohnheit.*

Der Termine halben dieser 60 Species Taler wegen ist verabredet, daß dieselben in sechs unterschiedlichen Terminen entrichtet werden sollen, also nämlich und dergestalt, daß für den ersten Termin 10 Species Taler in der Brautkisten geliefert, der zweite Termin aber 10 Reichtaler auf Michaelis dieses jetzt laufenden 1637ten Jahres den jungen angehenden Eheleuten ausgezahlt werden. Die übrigen 40 solcher Taler sollen ihnen jährlich auf Michaelis mit zehn ausbezahlt werden.

Des Boldtvihs halben ist verglichen, daß das Pferd und die Kuh, beide nächst den Besten, den jungen angehenden Eheleuten auf künftigen Maytag zu Ihrer angehenden Haushaltung unweigerlich geliefert werden, die übrigen elf gehörnten Biester aber von der Brautmutter Almedt oder ihrem ältesten Sohn Gerdt ammerländischem Gebrauch und Gewohnheit nach abgefunden und bezahlt werden.

Auf den sterblichen Todesfall, der in Gottes gnädigen Händen stehet, ist verabredet 'Langer Leib langer Gut', daß es mit diesen jungen angehenden Eheleuten, mit oder ohne Leibeserben, Oldenburgischem Stadtrechte nach solle gehalten werden. Im widrigen Fall aber des Bräutigams Schwestern sich diesem widersetzen würden ist verabredet worden, daß der Eine den Anderen in einem solchen Fall mit sechzig Species Talern 'begiftigen' solle. Alles auf guten Glauben ohne Hinterlist.

Gerichtsleute, als Zeugen der Wahrheit, sind hierbei anwesend die ehrbaren Männer von des Bräutigams wegen Hinrich Dyckmann und Johann Ruseler, beide zu Rastedt seßhaft, von der Braut wegen aber Eilerdt zur Brügge und Johann Fresy zu Hallerstedt, welche diesen Vertrag neben dem ältesten Bruder der Braut mit eigenen Händen und gewöhnlichen Marken bestätigen und befestigen, und ich, Lantzius, als hierzu Erbetenem habe dieses beschrieben und unterschrieben.

(*) dieser Ausdruck bedeutet offenbar: 1 Pferd, 1 Kuh und weitere 11 Teile Hornvieh.

4. Andere Oeltjen-Sippen in der Umgebung

Neben den Oeltjen aus Halfstede gab und gibt es andere Familien gleichen Namens in der Umgebung. Da dieser Familienname von dem Vornamen 'Olteke' abgeleitet ist, kann er durchaus mehrfach und an verschiedenen Orten entstanden sein. Deswegen sind nicht alle Träger dieses Namens miteinander verwandt.


Schon 1363 und 1370 werden in Urkunden Meier mit den Namen Oltken erwähnt. Die entsprechenden Meierhöfe befanden sich in Borbeck und Etzhorn. In der Stadt Oldenburg gab es 1517 einen Johan Oltken mit Hausfrau Taleke. Lt. Urkunde 1245 im Oldb. Urkundenbuch Nr. 4 verkauft er dem Vicarius der Kapelle zu Horn eine Rente aus seinem Haus und Hof zu Oldenburg, Achternstraße. Wahrscheinlich derselbe Johan Oltken bezeugt 1527, daß Frederick Ahlers aus Aschhausen väter- und mütterlicherseits frei geboren ist (Urkunde StAO 279-1). Beide Urkunden lassen vermuten, daß dieser Johann Oltken aus Halfstede stammt, denn Horn (Gristede) liegt nahe bei Halfstede und Aschhausen ebenfalls.


Im Jahre 1580 war ein Jürgen Öltken Mitbegründer der Island-Reederei in Oldenburg.




Actum zu Hallerstede in Oltken Erbe
den 25. Februarii anno Chri. 1637.

Hacc ita acta esse ego Martinus
Lantzius Twischen: Ecclesiasticus
attestor propria

Geinrich  Rijkmann
sein Marke.

Johan  Rupalow.
sein Marke

Johann Lantze
mein Handt undt. A.

Gilbert  zur Lantze
sein Marke

Alte haben sich gantz Oltken
mit meiner Handt undt +

Abb. 29: Actum zu Hallerstede in Oltken Erbe den 25. Februarii anno Chri. 1637, Unterschriften mit Hausmarken.

In Drebergen (früher: Altenkirchen), gab es im 17. Jahrhundert eine Oeltjen-Familie. Sie stammt möglicherweise ebenfalls vom Halfsteder Hof ab, starb aber bereits Ende des 17. Jahrhunderts aus.

In Helle, Elmendorf und Langebrügge siedelte eine Oeltjen-Familie, deren ältester, aus den Kirchenbüchern nachweisbarer Ahn ein Carsten Oeltjen ist, dessen Geburtsnachweis bisher nicht gefunden werden konnte. Er starb 1693 als Heuermann in Helle.

Alte Hausmannshöfe gleichen Namens finden wir in

1. Wehnen (erste Erwähnung des Namens im Jahre 1415): Nähere Informationen dazu finden wir in W.Büsing, Stammtafeln der Familien Öltjen und Bödecker zu Wehnen, 1955. Ein Seitenzweig dieser Familie siedelt bis heute auch in der Gemeinde Bad Zwischenahn, in den Ortsteilen Ohrwege und Ekern.
2. Moorhausen (alte Landgemeinde Oldenburg): Gherd Olteken, 1478 (Urkunde StAO 283-31), Wilke Oltken, 1511 (OUB 3, 210). Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der in der Urkunde von 1478 genannte Gherd Olteken aus Halfstede stammt. Laut dieser Urkunde beschenkt der Knappe Liborius Bardewisch seine Frau Irmengard mit einem Erbe zu Moorhausen, 'das jetzt Gherd Olteken und seine Frau Taleke bewohnen'. Demnach ist Gherd Olteken dort erst vor einiger Zeit eingesetzt worden. Und da aus anderen Urkunden hervorgeht, daß die Olteken zu Halfstede mehrere Grundstücke von den Bardewisch gekauft hatten, so liegt es nahe zu vermuten, daß die Junker von Bardewisch die Oltken aus Halfstede als zahlungskräftige und tüchtige Leute kannten und einen der Söhne als Meier auf einem ihrer Güter einsetzten. In Halfstede waren Gerd und Johann, Söhne des Olteken, in Urkunden der Jahre 1469 und 1471 aufgetreten, danach bis 1489 nur Johann Oltken. Sohn Gerd könnte daher mit der im Jahre 1478 als Meier in Moorhausen genannten Person identisch sein. Nachfahren dieser Hofstelle gibt es übrigens heute noch in Oldenburg und Umgebung.
3. Hollwege (Westerstede): 1428 Olteke Kamping, 1681 Frerich Oltjen. Auch von diesem Hof gibt es heute noch lebende Namensträger im Raum Westerstede. Die im Ammerland häufigen 'Oeltjendiers' stammen wahrscheinlich von diesem Hof ab (Dierck Oeltjen).
4. Lehmden (Rastede): 1463 Oltman Oltken (OUB 2, 920), 1581 Oltman Oltken, ganzes Erbe. Heute lebende Nachfahren mit Namen Oeltjen sind nicht bekannt. Die Hofstelle besteht noch heute, jetziger Inhaber: Stahmer.
5. Steinhausen (Neuenburg): 1581 Jürgen Oltken
6. Altjührden (Varel): 1648 Gerdt Oltgen
7. Jeringhave (Varel): 1648 Johan Oltken
8. Jaderberg: durch Einheirat von Gerd Oltken, * 1664 Großenmeer. (siehe auch: Sammlung oldb. Ahnenstämme der Oldb. Gesellschaft für Familienkunde im Staatsarchiv Oldenburg).
Zahlreiche Nachfahren dieser Familie, zu denen auch der Maler Jan Oeltjen gehörte, leben heute in Nordwestdeutschland und in den USA..
9. Eckwarder Altendeich: 1581 (Mannzahlregister) Harmen Oltken. Nachfahren leben heute in Bremerhaven und Herne/Westfalen.
10. Westerscheps und Edeweicht: Hier gibt es eine alte Hausmannsstelle na-

mens Oellien, urkundlich seit 1428. Auch von dieser Stelle haben sich Seitenzweige mit dem Namen Oeltjenbruns (nicht Oellienbruns) gebildet.

Frühe verwandtschaftliche Beziehungen zwischen diesen Hausmannsstellen sind möglich, aber nicht nachweisbar.

5. Zusammenfassung

Die Halfsteder Oeltjen-Familie hat sich in der Region Oldenburg-Ammerland über die Jahrhunderte stark ausgebreitet, insbesondere der Zweig Oeltjenbruns. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die Bereitstellung von bisher unbewirtschafteten Landflächen, insbesondere in den ehemaligen Moorgebieten. Dadurch konnten die Söhne neue Landstellen gründen und damit die wirtschaftliche Basis für neue Familien schaffen.

Lt. D-Info 2.0, Stand Januar 1996, gibt es in Deutschland 212 Telefonanschlüsse mit Namen Oeltjen, 103 mit Namen Oeltjenbruns oder Öltjen-Brunns und 28 mit Namen Oeltjebruns. Man kann davon ausgehen, daß ca. 40 % der Oeltjen-Haushaltungen, etwa 80 % der Oeltjenbruns Haushaltungen und alle Oeltjebruns zu der hier beschriebenen Familie gehören, insgesamt also etwa 200 Haushaltungen.

Bemerkenswert ist die durchweg ländliche Orientierung aller Oeltjen. Sie waren alle in der Landwirtschaft oder der Landwirtschaft nahe stehenden Handwerken tätig. Erst in den letzten Jahrzehnten finden sich einige, die in anderen Berufszweigen ihre Lebensaufgabe gefunden haben.

Von 5 Oeltjen-Söhnen, die nach Minnesota und Kansas, und 4 Oeltjenbruns Familien, die nach Missouri und Nebraska in den USA auswanderten, ist eine zahlreiche Nachkommenschaft bekannt. Familiäre Kontakte nach Deutschland bestehen nur noch vereinzelt. Dort, in den USA, ist der familiäre Zusammenhalt aber noch beträchtlich. Familientreffen mit zahlreicher Beteiligung sind in den letzten Jahren veranstaltet worden.

Die häufigsten männlichen Vornamen waren: Johann, Gerd und Eilert. Zwischen 1500 und 1888 kamen bei den Hausmännern nur diese 3 Namen vor. Gab es mehr als 3 Söhne, wurden auch Namen wie Brun, Lüder und Oltmann vergeben. Auch bei den Seitenzweigen wurden die Namen Johann, Gerd und Eilert weiterhin häufig gegeben.

Den Töchtern gab man meistens Namen wie Anna, Almuth, Gesche, Grete und Wübbeke.

Das erreichte Durchschnittsalter der Hausmänner in Halfstede war bemerkenswerte 78 Jahre, das der Ehefrauen 58 Jahre. Nimmt man dazu im Vergleich die ersten 6 Generationen eines Oeltjenbruns-Zweiges aus Edeweicht und Jeddeloh, so kommen wir hier auf ein Durchschnittsalter von 71 Jahren für die Männer und auf 60 Jahre für die Ehefrauen. Wohlgemerkt, dies ist das erreichte Durchschnittsalter derer, die alt genug wurden, um eine Familie zu gründen. Früh verstorbene Kinder sind bei Berechnung dieses Durchschnitts nicht berücksichtigt worden.

Anhang: Stammtafeln

- A Stammhof Halfstede (H-1) und späte Seitenzweige Aschhauserfeld (H-2) und Nadorst (N-1)
- B Brun Oeltjen (Oeltjenbruns und Oeltjebruns) (B1 bis B10)
- C Eilerd Oeltjen, Kayhausen (E-1 bis E-8)
- D Lüder Oeltjen, Aschhauserfeld (L-1 bis L-4)

Diese Stammtafeln sind insoweit verkürzt, als sie

- nur Kinder aufführen, die ihrerseits Nachkommen mit Namen Oeltjen oder Oeltjenbruns haben (das bedeutet also, daß in der Regel nur männliche Nachkommen aufgeführt werden),
- von den Geburts-, Heirats- und Sterbedaten nur die Jahreszahlen angeben,
- etwa um 1930 bis 1950 enden, je nach Kirchengemeinde. Heute lebende jüngere Generationen sind also nicht aufgeführt.

Quellen:

1. Kirchenbücher der Kirchengemeinden Zwischenahn, Edeweicht, Westerstede, Oldenburg, Wardenburg, Wiefelstede.
2. Staatsarchiv Oldenburg, insbesondere Bestände 20 (Grafschaft Oldenburg), 73 (Konsistorium Oldenburg), 75.23 (Vogtei Zwischenahn), 207 (Landesbrandkasse), 283 (adels-geschichtliches Archiv), 289 (Urkundenabschriften aus bäuerlichen Archiven), 290 (Hausmarken), 292 (Leverkusener Copiar) und 296 (neue Urkundenabschriften) sowie die Bestände der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde.
3. Hofarchiv Oeltjen, Halfstede.
4. Familiengeschichtliches Material von Scott Oltjen (Rochester/Minnesota), Ella Oltjen Barrett (Hiawatha/Kansas) und Warren Bruns (San Clemente/Kalifornien).

Literatur:

- C. Baasen, Das Oldenburger Ammerland, Oldenburg 1927.
- H. Borgmann, 537 ammerländische Hausmarken, in Oldenburger Balkenschild, Oldenburg 1964.
- Kossendey/v. Seggern, Kleefeld, 1983.
- H. Lübbling, Oldenburger Salbuch, Oldenburg 1965.
- F. Lüttmann, Aschhausen, 1993.
- Georg Meyer, Chronik der Gemeinde Zwischenahn, Westerstede 1956.
- Emil Wieker, Bauernhöfe, Siedlungshöfe und Wohnhäuser in den Ortschaften Jeddelloh, Klein-Scharrel und Kleefeld, Edeweicht 1992.
- W. Schaub, Bürgerbuch der Stadt Oldenburg - 1607-1640, Hildesheim 1974.
- Oldenburger Jahrbuch, Band 4 und 16.

Besonderen Dank schulde ich Herrrn Johann Lüschen, Zetel, für seine tatkräftige Hilfe im Bereich des Kirchenbuches Edeweicht.

Anschrift des Verfassers:

Gerold Diers, Sandkrug, Einhornweg 21, 26209 Hatten



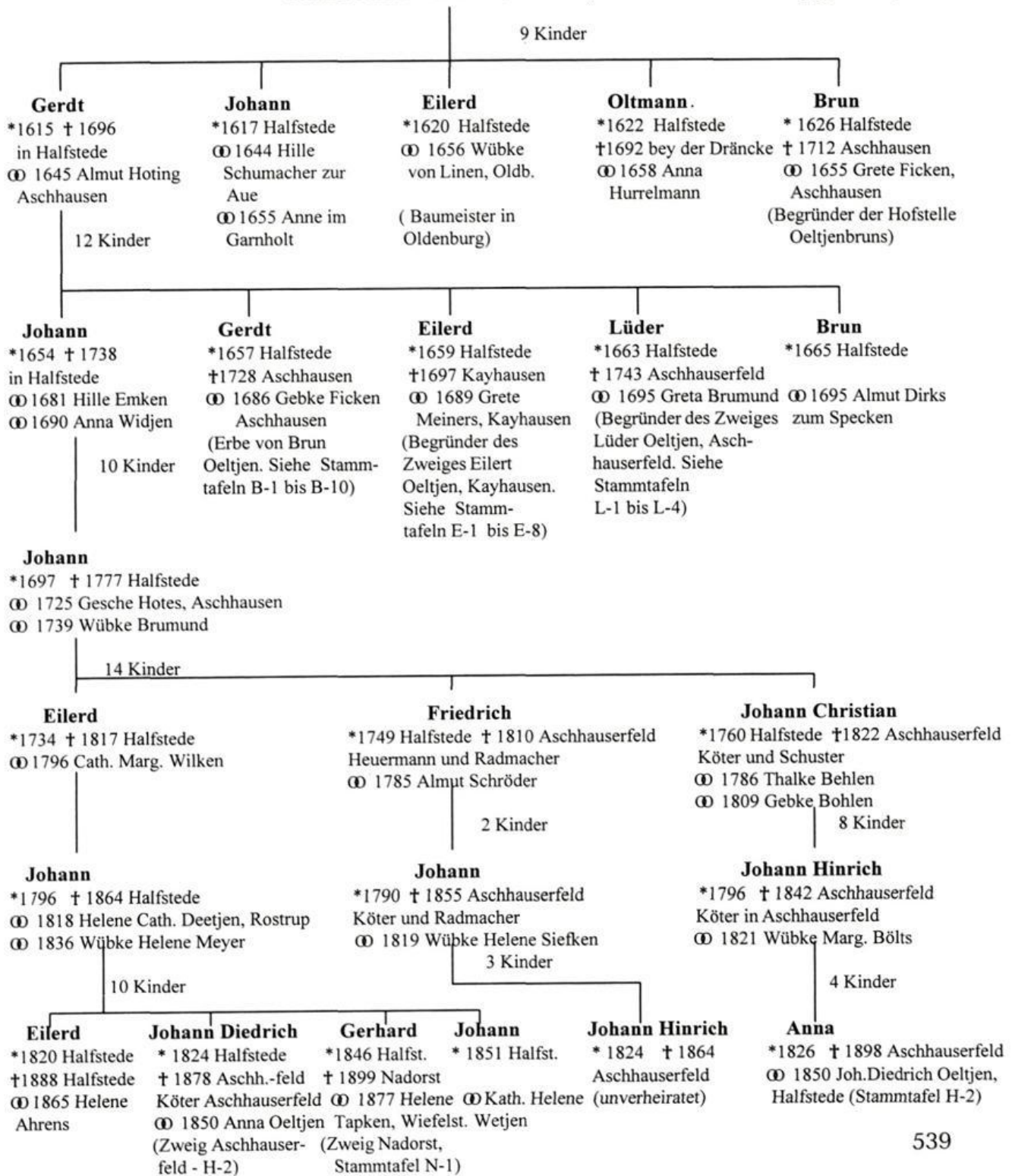
Stammtafel Oeltjen, Halfstede

erste urkundliche Erwähnung: 17.3.1423 Olteke u. Gheseke

Stammtafel H-1

Text: Seiten 503 ff.

Johan Olteken *ca 1395 † ca 1460 (⊙ Gheseke N.)
Gerd Olteken *ca 1420 † ca 1469 (⊙ Gebbeke N.)
Johann Olteken *ca 1445 † ca 1492
Gerd Olteken *ca 1475 † ca 1540
Johann Oltken *ca 1505 † ca 1585
Gerd Oltken *ca 1540 † 1616 (⊙ Gesche N., † 1609)
Johann Oltken *ca 1580 † 1631 (⊙ ca 1609 Almuth zur Brügge, † 1665)



Johann Diedrich Oeltjen

Köter in Aschhauserfeld

*1824 Halfstede † 1878 Aschhauserfeld

⊞ 1850 Anna Oeltjen, Aschhauserfeld

(*1826 † 1898 Aschhauserfeld)

(Tochter des Köters Johann Hinrich Oeltjen)

4 Kinder

Stammtafel H-2

Fortsetzung von Tafel H-1

Text: Seite 527

Johann
Köter in Aschhauserfeld
*1852 † 1914 Aschhauserfeld
⊞ 1881 Anna Elisabeth Reins
geb. Meyerjürgens
(*1849 Langebrügge
†1918 Aschhauserfeld)

Johann Heinrich
Köter in Aschhauserfeld
* 1855 † 1945 Aschhauserfeld
(genannt: Bölts-Heinrich)
⊞ 1878 Anna Elisabeth
Lüttmann
(*1857 Aschhausen
† 1934 Aschhauserfeld)

Johann Diedrich
Hausmann in Halfstede
*1863 Aschhauserfeld
† 1922 Halfstede
⊞ 1888 Helene Sophie
Ahlers
(*1868 Willbrok
† 1950 Halfstede)

Eilerd Gerhard
Gast- und Landwirt in
Haarenstroth
* 1863 Aschhauserfeld
† 1947 Haarenstroth
⊞ 1887 Anna Junker
⊞ 1909 A. Hilljegerdes
geb. Arntjen

3 Kinder

8 Kinder

Johann Diedrich
Köter in Aschhauserfeld
*1878 † 1943 Aschhauserfeld
⊞ 1904 Helene Höpken
(*1883 † 1925 Aschhauserfeld)
⊞ 1927 Meta Ahlers
(*1889 Aschhauserfeld)

Johann Friedrich
*1885 Achhauserfeld
† 1915

Friedrich Gerhard (Fritz)
Landwirt in Haarenstroth
Hausmann in Halfstede
* 1910 Haaarenstroth † 1980 Halfstede
⊞ 1932 Anna Luise Rohde
(*1910 Aschhauserfeld)

6 Kinder

Heinrich
Landwirt Aschhauserfeld
*1915 Aschhauserfeld
⊞ 1949 Frieda Marg. Ahlers
(*1926 Halfstede)

Diedrich
Hausmann in Halfstede
*1935 Haarenstroth
⊞ 1960 Wilma Meyer, Hundsmühlen

Enno
Yachthafen, Camping
*1947 Haarenstroth
⊞ 1970 M. Lüers, Torsholt

Gerhard Oeltjen

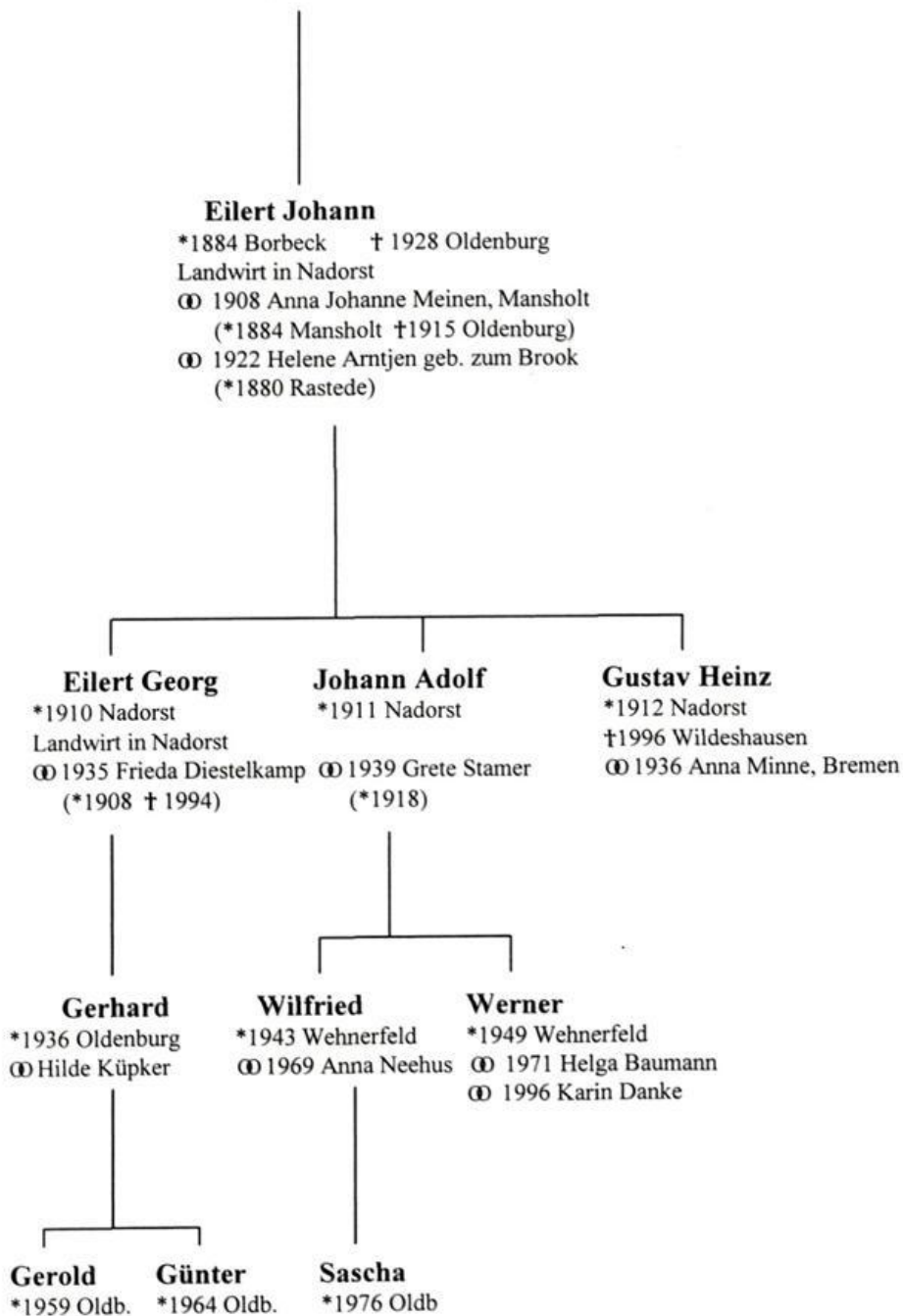
*1846 Halfstede † 1899 Oldb.-Nadorst
Gastwirt, Schinkenhandel im Müsselkrug,
Borbeck und Landwirt in Oldb.-Nadorst
⊗ 1877 Helene Tapken, Wiefelstede
(*1855 Wiefelstede † 1907 Oldb.)

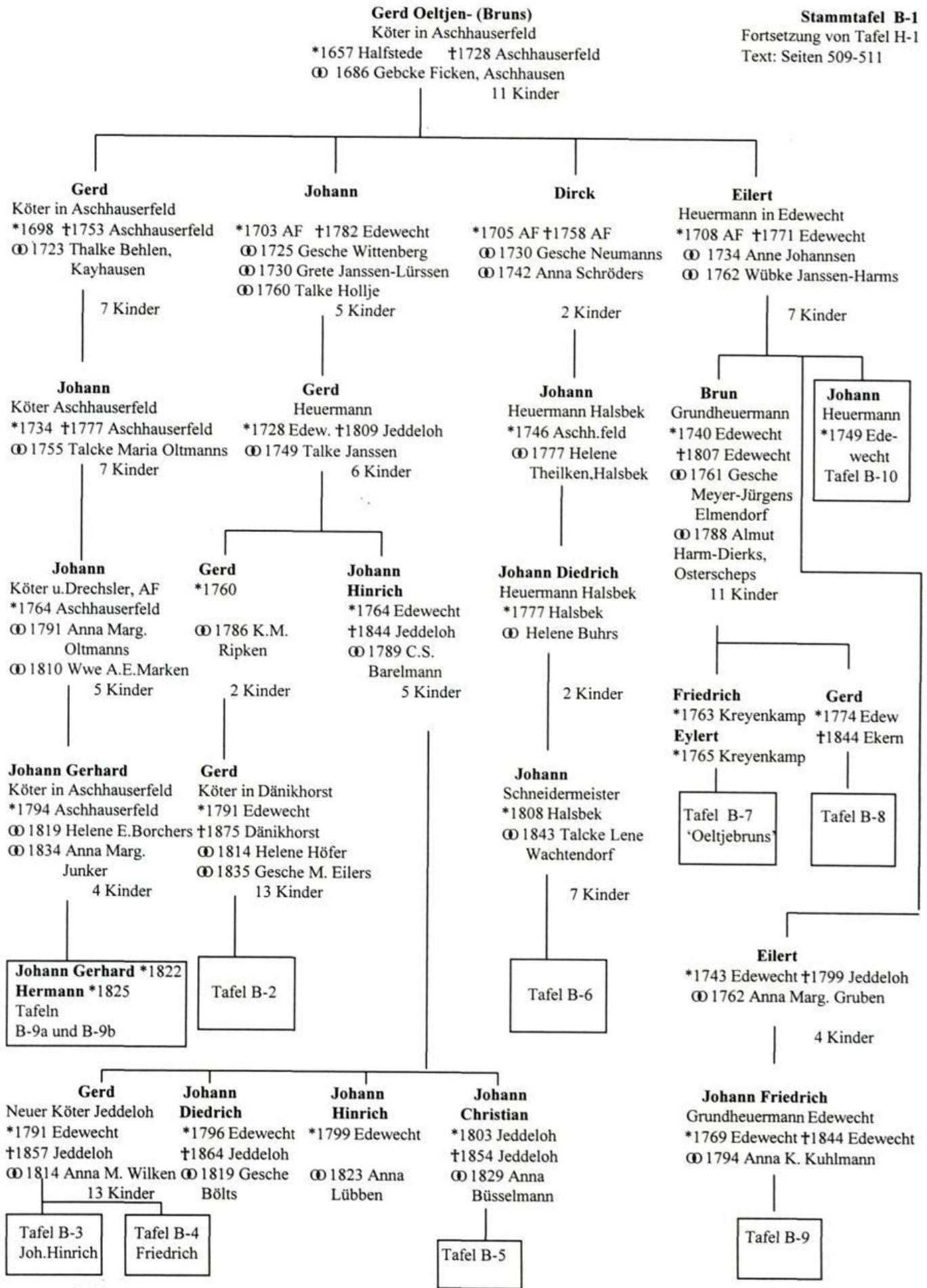
Stammtafel N-1

Fortsetzung von
Tafel H-1
Text: Seite 528

Eilert Johann

*1884 Borbeck † 1928 Oldenburg
Landwirt in Nadorst
⊗ 1908 Anna Johanne Meinen, Mansholt
(*1884 Mansholt †1915 Oldenburg)
⊗ 1922 Helene Arntjen geb. zum Brook
(*1880 Rastede)



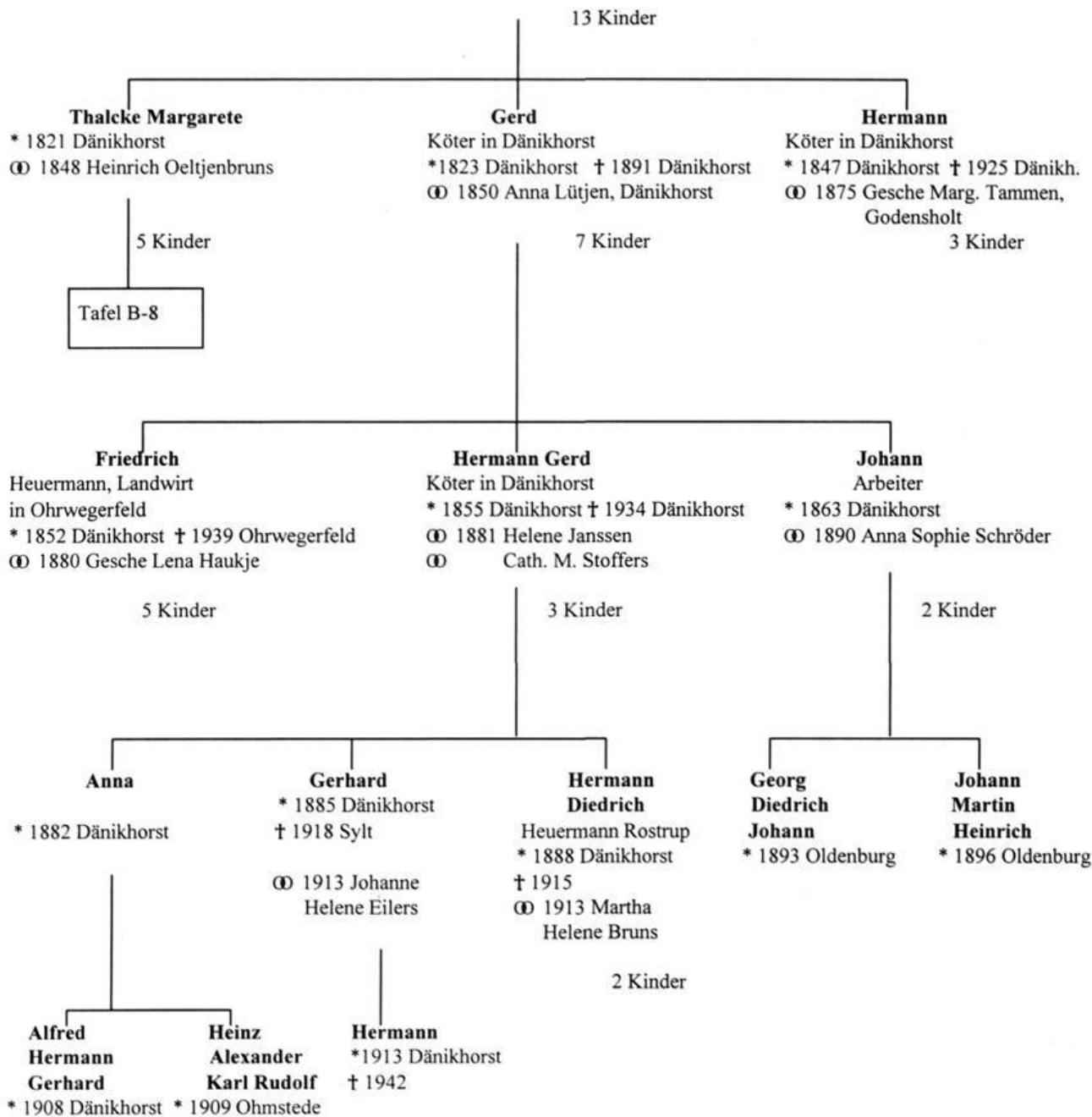


Gerd Oeltjenbruns

Köter in Dänikhorst
*1791 Edeweicht † 1875 Dänikhorst
⊗ 1814 Helene Höfer
⊗ 1835 Gesche Marg. Eilers

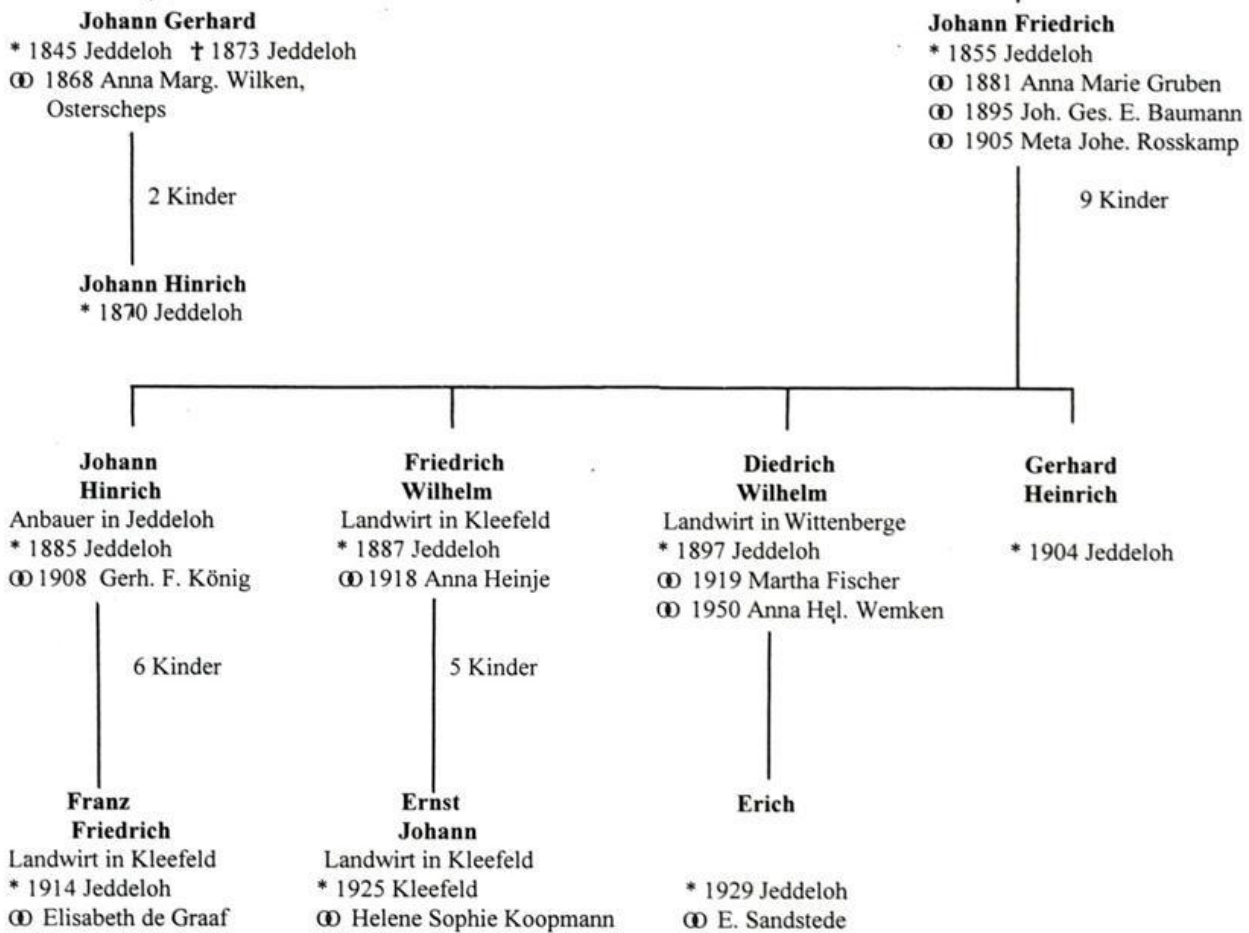
Stammtafel B-2

Fortsetzung von Tafel B-1
Text: Seite 512

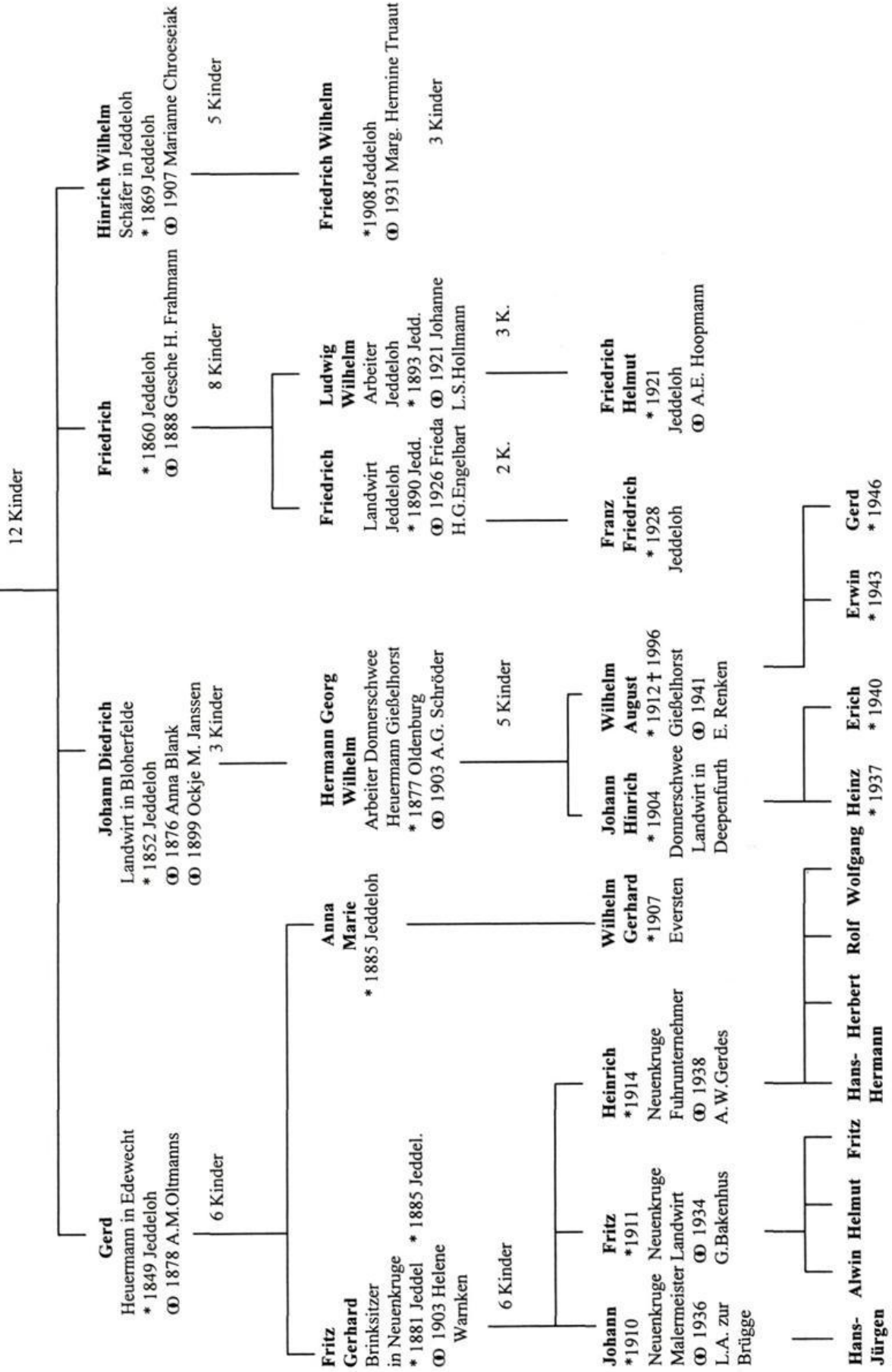


Johann Hinrich Oeltjenbruns
 Neuer Köter in Jeddelloh
 * 1818 Jeddelloh † 1862 Jeddelloh
 Ⓞ 1844 Anna Harm-Frerichs

Stammtafel B-3
 Fortsetzung von Tafel B-1
 Text: Seite 512

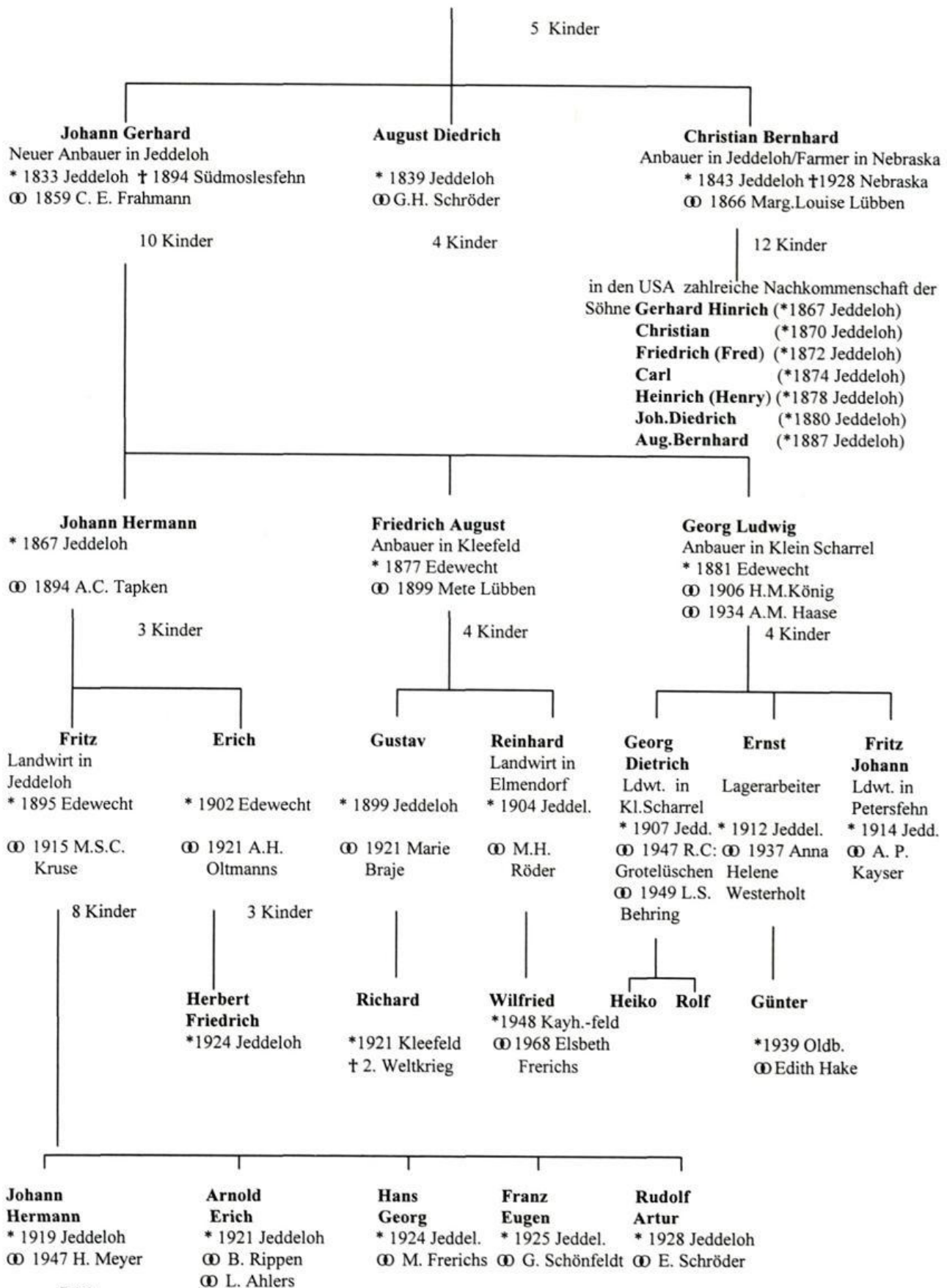


Friedrich Oeltjenbruns
 Neuer Kötter in Jeddelloh
 * 1822 Jeddelloh † 1881 Jeddelloh
 ♂ 1848 Helene Hollje
 ♂ 1859 Mette Stickfort



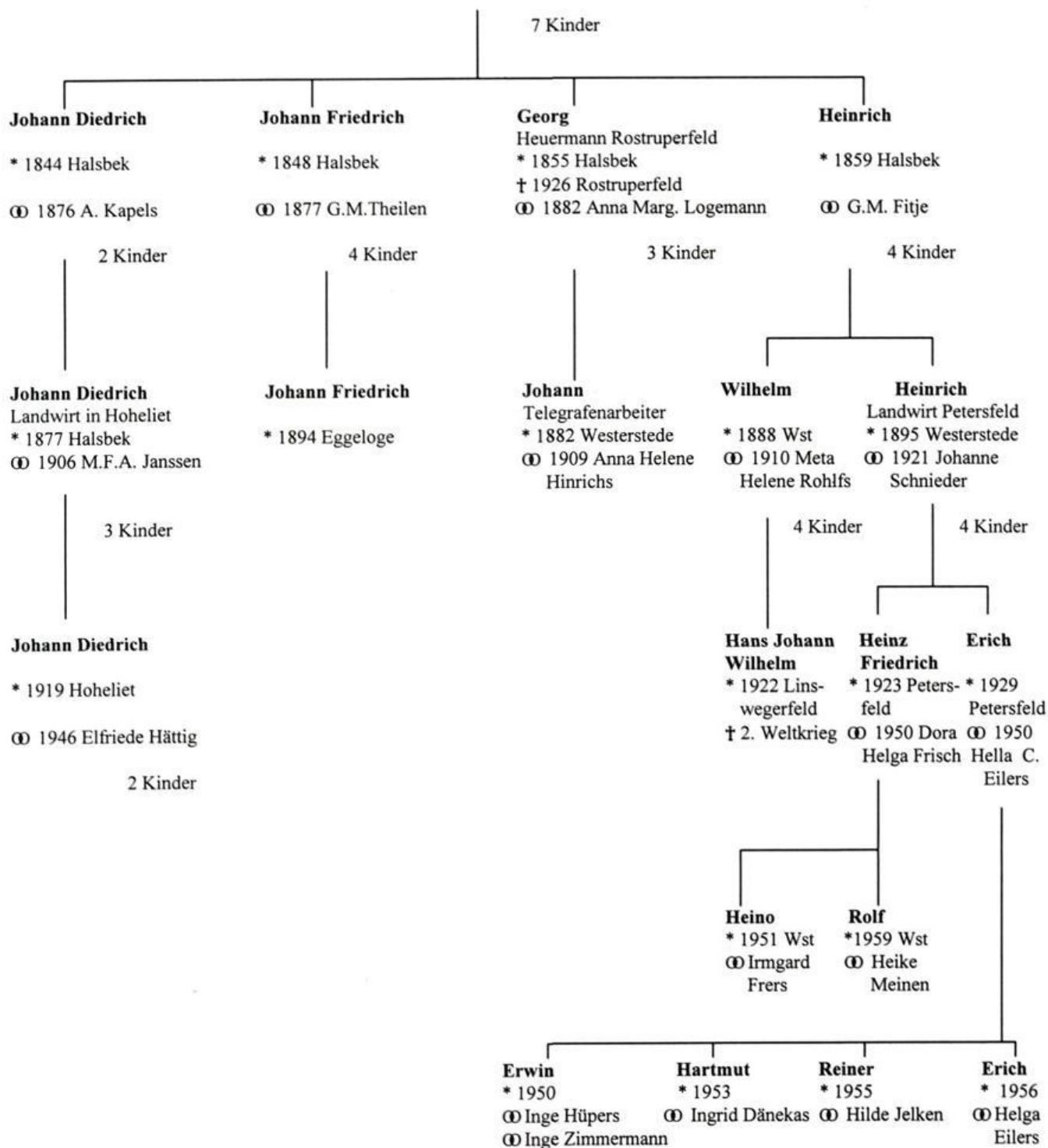
Johann Christian Oeltjenbruns
 * 1803 Jeddelloh † 1854 Jeddelloh
 Ⓞ 1829 Anna Büsselmann, Wehnen

Stammtafel B-5
 Fortsetzung von Tafel B-1
 Text: Seite 514



Johann Oeltjenbruns
 Schneidermeister
 * 1808 Halsbek
 Ⓞ 1843 Talcke Lene Wachtendorf

Stammtafel B-6
 Fortsetzung von Tafel B-1
 Text: Seite 514



Brun Oeltjenbruns
 Grundheuermann in Edewecht
 * 1740 Edewecht † 1807 Edewecht
 11 Kinder

Stammtafel B-7 (Oeltjebruns)
 Fortsetzung von Tafel B-1
 Text: Seite 515

Friedrich Oeltjebruns
 * 1763 Kreyenkamp † 1801 Westerholt
 Ⓞ 1788 M.S.H. Kempermann

Eylert Oeltjebruns
 * 1765 Kreyenkamp † 1814 Westerholt
 Ⓞ 1802 M.S.H. Oeltjebruns geb.
 Kempermann

Gerd Oeltjenbruns
 * 1774 Edewecht † 1844 Ekern

Johann Diedrich
 Brinksitzer in Westerholt
 * 1789 Edewecht † 1837 Westerholt
 Ⓞ 1812 C.S.G.M. Gerdes

Friedrich
 Anbauer in Westerholt
 * 1811 Westerholt † 1879 Westerholt
 Ⓞ 1840 Cath. Bischof, Tungeln
 Ⓞ 1856 H.F.C.W. Barelmann

siehe
 Stammtafel
 B-8

6 Kinder

7 Kinder

Johann Diedrich
 Brinksitzer in Westerholt
 * 1814 Westerholt † 1891 Westerholt
 Ⓞ 1842 A.C.M. Krummland
 11 Kinder

Johann Hinrich
 Heuermann in Westerholt
 * 1825 Westerholt † 1880 Westerh.
 Ⓞ 1852 Cath. Marg. Döbken
 5 Kinder

Johann Diedrich
 Brinksitzer in Westerholt
 * 1859 Westerholt
 Ⓞ 1889 Johanne Sührstedt
 6 Kinder

Hermann Christian
 Stukkateur und Brinksitzer
 * 1864 Westerholt
 Ⓞ 1898 Cath. Sophie Vahlenkamp
 5 Kinder

Siehe
 Stammtafel
 B-7a

Johann Heinrich August
 * 1889 * 1890 * 1902

Georg Diedrich
 Berufssoldat
 * 1898 Oberlethe
 Ⓞ 1926 Sophie
 Ripken

Gustav Friedrich
 Brinksitzer
 * 1900 Oberlethe
 Ⓞ 1929 Alma Sophie
 Martens

Heinrich August
 Angestellter
 * 1913 Westerholt
 Ⓞ 1950 Anna M. Schröder

Helmut Johann
 * 1929 Westerholt
 Ⓞ 1954 Hanne
 Döbken

Hermann Friedrich
 Masch. Bau Techniker
 * 1934 Westerholt
 Ⓞ 1958 Ingrid
 Homann

Gerd Heinrich
 techn. Angest.
 * 1937 Westerholt
 Ⓞ 1958 Inge
 Eilers

Manfred
 * 1943 W.-
 holt

Klaus

Bernd

Jens

Niels

Ralf

Johann Hinrich Oeltjebruns

Heuermann in Westerholt

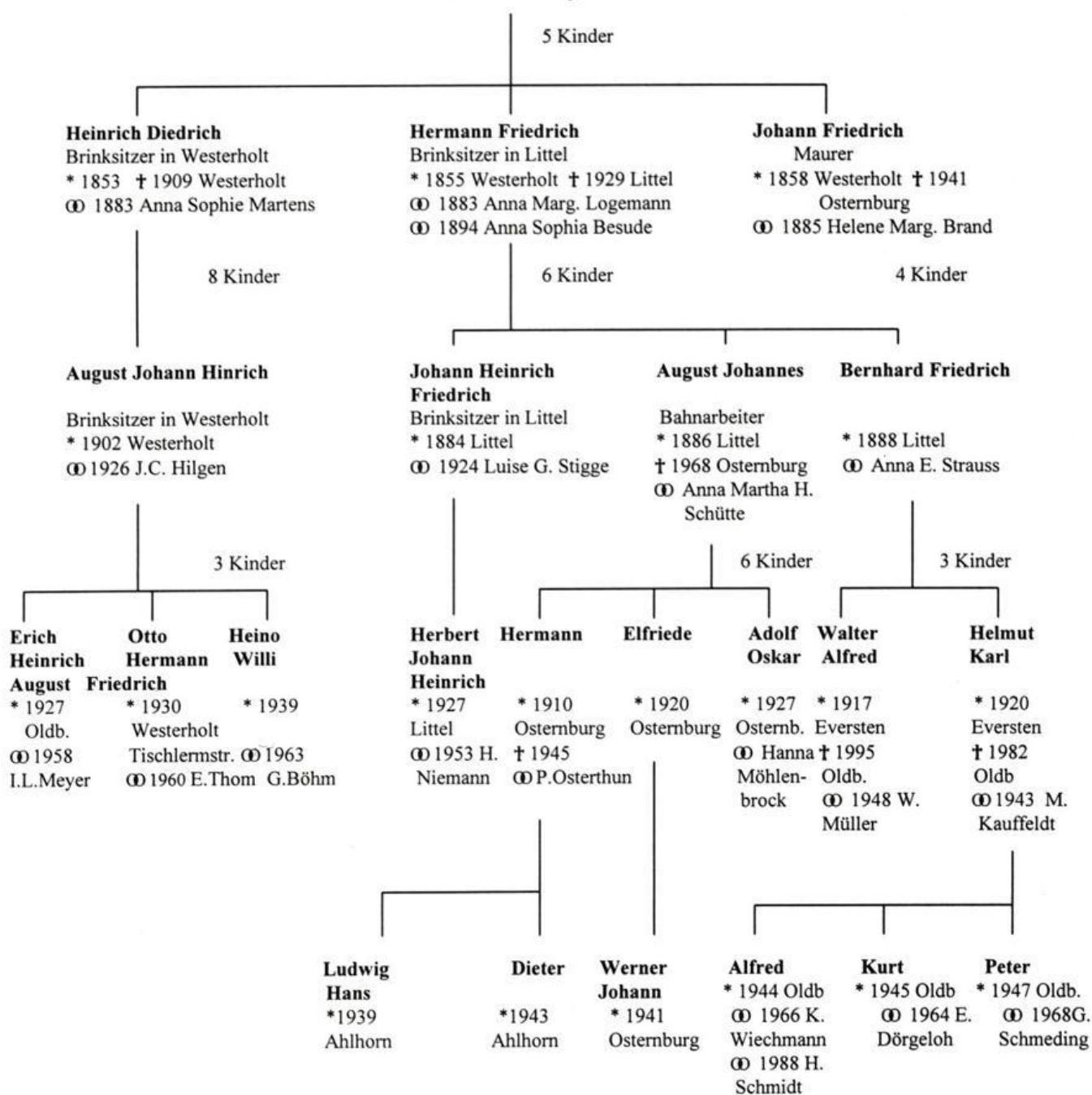
* 1825 Westerholt † 1880 Westerholt

⊞ 1852 Cath. Marg. Döbken

Stammtafel B-7a

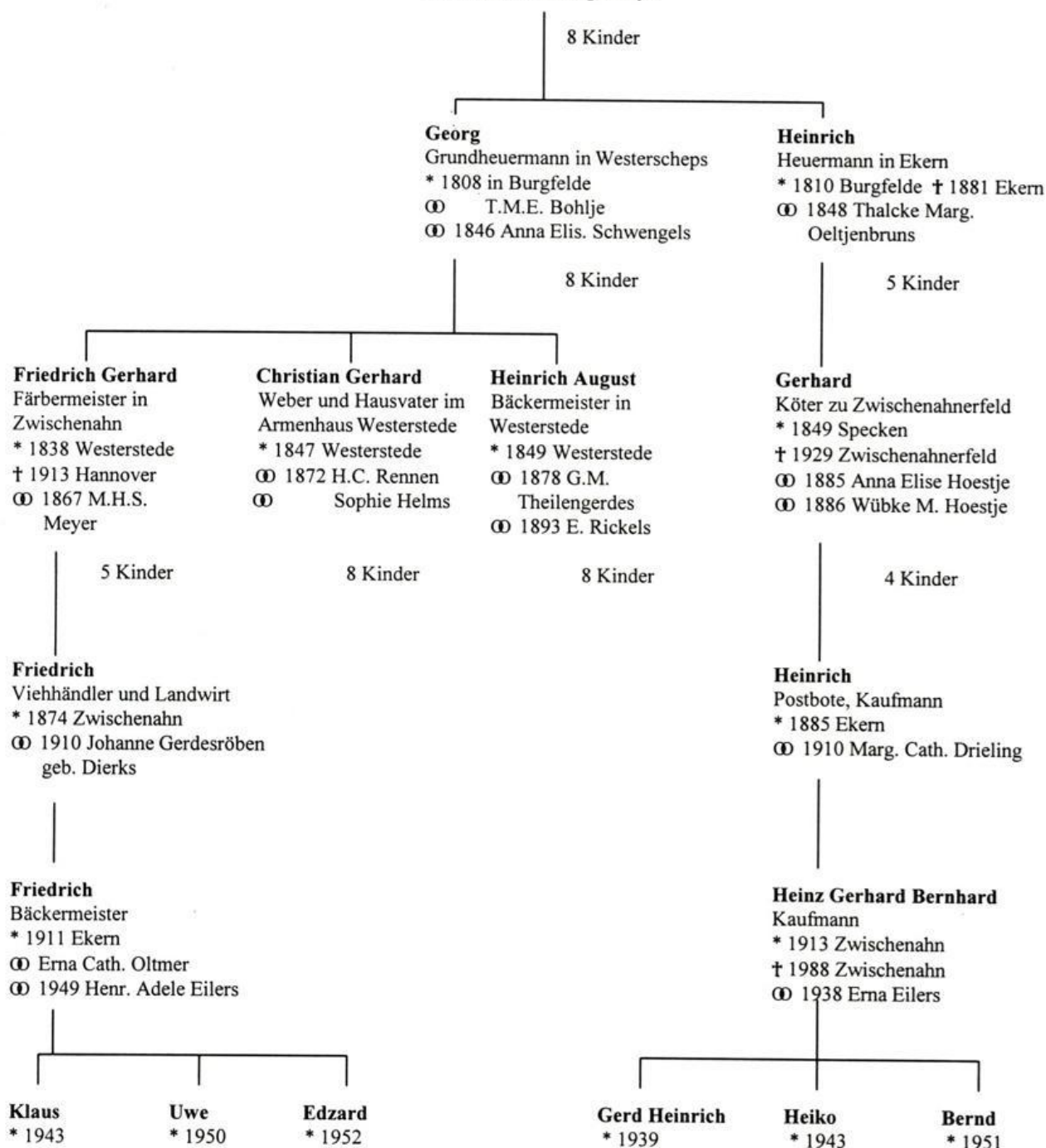
Fortsetzung von Tafel B-7

Text: Seite 515



Gerd Oeltjenbruns
 Heuermann und Gastwirt in Ekern und Burgfelde
 * 1774 Edeweicht † 1844 Ekern
 Ⓞ 1802 Anna Marg. Dreyer

Stammtafel B-8
 Fortsetzung von Tafel B-1
 Text: Seiten 515, 516



Johann Friedrich Oeltjenbruns

Grundheuermann in Edeweicht

* 1769 Edeweicht † 1844 Edeweicht

⊙ 1794 Anna Katharina Kuhlmann, Edeweicht

6 Kinder

Eilert

* 1795 Edeweicht

† 1874 Südedeweicht

⊙ 1831 Anne Marg. Tapken

6 Kinder

Gerd

Grundheuermann in Edeweicht

* 1840 Nordedeweicht

† 1898 Wehnen

⊙ 1875 Marie Koopmann, Langholt

Stammtafel B-9

Fortsetzung von Tafel B-1

Text: Seite 516

Johann Friedrich

* 1802 Edeweicht

⊙ 1825 Anna Marg. Rohr

6 Kinder

Johann

* 1834 Edeweicht

⊙ 1870 Anna Marg. Tapken

Johann Friedrich

Ziegeleiarbeiter

* 1877 Südedeweicht

⊙ 1902 Helene Wilh. Hoopmann

7 Kinder

Fritz Christian

* 1911 Ofen

⊙ Alma Marie Oeltjen, Ohrwege

Johann Gerhard Oeltjenbruns**

* 1822 Aschhauserfeld † 1898 Dittmer/Missouri/USA

⊙ Marg. E. Gherken

10 Kinder

John Henry

* 1862 † 1940

⊙ Florence R. Pierce

7 Kinder

John J.

* 1891

⊙ William A.

* 1893

⊙ Charles E.

* 1905

⊙ Robert H.

* 1909

Henry G.

* 1865 † 1939

⊙ Minnie Rowland

5 Kinder

Walter

* 1894 † 1978

⊙ Henry Lee

* 1899 † 1977

Hermann L.

* 1867 † 1956

⊙ Emma Owens

4 Kinder

Louis H.

* 1902

⊙ George E.

* 1903 † 1965

William J.

* 1870

⊙ Anna Miller

1 Kind

Fred E.

* 1875

⊙ Fidiela Ennis

4 Kinder

Edward

⊙ Harvard

⊙ Kenneth

Stammtafel B-9a

Fortsetzung von

Tafel B-1

Text: Seite 516

Hermann Oeltjenbruns**

* 1825 Aschhauserfeld † 1901 Missouri/USA

⊙ 1852 Anna Carstens, Westerstede

7 Kinder

John G.

* 1854 † 1921

⊙ Louisa Drennen

7 Kinder

Henry

* 1860

⊙ Ludie H. Gasche

1 Kind

Louis

* 1863 † 1937

⊙ Johe Meyer

6 Kinder

George H.

* 1873 † 1951

⊙ Bertha M. Meyer

5 Kinder

William

* 1880

⊙ Marg. Winer

⊙ Anna Kommer

Lewis A.

* 1882

⊙ Anna Kommer

Hermann

* 1892 † 1974

⊙ Alta Harness

William

* 1894 † 1969

⊙ Lottie Brewster

Edward

* 1897 † 1944

⊙ Bernice McDermott

Herbert G.

* 1909 † 1995

⊙ Mildred L. Fisher

Edgar H. Warren G.

* 1912

⊙ Peggy H. Richter

**Bereits Johann Gerhard Oeltjenbruns und Hermann Oeltjenbruns haben in den USA das 'Oeltjen' aus ihrem Namen gestrichen. Ihre Nachfahren heißen heute 'Brunns'.

Johann Oeltjenbruns
 Heuermann in Edeweicht
 * 1749 Edeweicht † 1780 Edeweicht
 Ⓞ 1770 Künke Maria Ripken, Rastede

Stammtafel B-10
 Fortsetzung von Tafel B-1
 Text: Seite 516

4 Kinder

Johann
 Neuer Köter in Edeweicht
 * 1772 Edeweicht † 1836 Edeweicht
 Ⓞ 1795 Beele Dierks, Osterscheps

7 Kinder

Johann
 Köter in Ohrwegerfeld
 * 1795 Edeweicht † 1865 Ohrwegerfeld
 Ⓞ 1822 Anna Cath. Drake

6 Kinder

Johann Christian
 Köter in Ohrwegerfeld
 * 1825 Zwischenahn

Ⓞ 1855 Thalke Marg. Helms

4 Kinder

Johann Gerhard Weber in Zwischenahn
 * 1859 Ohrwegerfeld
 Ⓞ 1885 Helene Marg. Henr. Feldhus

Gerd Diederich Heuermann in Osterscheps
 * 1863 Ohrwegerfeld
 Ⓞ 1886 Johanne Marie Bootjer

4 Kinder

Johann Wilhelm Gerhard
 * 1887 Zwischenahn

Johann Heinrich
 * 1889 Dänikhorst

Heinrich
 * 1891 Osterscheps

Johann Diederich
 Köter in Kayhausen
 * 1828 Zwischenahn
 † 1889 Kayhausen

Ⓞ 1849 Anna Brader, Kayhausen

Diedrich Hinrich Friedrich
 Arbeiter in Eversten
 * 1866 Bloherfelde
 Ⓞ 1887 Anna Marg. Diers, Wechloy

2 Kinder

Hermann Friedrich
 Bahnarbeiter
 * 1891 Eversten
 † 1976 Osternburg
 Ⓞ Anna Elise H. Nordenholt

Heinrich

* 1912 Osternburg
 Ⓞ Marianne Müller

Karl Friedrich Johann
 * 1868 Bloherfelde
 † 1913
 Ⓞ 1892 A.M.J. Rüscher

6 Kinder

Georg Carl Emil
 Arbeiter in Eversten
 * 1900
 Ⓞ H.C.A. Hayessen

Günter Emil

* 1930 Eversten

Paul Friedrich August
 Arbeiter in Bloherfelde
 * 1831 Zwischenahn

Ⓞ 1859 Anna Helene Büsselmann

10 Kinder

Gerhard Karl Emil
 Bahnarbeiter
 * 1870 Bloherfelde
 Ⓞ 1897 Anna M.H. Siemen
 Ⓞ 1913 A.M.S. Hülsebusch

3 Kinder

Hans Hermann Adolf Emil
 * 1908 Eversten Oldb.

Helmut Adolf

* 1935 Oldb.

Hermann Diederich
 Arbeiter
 * 1883 Bloherfelde
 Ⓞ 1907 Auguste Johe. Harms

10 Ki.

Heinz Hermann Gerh. Karl Emil Franz
 * 1912 * 1915 Oldb. Oldb.
 Ⓞ E.S. Ⓞ M.H. Fischer Eddicks

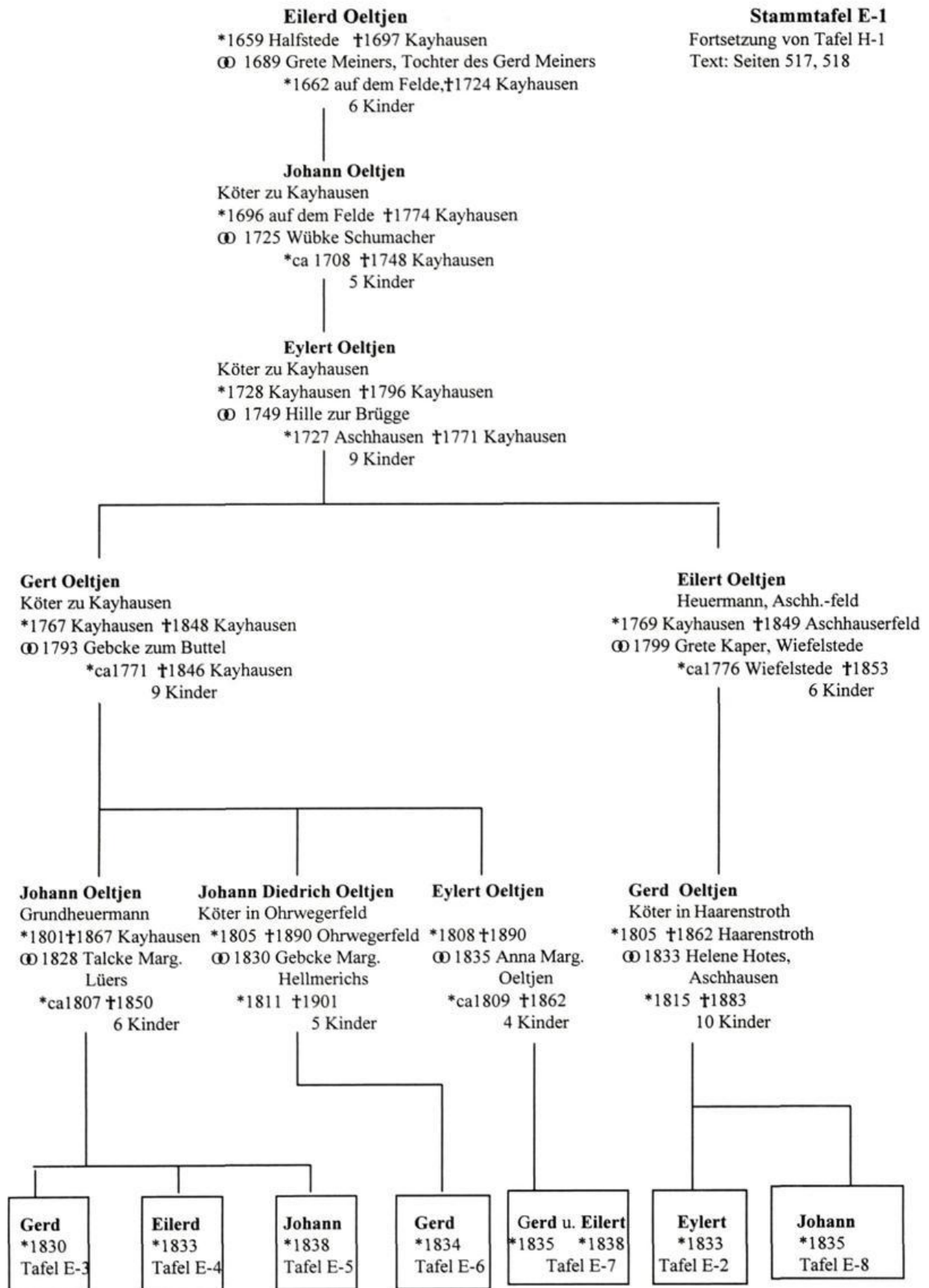
Heinz Hermann

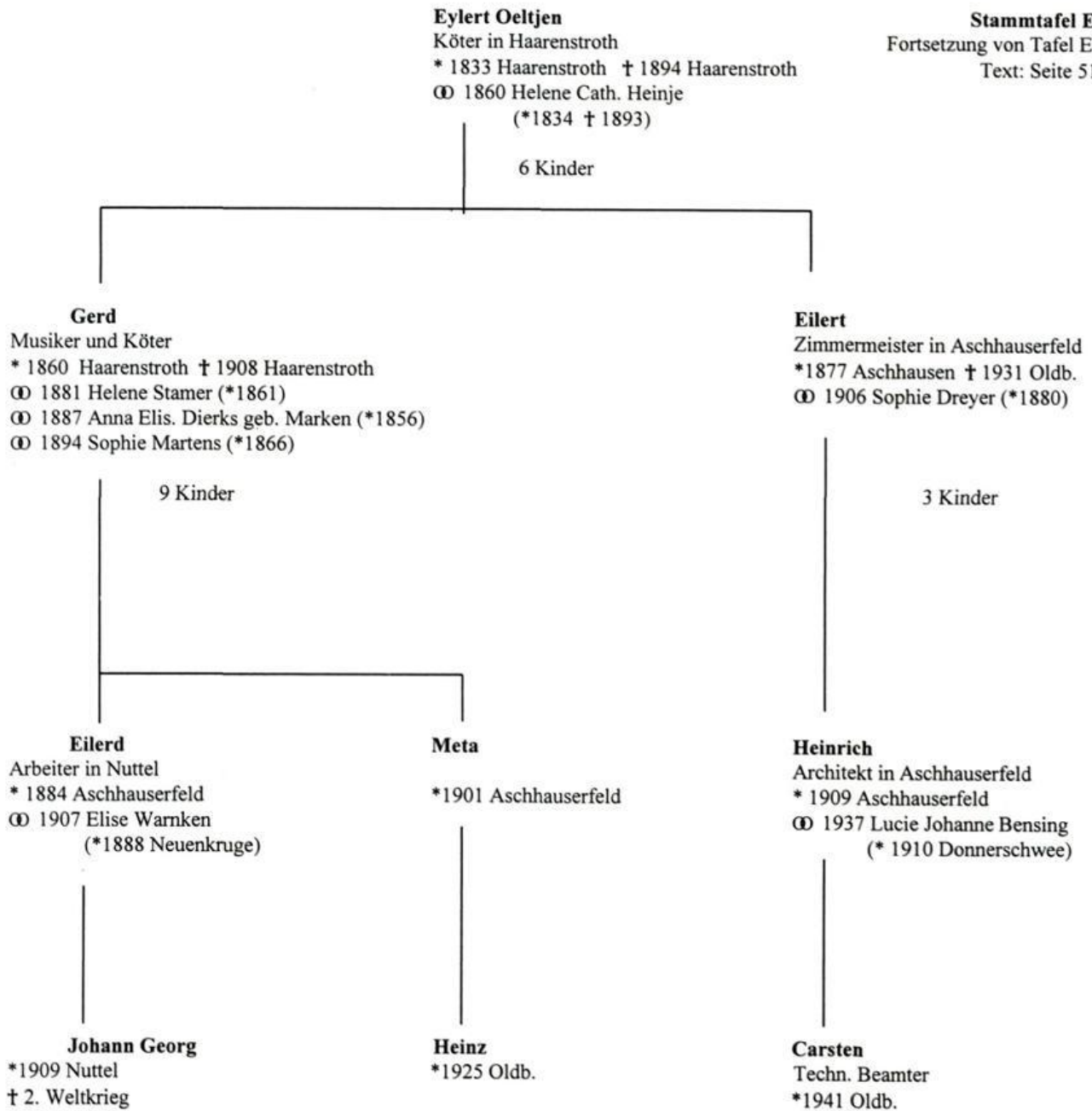
* 1937 * 1937 Oldb. Oldb.



Stammtafel E-1

Fortsetzung von Tafel H-1
Text: Seiten 517, 518





Gerd Oeltjen

Köter in Kayhausen
* 1830 Kayhausen † 1902 Osternburg
⊗ 1853 Lena Marg. Roggemann
(*ca 1829 † 1904 Osternburg)

Stammtafel E-3
Fortsetzung von Tafel E-1
Text: Seiten 519, 520

6 Kinder

Johann Diedrich

Schuhmacher, Grundheuermann,
Brauereiarbeiter, dann Fischhändler
* 1861 Kayhausen † 1947 Zwischenahn
'Padd-Died' genannt
⊗ 1884 Anna Helene Hellmers
(* 1863 Halfstede † 1932 Zwischenahn)

11 Kinder

Elise Marie
* 1891 Kayhausen

Johann Diedrich
Fischhändler
* 1893 Kayhausen
⊗ Christine Hermine
Seemann

Johann
Reisender
* 1904 Zwischenahn
⊗ 1929 Anna Amanda
Knoll

Georg Martin
Bürovorsteher
* 1906 Zwischenahn
⊗ 1927 Anna Alice
Henr. Schröder

Heinrich
* 1910 Kayhausen
⊗ 1933 Alwine Marg.
Henr. Pollmann
⊗ 1941 Erna Helene
Marie Fischer

Egon Diedrich
* 1925 Zwischenahn

Manfred Georg Martin
* 1929 Zwischenahn

Albertus
* 1934 Zw'ahn
† 1995 Zw'ahn

Horst
* 1941 Zw'ahn
⊗ 1970 Marg. Puls

Heinrich
* 1942 Zw'ahn

Jürgen
* 1953 Zw'ahn

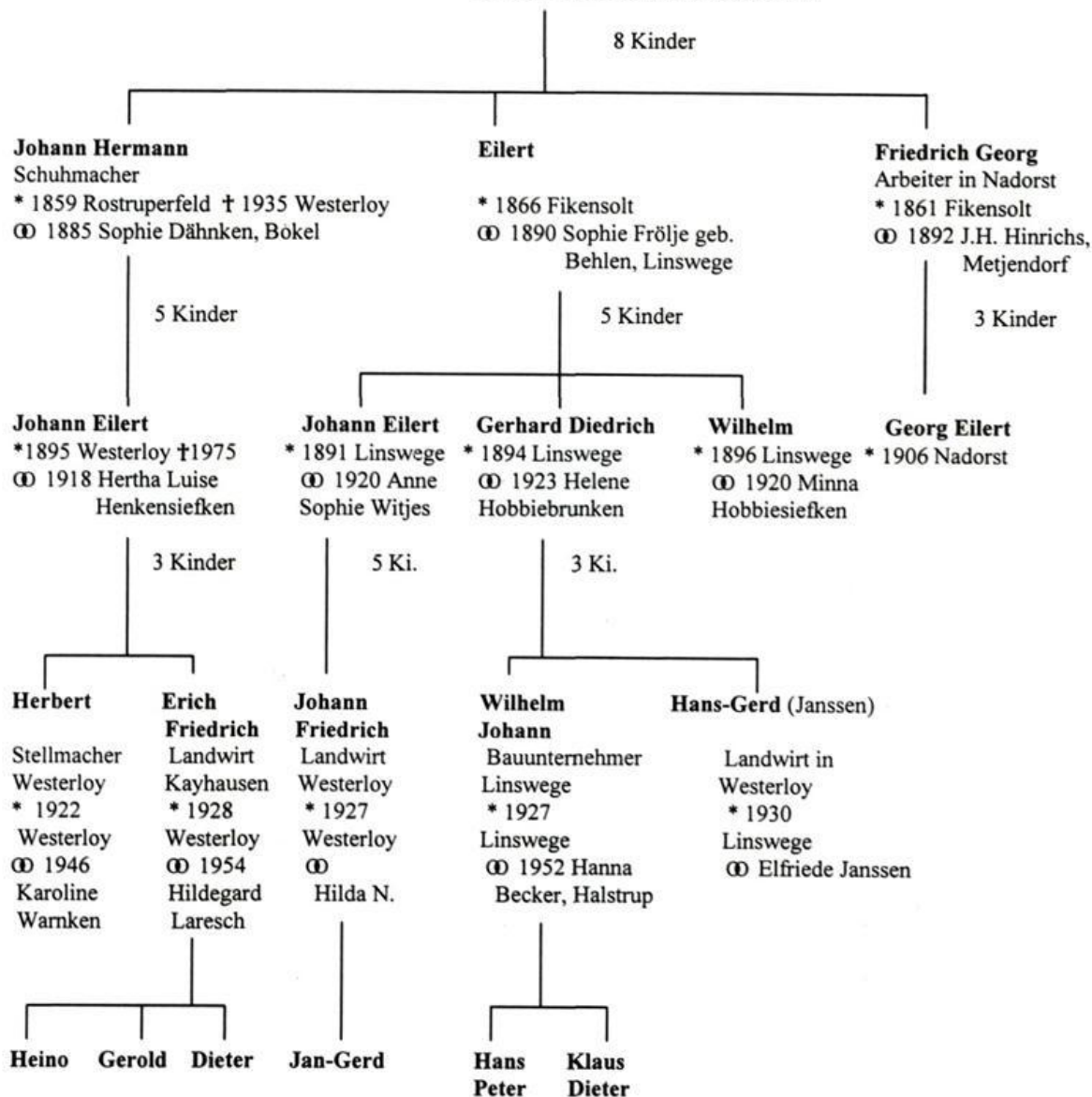


Eilerd Oeltjen

Heuermann in Rostrup und Fikensolt
Grundheuermann in Westerstederfeld
* 1833 Aschhauserfeld
⊞ 1859 Anna Christine Hasselohrn

Stammtafel E-4

Fortsetzung von Tafel E-1
Text: Seiten 520, 521

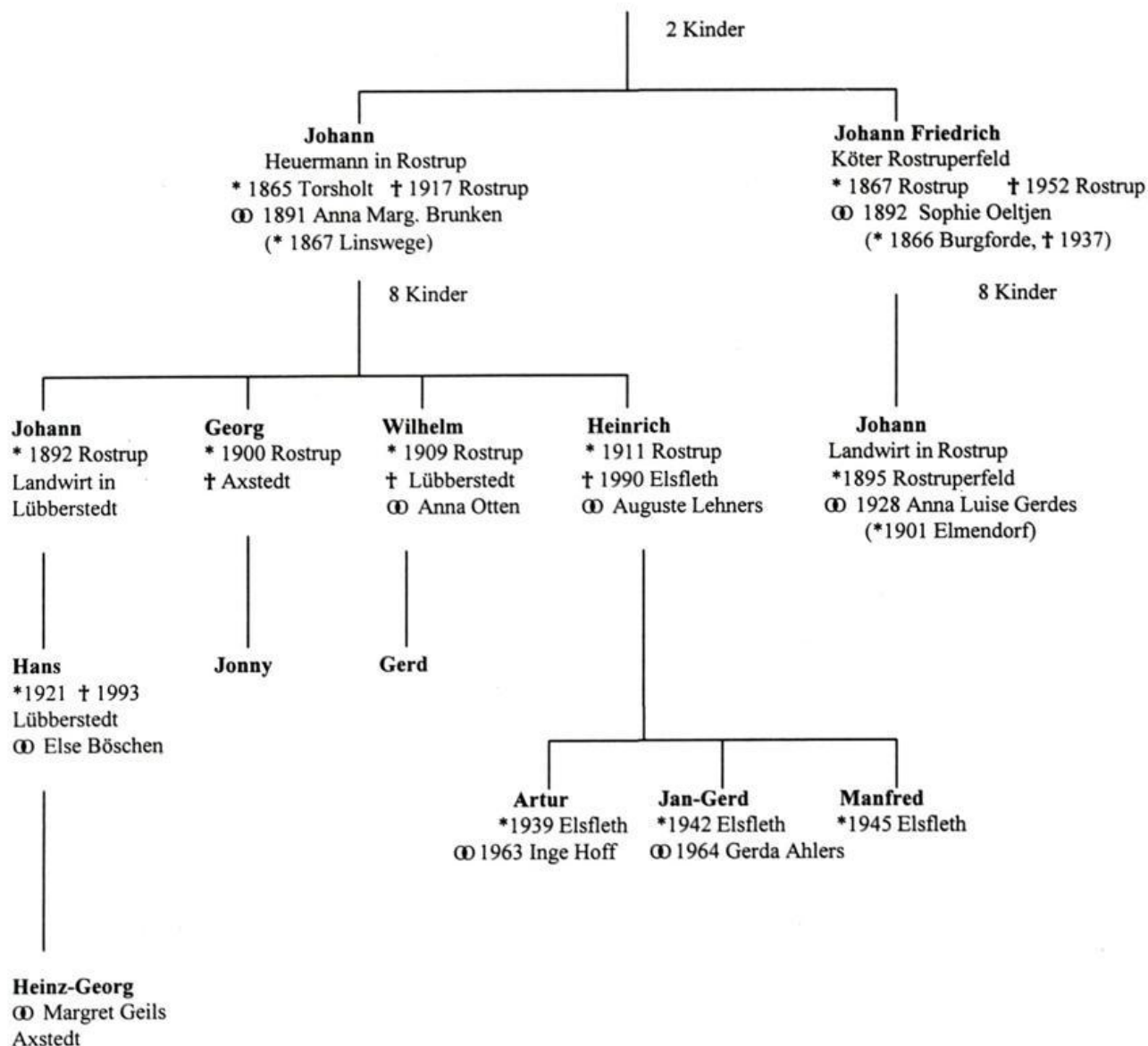


Johann Oeltjen

Grundheuermann Rostruperfeld
*1838 Aschhauserfeld † 1897 Rostruperfeld
⊗ 1864 Helene Gertje-Renken
(*1844 Torsholt † 1903 Rostruperfeld)

Stammtafel E-5

Fortsetzung von Tafel E-1
Text: Seite 522



Johann Diedrich Oeltjen

Köter in Ohrwegerfeld

*1805 Kayhausen † 1890 Ohrwegerfeld

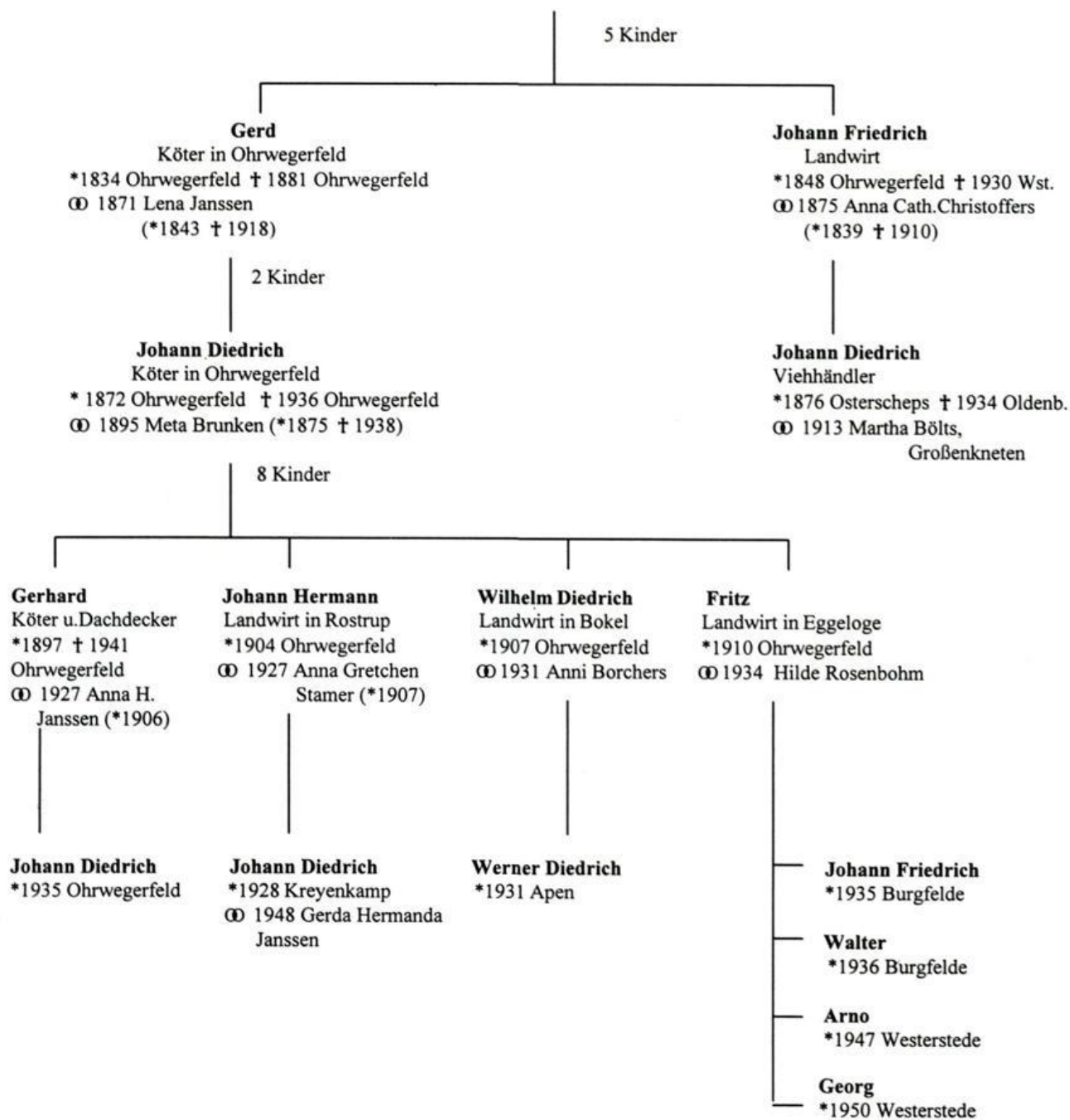
⊞ 1830 Gebke Marg. Hellmerichs

(*1811 Edeweicht † 1901 Zwischenahn)

Stammtafel E-6

Fortsetzung von Tafel E-1

Text: Seite 522



Eilerd Oeltjen
Heuermann in Kayhausen
*1808 † 1890 Kayhausen
⊗ 1835 Anna Marg. Oeltjen

Stammtafel E-7
Fortsetzung von Tafel E-1
Text: Seite 522

Gerd
Anbauer in Kayhausen
*1835 Aschhausen † 1894 Kayhausen
⊗ 1857 Anna Marg. Schneider (*1829 † 1872)
⊗ 1879 Wübke Borchers geb. Frerichs (*1842 † 1910)

6 Kinder

Eilerd
Köter in Kayhausen
* 1860 † 1913 Kayhausen
⊗ 1883 Helene Neumann
(*1861 † 1935)

9 Kinder

Gerd
Grundheuermann in Kayhausen
* 1887 † 1952 Kayhausen
⊗ 1914 Sophie Albers, Specken
(*1888)

4 Kinder

Gerd Diedrich
Landwirt in Kayhausen
* 1925
(Padd-Eilert)

Eilerd
Grundheuermann und
Chausseewärter
*1838 † 1902 Kayhausen
⊗ 1862 Anna Oeltjen
(*1842 Kayhausen)
5 Kinder

Anna Margarethe
*1866 Kayhausen

Eilerd Hinrich
Heuermann in Ohrwegerfeld
* 1891 Kayhausen
⊗ 1919 Meta Marie Voigt
(*1898 Ohrwege)

Wilhelm Hermann Heinrich
Gärtner
*1919 Ohrwegerfeld
⊗ 1945 Martha Anna Röben
(*1911 Dänikhorst)

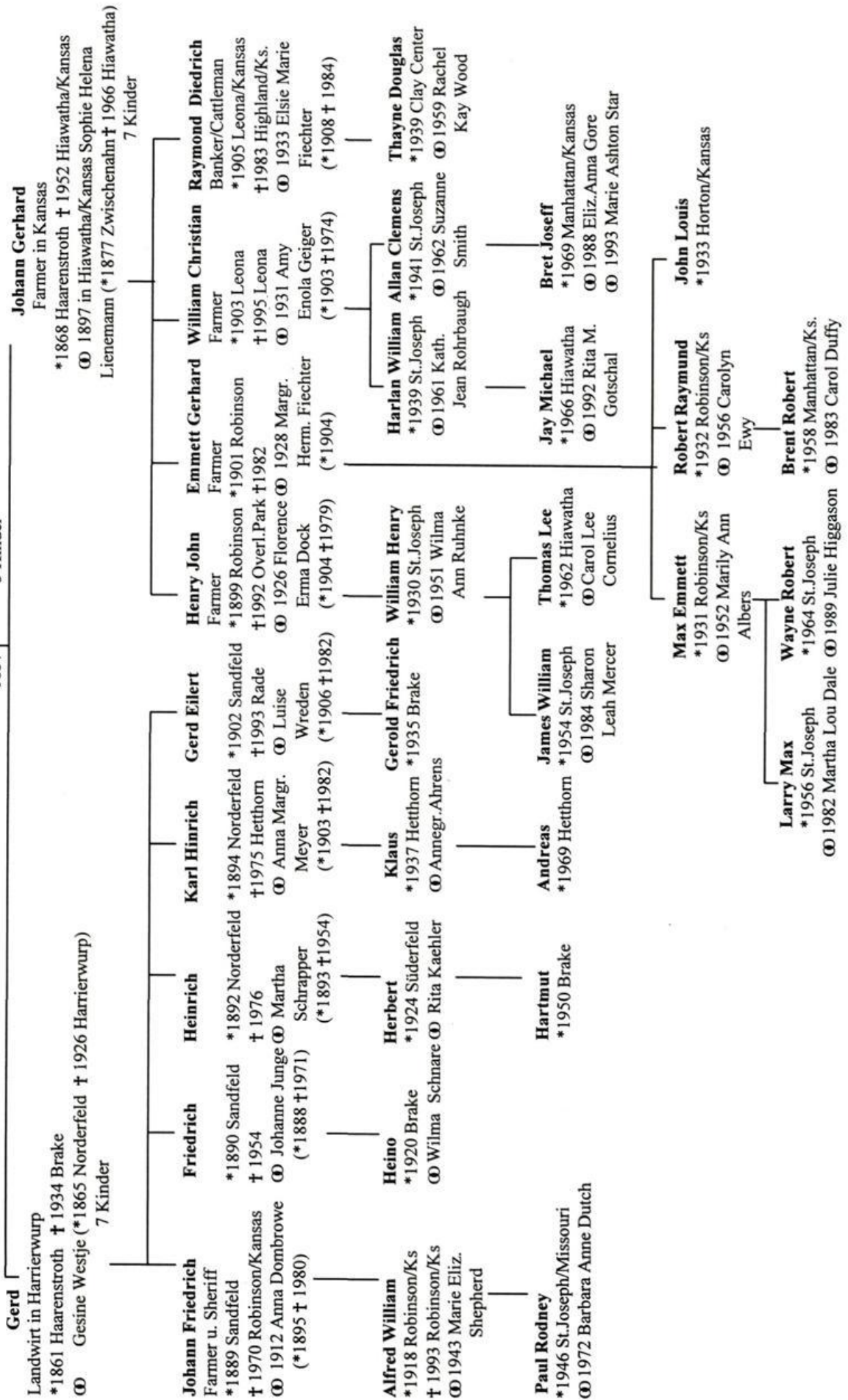


Johann Oeltjen (in den USA: **Oltjen**)

Grundheuerman in Haarenstroth
 *1835 Haarenstroth † 1871 Haarenstroth
 ♂ 1859 Lena Sophie Arnjien
 * 1837 5 Kinder

Stammtafel E-8

Fortsetzung von Tafel E-1
 Text: Seiten 522, 523



Lüder Oeltjen

Heuermann in Aschhausen

*1663 Halfstede † 1743 Aschhausen

⊗ 1695 Greta Brumund, Tochter des Carsten Brumund

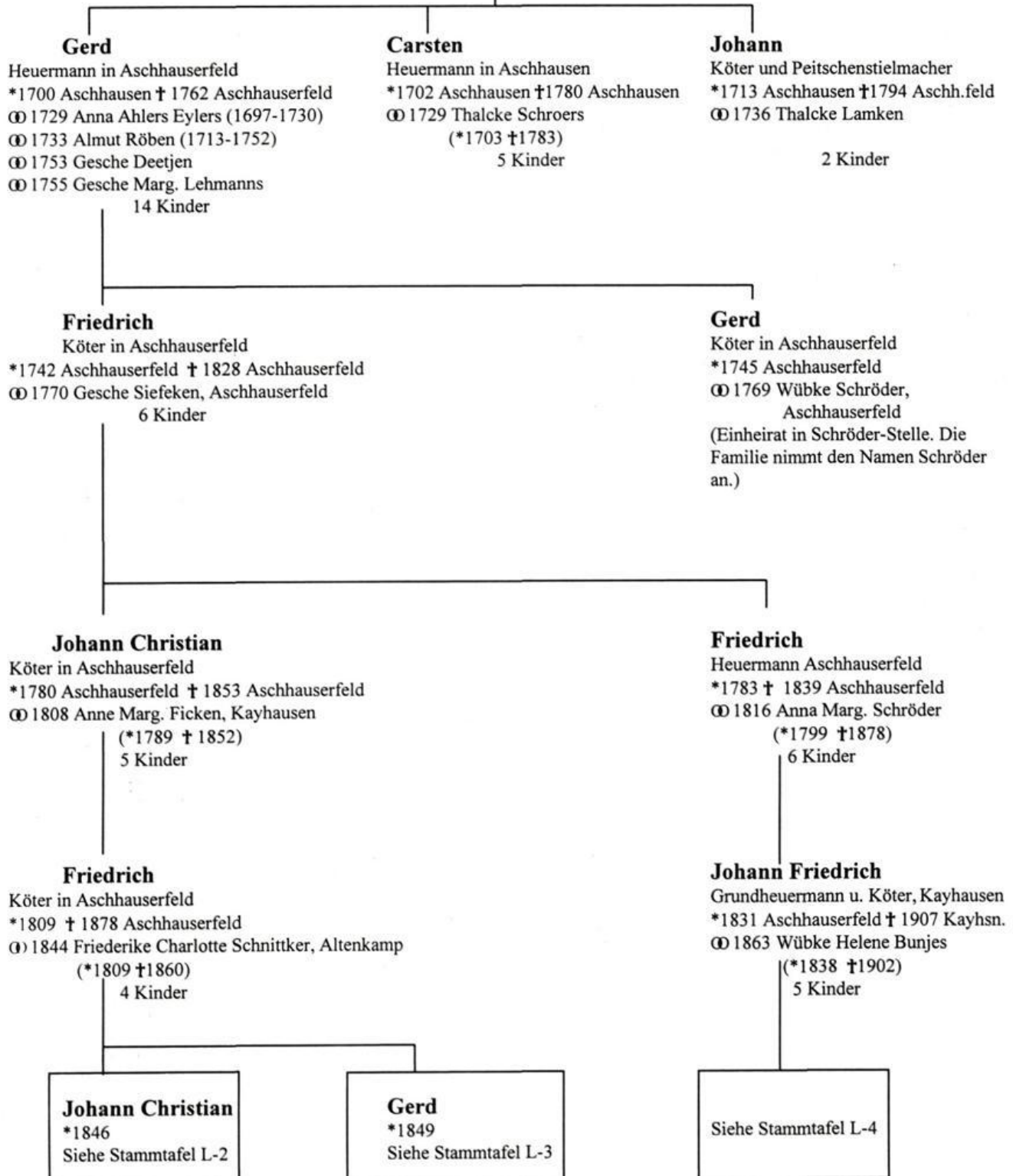
(*1671 † 1746)

10 Kinder

Stammtafel L-1

Fortsetzung von Tafel H-1

Text: Seiten 523, 524



Johann Christian Oeltjen

Köter in Aschhauserfeld

*1846 Aschhauserfeld † 1914 Hudermoor

⊗ 1870 Anne Elise Sophie Amalie Schlüter

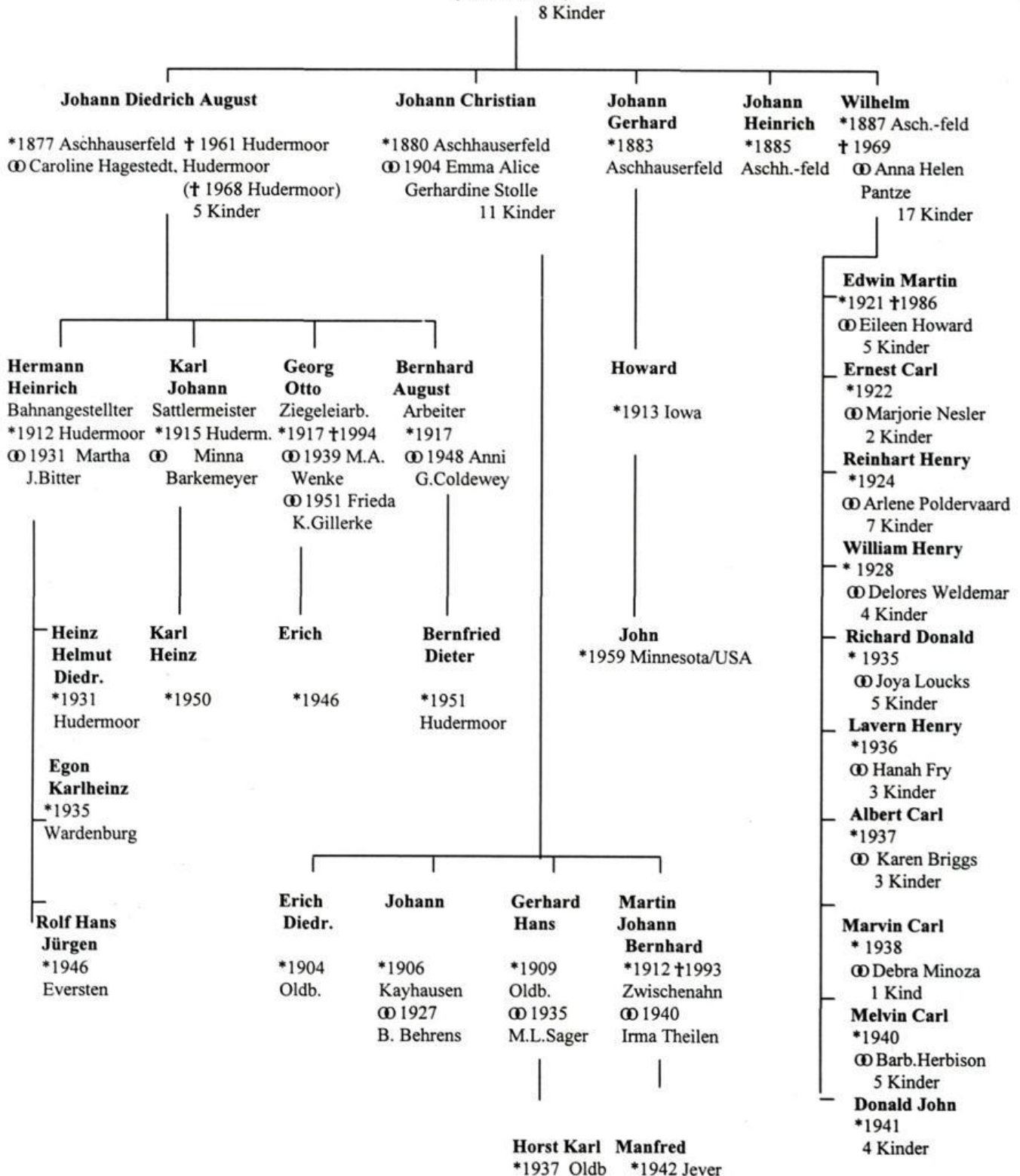
(*1844 †1924)

8 Kinder

Stammtafel L-2

Fortsetzung von Tafel L-1

Text: Seiten 524, 525

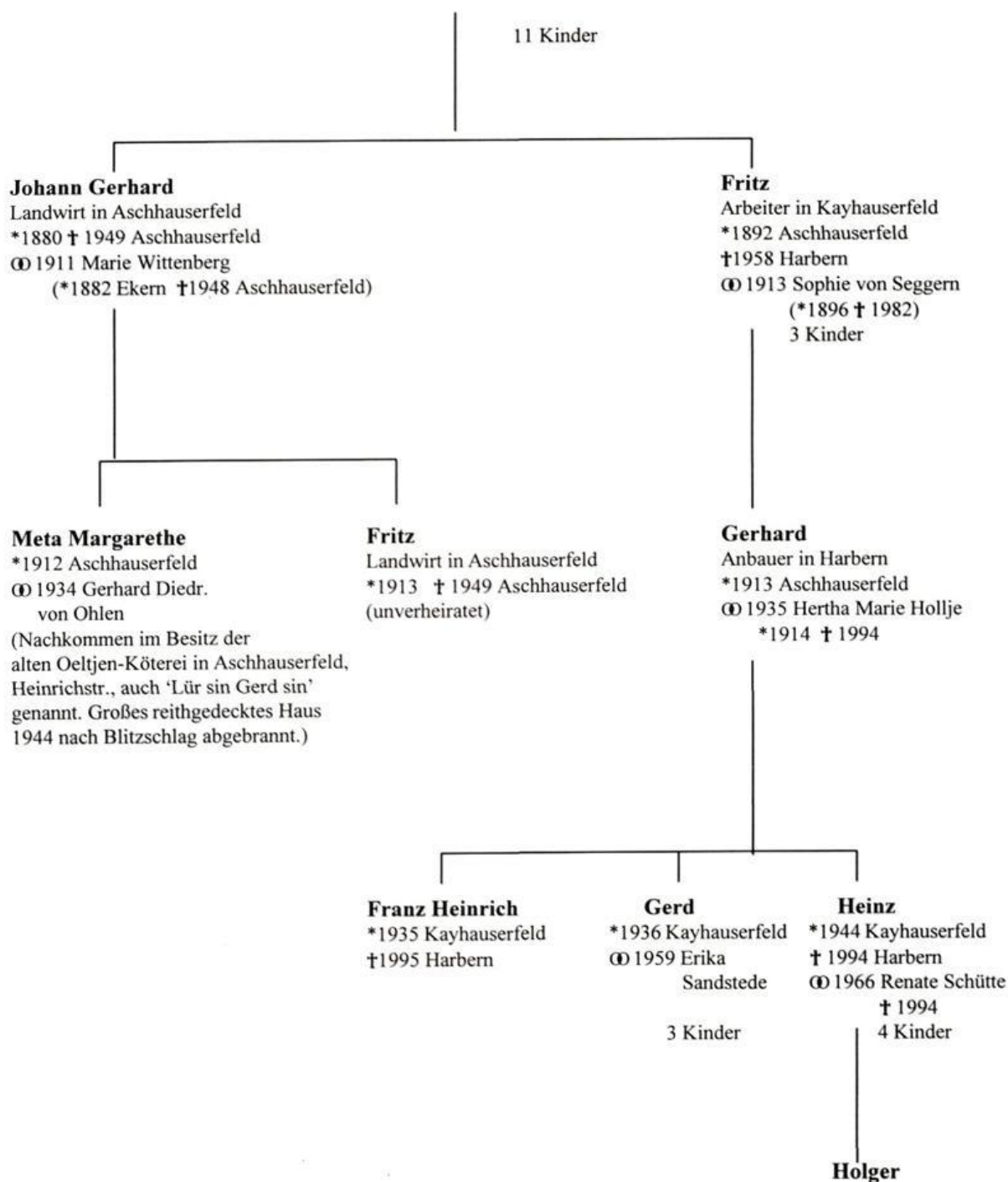


Gerd Oeltjen

Heuermann, dann Köter in Aschhauserfeld
*1849 †1931 Aschhauserfeld
⊞ 1877 Meta Bruntjen (*1854 Ohrwegerfeld)

Stammtafel L-3

Fortsetzung von Tafel L-1
Text: Seite 526



Johann Friedrich Oeltjen

Grundheuermann und Kötter, Kayhausen
*1831 Aschhauserfeld † 1907 Kayhausen
⊗ 1863 Wübke Helene Bunjes
(*1838 † 1902)
5 Kinder

Stammtafel L-4
Fortsetzung von Tafel L-1
Text: Seite 526

Friedrich
Schuhmachermeister in Nordedewecht
und Westerscheps
* 1864 Kayhausen
⊗ 1895 Anna Maria Braje
(*1869 Osterscheps)
5 Kinder

Johann Friedrich
* 1902 Edewecht

Hinrich
Grundheuermann
*1865 Kayhausen † 1922 Kayhausen
⊗ 1889 Anna Elisabeth Ficken
(*1857 † 1897 Kayhausen)
⊗ 1899 Elise Wemmie
(*1864 Lindenerfeld † 1909 Kayhsn)
6 Kinder

Johann Friedrich
* 1891 Kayhausen † 1918

Johann Diederich
Heuermann in Rostrup
*1876 Kayhausen † 1951 Rostrup
⊗ 1905 Meta Helene Gehrels
(*1880 Dänikhorst)
5 Kinder

Fritz
Postbote und
Schweisser
* 1906 Rostrup
† 1947 Ohrwege
⊗ Anna Elis. Schröter

Paul Dieter
*1941 Ohrwege

Johann
Arbeiter in Wehnen
*1913 Ohrwege
†1944 Wehnen

